

Quäcker Quackeley/

Das ist:

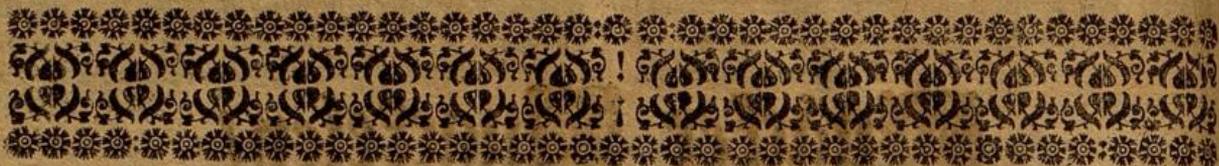
Elende Lumperey/ Dümplerey/ Stümplerey/ auch Bube-
rey/ welche die neuen Schwermer/ die man Quäcker nennet/ in ihrer
letzten Scartecte unter dem Titul/ der alten Wahrheit/
an Tag gegeben.

Kürzlich entdecket und gründlich widerleget.

Lectori Salutem.

Nemnach diese Schrift für etlichen Tagen von einem guten
Freunde mir zu lesen communiciret worden/ und ich vermer-
cket / daß der Quäcker Ausfluchte darinne wohl beantwortet und
hintertrieben seyn / als habe ich für nützlich erachtet / dieselbige
zum Druck zu befördern. **GOTT** lasse alles zu seines Namens
Ehre und seiner Kirchen Erbauung gereichen.

M. Ulricus Decker,
Hamburgensis.



S. N. S.

Quäcker Quackeley/

Das ist

Elende Lumperey / Hümplerey / Stümplerey auch Bübererey/
welche die Quäcker in ihrer Scartecke / die alte Wahrheit genannt/
neulich an Tag gegeben / gründlich widerleget.



Christlicher Leser / es hat D. Martinus Lutherus pflegen zu sagen / der Pfau hat ein Englisches Gewandt / einen Diebischen Gang und einen teuffelischen Gesang. Dieser Vogel ist ein Vorbild aller Keger / Rotten und Secten / insonderheit aber der neuen Schwärmer / welche Quäcker genennet werden. Sie haben ein Englisches Gewandt / stellen sich heilig und fromm / als ob sie reine Engel wären / sagen viel vom Geist / innerlicher Lehre / Sanftmuth / Unschuld / und der Vollkommenheit. Sie haben aber einen Diebischen Gang / denn sie kommen geschlichen / treten listiglich herein / thun sich unversehens hervor mit Predigen / stehen mit ihrer Lehre einfältigen Christen die heilige Schrift / die hochwürdigen Sacramenten / den Trost des heiligen Evangelii. Sie haben aber auch einen Teuffelischen Gesang / das ist ihre falsche / abscheuliche Lehre / welche große Mergernis und Verführung in geistlichen und weltlichen Stande anrichtet. Johannes sahe in der Offenbarung cap. 13 / v. 12. ein Thier aufsteigen / das hatte Hörner wie ein Lamm / und redete wie der Drache. Diesem Thiere sind die Quäcker sehr gleich: Sie kommen einher gezogen wie die Lämmer / in ihrer Scartecke nennen sie sich Lämmer / unschuldige Lämmer / Christi Lämmer / fromm und unsträflich / sie reden aber wie der Drache / sagen / die heilige Schrift sey nicht Gottes Wort / das ewige Leben sey nicht darinne zu finden / durch die Wasser-Tauffe werden wir nicht geheiligt / von Sünden nicht gereinigt / Brod und Wein im Abendmal sind nicht die Mittel / dadurch wir den Leib und das Blut Christi empfangen / im neuen Bund ist kein Lehrer als Gott / nach äußerlicher Lehre soll man nicht sehen / im neuen Reiche sollen die bösen Regenten wie Staub zerrieselt werden / es soll keine Regierung von Macht mehr übrig seyn. Diese Rede kommen aus dem Munde des Drachen / das ist der Teuffelische Gesang dieser hofferrigen Pfauen / wie Lutherus redet.

Diemeil denn die Quäcker sich geluffen lassen auf die Warnung der Verordneten des Ehrwürdigen Ministerii in Hamburg Antwort zu geben / in einer Schmefarte genannt / die alte Wahrheit erhöhet / darinne sie sich zu heiligen unschuldigen Lämmern machen / die Obrigkeit und das Predig - Amt greulich lästern und schänden / und dermassen triumphiren / als ob sie den Sieg schon in Händen hätten. Mit diesen Quäcker - Lämmern aber sich niemand weiter einlassen wird / als habe ich vor meine weinige Person ihre lumpen Scartecken vorgenommen / und in dieser Schrift erwiesen / das alles was sie vorbringen / elende Hümplerey / Stümplerey / grobe Unwissenheit und Diebische Dumbheit sey / damit sie ihre böse Sache nur ärger gemacht / in der Warnung aber nicht das geringste umgestossen / sondern wider ihren Dank und Willen alles müssen stehen lassen / wie in nachfolgenden Stücken wird erwiesen.

1. Die Quäcker sind stum / und müssen schweigen auff die Haupt Gründe / welche in der Warnung ihnen vorgehalten worden. Es ist damit nicht ausgerichtet / daß man nur quäckete / in die Luft wasche und plaudere / andere Leute für Wölfe / Miedling / Narren / Pharisaer / Lügner / Verfänger schelte / sondern man muß die rechte Haupt Puncten und Argumenta angreifen / dieselbige examiniren / diemeil die ganze Sache darauf bestehet. Die Quäcker aber sind stumm / und lassen die vornehmsten Argumenta und Gründe unangerastet / antworten nichts drauf / wie aus nachfolgende zu ersehen.

Nichts antworten sie auf die 18. Puncten / welche in der Vorrede ihnen sind vorgehalten worden / darinnen die vornehmsten seyn: Sie sollen ein Systema oder Corpus ihrer Lehre heraus geben / darinne alle ihre Glaubens Articul verfaßt seyn / und die Christenheit versichern / daß solches ihrer aller beständige Lehre sey. Ihren unmittelbaren Beruf sollen sie beweisen mit Weissagung der Schrift / oder mit Wunderwerken / oder mit Krafft der Göttlichen Lehre. Sie sollen gründlichen Bes

Der Pfau ein Vorbildt
der Ketzer, Quacker, Freygeister, Schwärmer und Scheinheiliger.



Wie treffen nicht ein Pfau und Schwärmer überein,
es macht sie ansehnlich ihr euserlicher Schein,
Sie schleichen wie ein Dieb, der listig ist zu fahlen,
und welch ein Teufflich Thon entsethet aus ihrer fahlen.

nicht geben / wie es zugegangen / da der heiligen Geist über sie ausgegossen worden / ob er in einem gewaltigen brausenden Winde kommen / ob man die Zungen an ihnen zertheilet gesehen / als wären sie freurig / ob sie fremde Sprachen geredet / wer solches alles gesehen und gehöret / wie es zugehe / wenn ihnen der Geist im Herzen predige / ob sie eine Stimme hören / oder ob ihnen nur blosser Gedanken ins Herze kommen / woher sie wissen / daß solche Gedanken nicht vom alten Adam herkommen / ob sie GOTT durch eine Stimme vom Himmel beruffen habe / wie der Befehl gelauret / und wie sie die Christenheit versichern daß es GOTT gethan. Was der Unterscheid sey unter einer melancholischen Einbildung und Phantasey / und unter ihrem Einsprechen des Geistes / und daß ihr Einsprechen nicht auf solche Einbildung sey. Warum sie die Irrthum der alten Keger wiederholen / die Widerlegung aber derselbigen (inmassen die Auctores und Schriften ihnen sind genennet und beschrieben worden /) mit seinem Wort berühren.

Nichts haben sie geantwortet auf den Beweis / daß ihr Geist ein troziger / stummer / lügenhafter / reißender / betrügerlicher / unwissender / schwindelhafter / plauderhafter / trostraubender / verführischer Geist sey: Sie retorquiren solches bloß auf die Evangelische Prediger / den Beweis aber darinne sie dessen allen überführet worden / lassen sie ohne Antwort stehen.

Nichts antworten sie auf die 7. Argumenta / daß Vater / Sohn / und heiliger Geist / nicht drey blosser Namen einer Person seyn / p. 9 / 10. 11. Nichts auf die dreyfache Beantwortung ihrer Einwürffe / daß der Vater und Sohn eine Person sey / p. 13. Nichts auf den vierfachen Beweis / daß der heilige Geist nicht Christus / sondern eine besondere selbständige Person sey / p. 14 / 16. daß das Wort sein Person in der Schrift stehe / p. 18 / 19. Nichts auf den siebenfachen Beweis / daß Christus ein wahrer Mensch aus Maria gebohren sey / p. 41 / 47. Daß Christus mit seinem Leiden / Tod / und Blutvergießen uns versöhnet und Vergebung der Sünden erlanget p. 49 / 52. Stille schweigen sie auf die 21. Argumenta / darinnen bewiesen worden / daß die Heil. Schrift GOTTES Wort sey / p. 61 / 69. Stille schweigen sie auf die Beantwortung ihrer Einwürffe / daß Christus GOTTES Wort sey / und eher als die Schrift gewesen / daß die Schrift vom Wortzeuge / daß sie jeso nicht mehr GOTTES Wort sey / p. 70 / 77. Stille schweigen sie auf den Beweis / daß die heilige Schrift Kraft habe zu erleuchten / durchzudringen / die Wiedergeburt / den Glauben zu wirken / selig zu machen / p. 77 / 80. Sie quackeln zwar etwas dawider / aber die Gründe der Warnung greiffen sie nicht an. Stille schweigen sie auf den Beweis / daß der heilige Geist niemand zuvor erleuchte ehe er die Schrift liest und höret / p. 83. daß die Schrift nicht ein blosser Buchstabe sey / sondern GOTTES Rath / Wille / Meynung und Erleuchtung sey darinne / p. 87 / 90. Sie müssen verstimmen auf die Beantwortung ihrer Einwürffe /

daß die Pharisäer eine irrige Meynung gehabt / als ob das Leben in der Schrift sey / daß es Lügen seyn was die Schriftgelährten setzen / daß die Pharisäer ihre Gerechtigkeit in der Schrift gesucht / daß gottlose Leute durch die Schrift nicht bekehret werden / p. 90 / 109. Daß die Schrift nicht Licht / nicht Richter / nicht Regel sey / p. 111. Daß sie ein blosser Buchstabe sey / p. 116.

Sie lassen unbeantwortet den Beweis / daß innerliche Offenbarung ohne die heilige Schrift keinen Grund habe / daß die Propheten und Apostel ihre Zuhörer / auf unmittelbare Offenbarung nicht gewiesen / daß viel närrische Dinge bey solchen Offenbarungen mit unterlaufen / das Gewissen wisse von Christo nichts / und daß nicht eben alle innerliche Wirkung des Geistes von uns verworffen werde / p. 120. bis 147. Sie schweigen auf die Beantwortung ihrer Einwürffe / es wird keiner den andern lehren / sie werden alle von GOTT gelehret seyn / ich will mein Gesetz in ihr Herze schreiben / Christus ist offenbahret in mir / die Salbung lehret euch alles / ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch / der Tröster wird euch alles lehren / das Reich GOTTES ist inwendig in euch / niemand kennet den Vater denn nur der Sohn / und wems der Sohn will offenbahret / p. 148. bis 163. Stillschweigen sie auf den Beweis / daß die Kirchenlehrer ehe noch das Pabstum aufkommen / das Wort Sacrament gebraucher / deßgleichen auf den Beweis / daß die Wasser-Taufe von GOTT eingesetzt / auf die 9. Argumenta / damit die Kinder-Taufe wird erwiesen p. 173. bis 182. Die Einwürffe / Christus habe befohlen erstlich zu lehren / hernach zu tauffen / die Kinder wissen nicht davon wenn sie getauffet werden / wann sie erwachsen / können sie sich dessen nicht erinnern / die Taufe kommt aus dem Reich des AntiChristi / sind ihnen beantwortet p. 182. bis 192. Das lassen sie alles stehen. Daß die kleinen Kinder glauben / ist ihnen mit fünf Argumenten erwiesen / p. 182. bis 190. Das lassen sie unbeantwortet stehen / das Brod und Wein im Abendmahl nicht allein vor die Apostel sondern vor alle Christen eingesetzt sind / ist erwiesen mit 9. Argumenten / p. 200 / 201. die müssen sie alle stehen lassen / deßgleichen auch die Antwort auf ihre Einwürffe / p. 212 / 215. Stille schweigen sie auf den Beweis / daß GOTT von Anfang der Welt hero gewisse Personen zum Lehr-Amte beruffen p. 219. Daß Er auch im Neuen Testament den Unterscheid der Lehrer und Zuhörer geordnet und darüber gehalten / p. 221. daß er auch das Lehr-Amte wolle erhalten / bis an den Jüngsten Tag / p. 224. Den Beweis / daß niemand ohne Beruf predigen solle / und daß der Beruf von Menschen auch ein Göttlicher Beruf sey / p. 224. können sie nicht umstossen / den kräftigen Beweis Lutheri / daß heutiges Tages nicht ein jeder in der Gemeine Freiheit habe zu predigen / p. 232 / 240. können sie nicht beantworten. Die Argumenta daß GOTTES Volk allezeit in Schulen sey gelehret worden / daß man auch aus den Hebräischen Scribenten Philosophiam / Sprachen und freye Künste lernen möge / die Hebräische und Griechische Sprache

Sprache seyn Grundsprachen der Schrift / siebenerley Beweis daß man die Ehren-Nahmen auf hohen Schulen führen mögen / die Beantwortung der alten Einwürffe / ihr sollt euch nicht Meister nennen lassen / nicht Ehre von einander nehmen / p. 246/265. haben sie nicht können umstossen / lassen es also ohne Antwort.

Stille schweigen sie auff die 5. Argumenta / daß Prediger mit gutem Gewissen können Besoldung nehmen / p. 269/272. Sie schweigen auch auf die Beantwortung des Einwurffs / umsonst sollt ihr es geben / p. 272/276. Den Beweis daß Christen steinerne Tempel bauen können / die Beantwortung der Einwürffe / unsre Herzen sind Tempel Gottes / Gott wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht / können sie nicht umstossen. Sie schweigen stille auf den Beweis / daß die Obrigkeit ihr Amt von Gott habe / im Neuen Testament sey sie nicht aufgehoben / sondern bekräftiget / daß man die Laster der Persohnen unterscheiden müsse / p. 301/313. Es sind ihnen 13. Argumenta entgegen gesetzt und bewiesen / daß in den letzten Zeiten nicht lauter heilige gerechte Regenten verheissen worden / p. 313/317. die haben sie nicht angerühret. Nichts antworten sie darauf / daß alle die auf die güldne Zeit gehoffet / sind zu Schanden worden p. 321/324. Die Auslegung der Sprüche / so dir jemand will den Rock nehmen / dem lasse auch den Mantel / p. 337/341. Es ist ein Fehler unter euch / daß einer den andern richtet / p. 342/344. lassen sie mit Stillschweigen stehen. Daß Gallions Exempel die heutige Obrigkeit nicht angehe / ist bewiesen / p. 362/364. deßgleichen daß die Obrigkeit nicht nur über Fische und Vögel sondern auch über die Menschen herrsche / daß die Worte / ihr sollt das Unkraut nicht ausjetten / hieher nicht gehören / das Samathielis Exempel und Rath unrecht angezogen werden / ist erwiesen / p. 362. bis 374. das alles haben sie mit keinem Wörtlein berührt. Den Beweis / daß man die Obrigkeit auch auferlich ehren solle / p. 376. bis 379. Die Beantwortung ihrer Einwürffe / wir sind alle aus einerley Staub und Blut gemacht / die Uebelthäter können die Obrigkeit auch ehren mit Hut-abziehen / man solle keine Person ansehen / es ist lauter Eitelkeit und wird alles vergehen / Mardachai hat sich vor Haman nicht gebückt / p. 376/385. müssen sie stehen lassen und können kein Wort antworten.

Wer also stillschweiget auf die vornehmsten Puncten / und die Hauptgründe nicht beantwortet / kan sich der wol mit Recht rühmen / daß er die alte Wahrheit erhöhet habe? ist denn Stillschweigen und die Wahrheit erhöhen einerley? Die Quäcker entschuldigen sich p. 72. Sie achten es unwürdig zu widerlegen / auf solche Weise können sie alle Bücher der gangen Welt beantworten und sagen / sie achten es unwürdig zu widerlegen. Entweder die Quäcker haben nicht wollen oder nicht können auf die Puncta antworten? Daß sie nicht gewolt / ist nicht zu glauben / denn eben darum haben sie ihre Scartefte verfertiger / daß sie ihre Unschuld wolten offenbahren / und die Wahrheit von ihren

Schriften rechtfertigen / wie sie im Titul reden / darum ist gewiß / daß sie nicht getönnet.

II. Die Quäcker wiederholen ihre alte Einwürffe / welche in der Warnung schon beantwortet und niedergeschlagen sind. Damit es gleichwol das Ansehen nicht habe / als ob sie ganz stille schwiegen / quäcker sie immer einerley / wiederholen die alte Einwürffe / legen den alten Gram von neuen aus / singen den alten Gesang / lehren auf der alten Leher / bringen wieder hervor was längst beantwortet ist / nur daß sie ihnen bey den Einfältigen ein Ansehen machen / sie wiederholen in ihrer Schrift / p. 4. 50. Gott wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht / das ist schon beantwortet in der Warnung / p. 257. Sie wiederholen / daß der Heydnische Landvogt Gallton nicht richten wollen in der Religion / welches die Warnung schon beantwortet p. 302. Sie wiederholen p. 8. Das Gesetz soll den Kindern ins Hertz geschrieben werden im neuen Bunde / die Warnung hat es schon beantwortet p. 149. Sie sagen p. 8. Die Schrift ist nicht unser Richter / nicht unser Regul / das ist schon beantwortet / p. 113. Sie wiederholen p. 12. Wer in Gott bleibet der sündiget nicht / die Warnung hat es schon beantwortet / p. 407. Sie wiederholen das Alte / p. 16/28. Christus ist das warhaftige Licht welches alle Menschen erleuchtet / niemand kennet den Vater / denn nur der Sohn / und wems der Sohn wil offenbahren / die Warnung hat es schon beantwortet / p. 141/159. Sie ziehen abermals an p. 21. Daß die Pharisäer sich gerne grüssen lassen / von andern / sind Meister genennet worden / welches die Warnung schon beantwortet / p. 262/289. Das Wort Christi ich und der Vater sind eines / wiederholen sie p. 27. die Warnung hats gründlich beantwortet / p. 12. Sie sagen das Wort Person sey von den Aposteln nicht gebraucht / p. 29. die Warnung hats beantwortet / p. 19. Wo sagt die Schrift / daß das Wort welches Gott ist / die Schrift selber sey / ist beantwortet / p. 70. 71. Die Apostel suchen nicht Christum und das Evangelium zu unterscheiden / p. 33. Die Warnung hat es klährlich bewiesen / p. 111/112. Die Quäcker bringen das Alte / der Buchstabe sey nicht Gottes Wort / p. 35/36. Durch den todten Buchstaben sey niemand lebendig worden / p. 38. Die Warnung hats schon beantwortet / p. 86/88. 115. den alten Einwurff: Umsonst habe ichs empfangen / umsonst sollt ihrs geben / wiederholen sie / p. 37. die Warnung hat gründlich darauf geantwortet / p. 272/273. Sie wiederholen die Weissagung Joelis / eure Töchter sollen weissagen / p. 40. Die Warnung hat gründlich hierauf geantwortet / p. 156/438. Ihr Einwurff: Die Pharisäer gedachten das Leben in der Schrift zu haben / p. 42. ist schon beantwortet in der Warnung / p. 91/96. Das Wort Sa-

erament komme aus dem Pabstum / ein anders erweist die Warnung / p. 167.

Sie wiederholen die inwendige Tauffe sey / welche Christus mit dem heiligen Geist und Feuer verrichte / das hat die Warnung schon beantwortet / p. 172. Sie wiederholen die alte Leyer / daß die Wasser-Tauffe die Wiedergeburt und Seeligkeit nicht würcke / p. 43. das hat die Warnung schon beantwortet / p. 179. Den gemeinen Einwurff aller Schwermer / aus 1. Cor. 14 / v. 26. Daß ein jeder in der Gemeine predigen möge der Offenbahrung oder Lehre habe / wiederholen sie p. 44 / 45. die Warnung hat es aber schon gründlich beantwortet / aus Luthero / p. 232 / 240. Sie wiederholen p. 45. Der Beruff von Menschen könne nicht ein Göttlicher Beruff seyn: Das ist ihnen gründlich erwiesen und ausgeföhret in der Warnung / p. 224 / 230. Sie bringen das alte wieder / man soll auf hohen Schulen nicht studiren Philosophiam / aus der Heyden Bücher nicht lernen / ohne die Hebräische und Griechische Sprache könne man die Schrift wohl verstehen / man solle sich nicht Meister / oder Herr nennen lassen / die Warnung hat es schon beantwortet / p. 246 / 266. Die alte Leyer / daß man um Geld predige / das Amt ums Geld verkauffen / Besoldung nehme / wiederholen sie p. 47. ist aber schon gründlich beantwortet in der Warnung / p. 269. bis 279. Den alten Einwurff / daß die Pharisäer lange Kleider getragen / wiederholen sie p. 51. die Warnung hats schon beantwortet / p. 285 / 288. Sie wiederholen p. 58. die Sprüche 1. Cor. 6. Es ist schon ein Fehler unter euch / daß ihr mit einander rechtet / Matth. 5. Wer dir den Rock nehmen wil / dem gib auch den Mantel / die Warnung hat es schon gründlich beantwortet / p. 336 / 343. Den alten Einwurff Matth. 5. Schweret allerdings nicht / schweret nicht beyhm Himmel noch bey der Erden / Jacob. 5. bringen sie wieder auf die Bahn p. 59. welches doch schon in der Warnung beantwortet worden / p. 349. bis 355. Der alte Gesang / daß Mardochai seine Knie vor Haman nicht gebeuget / wiederholen sie p. 63. ist in der Warnung schon beantwortet / p. 382. Sie wiederholen: Ihr solle vollkommen seyn / gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist / p. 65. die Warnung hats schon beantwortet / p. 396 / 399. Sie wiederholen den Spruch 1. Joh. 3 / v. 9. Wer aus GOTT geböhren ist / der thut nicht Sünde / denn sein Same bleibt in ihm / p. 66. die Warnung hat schon darauß geantwortet p. 406. Sie bringen wieder auf die Bahn p. 71. Dem Sohn ist alles Gerichte übergeben / welches die Warnung schon beantwortet / p. 418. Sie wiederholen den Spruch Gal. 1. GOTT hat seinen Sohn offenbahret in mir / die Warnung hat ihn schon beantwortet / p. 82. Sie wiederholen p. 80. Ihr solt mit dem heiligen Geist getaufft werden / Matt. 22 / 11. welches die Warnung schon beantwortet / p. 172.

Sind das nicht Berrieger der Einfältigen / die sich herfür thun / als ob sie mit Sprüchen der heiligen Schrift wohl ausgerüstet wären / singen aber nur den alten Gesang / spielen auf der alten Leyer / wiederholen die alten Einwürffe / die doch schon gründlich beantwortet sind. Wäre etwas hinter diesen Kerlen / sie würden die Antwort in der Warheit angegriffen und widerleget haben. Der Suchguch kan nicht mehr als seinen alten Gesang wiederholen:

III. Die Quäcker sind kindische / Lappische Disputanten / die ihre Grobheit / Unverstandt und viehische Dumheit in vielen Stücken erweisen. Sie verwerffen Logicam die Vernunft-Kunst / welche lehret ordentlich und mit Vernunft urtheilen / sagen / die Christen haben diese Kunst nicht gelernet / p. 42. Es geben aber diese Leute ihre Unwissenheit an Tag / denn ob zwar die Vernunft aus ihr selber die Geheimniß des Reiches GOTTES nicht kan erfinden noch ergründen / dennoch hat sie bey dem / was uns die heilige Schrift eröffnet ihre Wirkung und Verrichtung. Sie ergreiffet die terminos simplices, was Christus / was Glaube / was Gerechtigkeit sey. Sie sezet solche terminos zusammen oder theilet sie von einander / Christus ist wahrer GOTT / der Mensch wird nicht gerecht aus den Wercken / der Glaube ergreiffet Christum. Sie kommet endlich zum Discurs, und schleufft eines aus dem andern / so die Gerechtigkeit aus den Wercken kommet / so ist Christus vergebens gestorben ic. Zu geschweigen daß die Notitia connata theoretica und practica in Theologischen Disputationibus nützlich können gebraucht werden: Man kan à notiori ad ignotius, à generali ad specialius schliessen / welches diese grobe Dölpel nicht verstehen / und wie dörfen sie sagen / daß Christen diese Kunst nicht gelernet oder gebraucht: Matth. 22 / v. 31. 32. Luc. 20 / v. 37. erweist Christus mit der Vernunft-Kunst wieder die Saducaer / daß eine Auferstehung der Todten sey: Denn ob er zwar aus dem Alten Testament anzeucht / daß GOTT ein GOTT Abrahams / Isaacs und Jacobs sey / dennoch nimmet er dazu / eine Proposition, welche von Natur aller Menschen Vernunft bekannt ist / GOTT ist nicht ein GOTT der Todten / sondern ein GOTT der Lebendigen / damit stopffet er den Saducaern das Maul / daß sie kein Wort antworten könten. Luc. 11. widerleget Christus die Pharisäer mit einem Spruch welchen alle vernünftige Menschen / durch ihren natürlichen Verstand zugeben müssen: Die Pharisäer beschuldigten Christum / er treibe die Teuffel aus durch Beetzebub / er antwortet ihnen aber v. 17. Ein jeglich Reich / das mit ihm selber uneins ist / das wird wüfste / darauf subsamiret er: So nun der Satanas mit ihm selber uneins ist / wie kan seyn Reich bestehen. St. Paulus braucht die Vernunft-Kunst auch wieder die Heyden / Act. 17 / v. 28. Aus ihren eigenen unfeugbahren Principiis, und schleuffet recht / so wir

Göttli-

Göttliches Geschlechtes sind/sollen wir nicht meinen daß die Gottheit/ den gülden/ silbern und steinern Bildern gleich sey/ durch Menschliche Gedancken gemacht. v. 29. Es ist die heilige Schrift voll solcher Dinge/ daraus man siehet/ daß die Propheten und Apostel/ ja Christus selber/ mit solcher Kunst der Vernunft die Widersacher eingetrieben. Wir glaubens aber den Quäkern wol/ daß sie nichts von der Vernunft-Kunst halten oder wissen/ dann ihre dumme/ läppische/ alberne Händel erweisen solches/ wie aus nachfolgendem zu ersehen.

Es sind alle vernünftige Menschen eins/ Daß man eine Sache/ Schluß oder Rede durch sich selber nicht könne beweisen. Wann jemand sagen wolte/ der Himmel stehe unten in der Welt/ die Erde aber stehe droben über uns/ und wolte es damit beweisen/ dieweil die Erde über uns stehet/ der Himmel aber mitten in der Welt sey/ der würde seine Unwissenheit an Tag geben/ nam idem per idem probari non potest. Wolte jemand sagen/ die Quäcker wären nicht Menschen sondern unvernünftige Thier/ und wolte es damit beweisen/ dieweil sie nicht Menschen sondern unvernünftige Thiere seyn/ solchen Beweis würden sie nicht gelten lassen. Also disputiren die Quäcker selber: Wenn man ihnen vorhält sie sollen erweisen/ daß sie Gott berufen/ ihnen Befehl gegeben zu predigen/ und wieder in Hamburg zu gehen/ nachdem sie aus der Stadt verwiesen worden/ beweisen sie es eben dadurch/ daß sie Gott berufen/ ihnen Befehl gegeben zu predigen/ und wieder in die Stadt Hamburg zu gehen. Sie sagen: Daß sie dem HERRN mehr gehorchen als der Obrigkeit/ p. 56. Der HERR hat ihnen geboten wieder einzugehen/ p. 64. Sie haben Gottes Stimme gehöret/ Gott habe sie ausgesandt zu predigen/ p. 2. Das Licht vom HERRN sey ihnen erschienen/ p. 23. Sie seyn durch den heiligen Geist gelehret/ p. 80. Der Geist Gottes müsse in ihnen nicht ausgeleschet werden/ p. 42. Wer ihrem Geist widerstrebe/ der widerstrebe dem heiligen Geist/ p. 35. Das ist idem per idem probare. Wir fragen/ woher sie beweisen/ daß ihnen Gott erschienen/ sie zum predigen berufen/ sie heißen wieder in Hamburg gehen/ das beweisen sie damit/ daß ihnen Gott erschienen/ sie zum predigen berufen/ und sie in Hamburg heißen gehen. Das ist das alte Geschnadder/ welches Storch/ Karllstadt/ Münzer/ Schwencsfeld/ Knöpperdölling/ Johann von Leyden/ Ezechiel Meth/ Weigel/ Engelbrecht getrieben. Die haben immer geschrieben/ Geist/ Geist/ Geist/ wenn man Beweis gefodert/ daß ihnen der Geist erschienen/ berufen sie sich darauf/ und beweisen es damit/ daß ihnen der Geist erschienen/ und sie heißen predigen. Wann ihnen die Warnung fürhält die Worte aus der 1. Epist. Johannis c. 4/ v. 1. Gläuber nicht einem jeglichen Geiste/ sondern prüfet die Geister/ ob sie aus GOTT

sind/ denn es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt/ geben sie zur Antwort/ Was? Sollen wir dem Heil. Geiste nicht gläuben? Seyn die Offenbarungen vom Geist Gottes betrüglich? Waren die Apostel betrogen als sich der Geist Gottes ihnen offenbahrete? p. 78. Es ist aber hiervon die Frage ob der Quäcker Offenbarung vom Geist Gottes komme. Ihr sollet beweisen/ daß euer Quäcker-Geist nicht ein Schwarm-Geist/ Irz-Geist/ Schwindel-Geist/ Keger-Geist sey; daß er nicht Münzers Geist/ Knöpperdöllings Geist/ Johann von Leydens Geist sey/ sondern derjenige Geist/ welcher über die Apostel ausgegossen worden. So lange ihr quäcket/ man soll euer Offenbarung annehmen/ dieweil sie vom Geist Gottes komme/ so lange beweiset ihr idem per idem, petiret principium, und wiederholet dasjenige als gewiß/ von welchen doch gefragt wird/ ob es gewiß sey. Wenn andere Secten der Quäcker auch sagen würden/ sie wären vom Geist Gottes erleuchtet/ würde diese Sect der Quäcker ihnen solches nicht gläuben/ sondern Beweis fordern: Also fodern wir auch von ihnen Beweis/ können sie uns denselbigen nicht geben/ müssen sie als Strümpfer und Betrüger in petitione principii stecken bleiben.

Alle vernünftige Menschen/ welche Unterredung zusammenhalten/ und die Wahrheit erforschen wollen/ müssen nicht conclusionem oder den Schluß negiren, der ihnen wird entgegen gesetzt/ sondern eine aus den vorhergehenden propositionibus, Majorem oder Minorem, mit welcher der Schluß wird bewiesen. Es sind rechte dumme Anfänger/ welche die Conclusionem negiren. Das thundie Quäcker in ihrer Disputation, darinne sie die Alte Wahrheit wollen verhepden. Die Warnung saget/ p. 16. Wer persönliche Namen/ Eigenschaften/ Wercke und Zufälle hat/ der muß auch eine selbständige Person seyn: dem heiligen Geist wird solches alles in der Schrift zugeeignet wie erwiesen/ darum muß der heilige Geist eine selbständige Person seyn. Die Quäcker läugnen die Conclusion p. 27. Die beyden propositiones præmissas aber lassen sie stehen/ die sie doch hätten müssen widerlegen/ wenn sie den Schluß hätten wollen läugnen. Wie Warnung beweiset/ daß der heilige Geist nicht Christus selber sey/ sondern eine andere Person/ p. 14. Mit acht Ursachen: Die Quäcker läugnen den Schluß/ bleiben fest dabei/ daß Christus und der heilige Geist eine Person seyn/ p. 28. und lassen die præmissas stehen. Die Warnung hält ihnen für/ p. 314. Zur letzten Zeit werde seyn Verführung/ Krieg/ Empörung/ Verfolgung/ der Rechtgläubigen/ Aergerniß/ Haß/ Ungerechtigkeit/ Erkaltung der Liebe/ Sicherheit/ Untreu/ Verrätheren/ Bangigkeit der Menschen/ greuliche Zeiten/ Spötterey der Religion/ grosser Zorn des Teuffels/ daraus

zu schliessen/ daß es keine güldene Zeiten seyn werden/ darinne eitel Heilige/ Gerechte und Fromme regieren werden. Die Quäcker läugnen die Conclusion, p. 56. 57. Die vorhergehende Propositiones aber lassen sie stehen. Die Warnung beweiset/ daß die Erkänntnis des Guten und Bösen im Gewissen nicht komme von der unmittelbahren Erleuchtung Christi/ daß Gewissen wisse von Christo nichts/ p. 137. mit dem Exempel unser ersten Groß-Eltern nach dem Fall/ mit dem Exempel aller Völker der ganzen Welt/ Türcken/ Jüden und Heyden/ denen das Gewissen von Christo nichts offenbahret. Item eines Menschen der allein gesezet würde/ und von Christo nicht gehöret/ dem das Gewissen nichts würde von Christo offenbahren. Item der Heyden/ Eph. 4/ v. 12. 1. 4/ v. 19. Rom. 1/ v. 26. Gott habe solches nirgend verheissen/ daß er ohne das Wort solche Erleuchtung in uns wircken wolle/ die Zuhörer der Apostel sind nicht durch Christum ohne das gepredigte Wort erleuchtet worden: Die Quäcker negiren die Conclusion, p. 40. Die vorgesezten Propositiones aber lassen sie stehen. Die Warnung hat ihnen vorgehalten/ daß die innerliche Offenbahrung ohne die Schrift keinen Grund habe/ mit 7. Ursachen p. 121. Die Quäcker lassen die præmissas stehen/ und läugnen die Conclusion, p. 77. Die Warnung erweist ihnen p. 204. daß Brodt und Wein im Heil. Abendmahl äußerliche Mittel seyn/ dadurch uns Christus seyn Leib und Blut reichet/ mit unterschiedenen Argumenten. Die Quäcker läugnen die Conclusion, p. 80. und sagen: Nicht auswendig Brod und Wein/ sondern der Geist Gottes ist das Mittel/ den Beweis aber und die præmissas lassen sie stehen.

Verständige redliche Disputanten müssen nicht untereinander mengen unterschiedene Fragen/ einen mischmasch daraus machen/ das hundert ins tausend werffen/ und alles in einen Klumpen schmelzen/ von unterschiedenen Fragen muß man auch mit Unterscheid reden. Davider handeln die Quäcker: Es hat ihnen die Warnung vorgehalten/ der heilige Geist sey nicht Christus selber/ sondern eine besondere Person der Gottheit von Christo unterschieden/ darauf antworten sie p. 13. War Christus nicht geistlich ehe denn die Welt war/ war er nicht in den Tagen Moses der geistliche Fels? War er nicht ein Geist ehe die Welt war? Ist Christus nicht Gott? Ist Gott nicht ein Geist? Antwort. Die Frage ist nicht ob Christus Geistlich sey/ ob er der Geistliche Fels zu Moses Zeiten gewesen/ ob er GOTT sey/ ob GOTT ein Geist sey? sondern ob der heilige Geist Christus selber sey? das ist/ ob der heilige Geist und Christus

eine Person seyn? Das mengen diese tolle Red alles untereinander nach ihrem Quäcker Gehirn. Das Wörtlein Geist/ hat zweyerley Bedeutung/ wenn es von Gott gebraucht wird: entweder es bedeutet das Göttliche Wesen/ und also wird recht gesagt/ daß der Sohn Gottes von Ewigkeit her/ ein Geist gewesen/ denn er ist mit dem Vater eines Göttlichen Wesens: oder das Wörtlein Geist wird genommen vor die dritte Person der Gottheit/ wenn Christus saget: Taufset sie im Namen des Vaters/ Sohnes und heiligen Geistes: Davon wird gefragt/ ob der Sohn Christus/ der heilige Geist selber sey? und das hat die Warnung geläugnet/ und mit vielen Gründen ein anders erwiesen: Die Quäcker aber mengen alles untereinander/ Geist/ geistlich Wesen Gottes/ der heilige Geist/ den Sohn Gottes/ den geistlichen Fels/ und lassen sich doch darbey bedüncken daß sie scharff disputiren.

Kein verständiger Mensch schreibet die Contradictiones und wieder einander lauffende Reden/ welche in seinen Schriften gefunden werden demjenigen zu/ der dieselbige heraus sammlet/ sie ihm vorhält/ und ihn damit eintreibet/ diemeil es des Scribenten eigene Theses seyn. Solche Dumbheit ist bey den Quäkern: Die Warnung hat angezogen/ es werde in ihren Schriften gelesen: Im neuen Reich werden lauter heilige und gerechte Obrigkeit regieren/ und dann auch: Daß im Reich Christi alle Regierung von Macht werde auffhören/ und alle Regenten wie Staub verbrüeselt werden. Darüber jänckhen und triumphiren diese Lappen/ als ob die Warnung ihr selber widersprochen hätte: Ihr läugnet dasjenige/ welches ihr zuvor gesagt habt/ und verdammet euch selber/ p. 21. Euer Mund zeuget wider euch/ p. 57. Nun ist dieselbe Contradiction ihr eigen/ sie haben also widerwärtig in ihren eigenen Büchern gelehret/ inmassen die Warnung ihnen solches vor die Augen leget. Man hat ihnen vor die Nase gehalten/ daß sie ihnen selber widersprechen/ sie aber geben die Schuld dem Ministerio/ welches doch nichts anders thut/ als ihre widerwärtige Reden anzeuht/ und erzehlet. Man sollte fast Bedencken haben/ mit solchen Narren in Unterredung sich einzulassen.

Wo ein fänklein Verstandes ist/ weiß man zu unterscheiden die Substanz und Wesen eines Dinges/ von den accidentibus und zufälligen Dingen: Die Quäcker aber quäckeln alles durch einander/ sie sagen p. 14. Unsere menschliche Natur ist nicht auffgenommen in die Gottheit/ wird nicht angebetet von den heiligen Engeln/ diemeil sie mit Sünden beflecket ist. Antwort. Die Sünde gehöret nicht zum Wesen der Menschlichen Natur/ sondern ist ein zufälliges Ding/ ohne welches die menschliche Natur bestehen kan. Adam und Eva waren vollkommene Menschen im Stande der Unschuld/ ob sie gleich kei-

ne Sünde an sich hatten / die auserwehleten im ewigen Leben werden vollkommene Menschen seyn / ob sie gleich keine Sünde an sich haben werden: also hat auch der Sohn Gottes menschliche Natur an sich genommen / aber ohne Sünde / als welche zur Substanz und Wesen der menschlichen Natur nicht gehöret / nachdem die Kinder Fleisch und Blut an sich haben / ist ers gleichermassen theilhaftig worden / Hebr. 2 / v. 14. Er nam Abrahams Saamen an sich / daher mußte er seinen Brüdern gleich werden / v. 17. Er ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden / Philip. 2 / v. 7. aber ohne Sünde / Hebr. 4 / v. 16.

Wer redlich und aufrichtig handelt / der verfehret nicht den Statum controversia oder die streitige Frage / denn solches ist biblische Sophistery. Das thun die Quäcker / als die Warnung ihnen vorgehalten / p. 12. daß der heilige Geist nicht Christus selber sey / sonst würde folgen / daß der heilige Geist am Creuze gelitten hätte / welches falsch ist / antworten sie darauf / p. 27. Der heilige Geist wird erbittert und betrübet / wie verläugnet ihr denn daß er leyde? O ihr unwissende Menschen / kommet nicht Betrübniß und ängstigung durch leiden? Die Warnung redet von dem Leiden / daß Christus am Creuz ausgestanden / da er sein Blut vergossen und gestorben: Der heilige Geist aber ist nicht Mensch worden / hat also nicht leiden / und sein Blut nicht vergießen können / ist nicht gestorben / wie der Sohn Gottes in der angenommenen Menschheit. Die Quäcker aber sagen: Der heilige Geist habe doch gelitten / indem er betrübt und erbittert worden: Das heist den Statum controversia böshafter Weise verkehren. Wird gleich der heilige Geist betrübet / so ist es doch nicht ein solches Leiden / wie das Leiden Christi gewesen / dadurch unsere Sünde getilget / wir mit Gott versöhnet / und von der Gewalt des Satans erlöset worden. Man siehet wie diese Leute in ihrem Gehirn verrucket und verwirret seyn / daß sie das Leiden Christi am Creuze und die Betrübniß des heiligen Geistes untereinander mengen. Es ist aber solche Betrübniß des heiligen Geistes kein Leiden / eigentlich also zu reden / Gott kan in seiner Natur nicht leiden / denn er ist ein vollkommenes unwandelbares Wesen / er ist den Affecten / dem Zorn / der Betrübniß / der Erbarmung nicht unterworfen / wie wir Menschen: Die Schrift redet von Gott auf menschliche Weise / und muß doch verstanden werden auf göttliche Weise. Die Betrübniß des Geistes ist nichts anders / als daß er die Sünde hasset / dieselbige straffet / und von den Gottlosen weicht / Sap. 1 / v. 5. Er entzeucht solchen Menschen seine Gnade / verlässet ihn mit seinem Trost und Hülffe. In Schulen saget man recht / daß in Gott nicht sey affectus passivus sed activus. Er leidet nicht wenn er zürnet / etwas bereuet / und betrübet wird / sondern er thut dasjenige / was ein Mensch verrichtet / wann er Zorn /

Neu und Betrübniß hat. Wird Gott von den Menschen gelästert / betrübet / verachtet / das ist nicht passio realis sed intentionalis, non subjectiva sed relativa & terminativa, wie man in Schulen redet / davon die Quäcker so viel verstehen als die Kühe.

Es ist elende Lapperey / wenn sie schreiben: Hat das geschriebene und gepredigte Wort die Krafft selig zu machen / warum nennet ihr es nicht Jesus / denn also muß es der Seligmacher Jesus seyn. Weißt du Lappe nicht daß ein anders ist der Seligmacher / ein anders ist das Wort / dadurch er selig macht: Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen was verlohren war / Luc. 19 / v. 10. Das Wort des Evangelii aber ist eine Krafft Gottes selig zu machen / Rom. 1 / v. 6. Petrus wird dir Worte sagen / dadurch du selig werdest / Act. 11 / v. 14. Die Schrift unterweist uns zur Seeligkeit / 2. Tim. 3 / v. 15. Wenn wir lehren / das geschriebene und gepredigte Wort wäre das selbständige Wort des Vaters / so müßten wirs auch Jesus nennen / das geschriebene und gepredigte Wort aber ist nicht das selbständige Wort des Vaters / darum kan es nicht Jesus heißen.

Es ist in der Christenheit nicht erhöret worden / daß der heilige Geist ein Mittel sey / dadurch Gott mit uns handele: Er ist causa principalis, die Haupt-Ursache / aller Christlicher Bewegung / dennoch dörrffen die Quäcker solche Wort heraus größen / p. 80. Der heilige Geist ist das Mittel / durch welches wir des Leibes und Blutes Christi theilhaftig werden. Der heilige Geist braucht zwar Mittel uns zu lehren / zu trösten / den Glauben zu erwecken / zu stärken / nemlich das geschriebene und gepredigte Wort / und die hochwürdigen Sacramenta / daß er aber selber ein Mittel sey / ist eine gottlose Rede. Da Christus seine Jünger zum Predigtamt beruffen / hat er sie zwar angeblasen / und gesagt: Nehmet hin den heiligen Geist / als er aber das heilige Abendmahl eingesetzt / hat er die Apostel nicht angeblasen / nicht gesagt / nehmet hin den heiligen Geist / durch dieses Mittel sollet ihr meines Leibes und Blutes theilhaftig werden / sondern er nam das Brodt / dancket / brach / gabs den Jüngern und sprach: Nehmet esset / das ist mein Leib / er nahm den Kelch / dancket / gab ihnen den und sprach: Trincket alle daraus / das ist mein Blut des Neuen Testaments / Matth. 26 / v. 26. 27.

Wer gründlich von einer Sache reden will / der muß die Subjecta unterscheiden / von welchen gehandelt wird / daß er mit Unterscheidt davon rede: Dawider handeln die Quäcker / sie ziehen Lutherum an / in der Vorrede / daß er die hohen Schulen verwerffe als Antichristlich / und offene Pforten der Höllen / da man die Jugend nur mit dem Aristotele plage / sie mit heydnischer Lehre verblende / 2c. Es redet aber

Lutherus selbige Worte wieder Ambrosium Catharinum, nicht von Evangelischen Universitäten/dann er selber Professor zu Wittenberg gewesen / hat disputiert und gelesen / hat Doctores der heiligen Schrift gemacht / sondern er redet von Päpstlichen Universitäten / dieselbigen schilt er vor Antichristlich (denn der Papst ist der Antichrist) daselbst hat man Aristotelem in die Theologiam gemenget / Theologische Conclusiones aus Aristotele erweisen wollen / und die Jugend schändlich verführet: die Quäcker aber ziehen dieses alles auf Lutherische Universitäten / welches der alte Schwarm der Wiederräuffer und Weigelianer ist / und schon längst beantwortet worden.

Verständige Leute pflegen nicht mit Worten zu spielen / denn das halten sie ihnen vor schimpflich: solch Wort-Spiel treiben die Quäcker / es hat ihnen die Warnung vorgehalten in der Vorrede / die Quäcker sagen / die Kinder-Tauffe ist nichts / darauf antworten sie / p. 5. das sagen wir nicht / sondern daß sie etwas sey / welches in der Zeit des Abfals durch Menschen gefunden und aufgerichtet worden / davon ihr kein Gebot von Christo habt. Der Leser bedenke doch die Ewaleren dieser Schwärmer / wenn die Warnung saget von den Quäkern / es sey ihre Meynung / daß die Kinder-Tauffe nichts sey / hat es den Verstand / daß sie die Kinder-Tauffe verwerffen: Denn also redet man im gemeinen Leben / wenn man etwas verwirft / saget man / es sey nichts. Die Quäcker aber ziehens an / als ob die Warnung ein nihil negativum verstanden hätte / und ihnen Schuld gebe / als ob sie lehren / die Kinder-Tauffe wäre in der Welt nicht zu finden / flacheln dabey und sagen sie sey freylich etwas / nemlich zur Zeit des Abfals erfunden. Ist das nicht elende Lapperey / der Warnung eine fremde Meynung zu tichten / und die Worte zu verkehren / sich aber dabey groß halten / als ob man etwas hohes gethan hätte.

Eine dumme Antwort geben sie / p. 5. Ihr beschuldiget uns daß wir sagen / die Schrift sey eine Hülse und nicht Gottes Wort / wollet ihr denn sagen daß die Schrift das Wesen ist? Ist nicht Gott das Wesen / davon die Schrift zeuget ic. oder wollet ihr sagen / daß die Schrift GOTT sey. Ein solch Argument würde heraus kommen: Was nicht eine Hülse ist / das ist Gott oder das Göttliche Wesen selber / die Schrift aber ist nach der Meynung der Hamburger nicht eine Hülse / darum ist die Schrift GOTT oder das Göttliche Wesen selber. Wie wollen doch die Quäcker den ersten Satz erweisen? Wosern die Proposition gewiß ist / daß dasjenige / welches keine Hülse ist / müsse Gott selber seyn / würde folgen / daß die Quäcker auch Gott selber seyn / denn sie sind keine Hülse: risum teneatis amici. Die Quäcker brauchen das Wort Hülse von der Schrift also / daß sie es entgegen setzen der göttlichen Kraft der Schrift / zu erleuchten / zu trösten / zu stercken / die Warnung aber saget / daß die Schrift keine solche Hülse sey / sondern die Kraft zu erleuchten / zu trösten / zu star-

cken habe / daraus aber folget nicht daß sie GOTT selber seyn müsse / sondern sie ist Gottes Kraft / Rom. 1/v. 16. Lebendig und kräftig / Hebr. 4/v. 12. wie in der Warnung p. 77. und 80. ist ausgeführt.

Solche kindliche Art zu disputiren ist / wenn man die Argumenta / damit man beschuldiget wird / nicht beantwortet / sondern die conclusion nur retorquirt. Die Warnung hat erwiesen / der Quäcker-Geist sey ein trotziger / hochtrabender / prahlender / verlogener / reißender / betrieglicher / tückischer / unruhiger Pharisäischer Geist. Die Quäcker aber antworten nicht auf den Beweis / sondern retorquieren nur bloß auf das Evangelische Ministerium, daß sie dessen selber schuldig. Wenn die Juden den Herrn Christum gescholten / er habe den Teuffel / sey ein Fresser / Weinsäufer / der Zöllner und Sünder Gesell / ein Aufrührer der sich selbst zum Könige gemacht / treibe die Teuffel aus durch Beelzebub / hat er solches nicht nur auf die Juden retorquirt / sondern ihren Beweis widerleget / und erwiesen / daß solche Scheltworte falsch wären. Haben nu die Quäcker den Geist Christi / wie sie rühmen / warum treten sie nicht in seine Fußstapffen / folgen seinem Exempel / und beantworten den Beweis der ihnen in der Warnung ist vorgehalten worden. Solche Lapperey ist / die sie treiben mit dem Grüßen: Die Warnung hat ihnen vorgehalten / wenn ein Evangelischer Prediger gegrüßet wird / das mache ihn nicht zum Pharisäer: Dem segnen sie entgegen p. 52. Daß Christus den Aposteln befohlen / grüßet niemand auf dem Wege / Luc. 10. Die Warnung redet vom Grüßen / welches den Predigern von andern wiederfähret / die Quäcker aber antworten vom Grüßen der Prediger / daß sie niemand grüßen sollen / das reimet sich wie eine Faust aufs Auge. Bübische Sophistery ist / indem die Quäcker auf Beschuldigung / daß sie die Christliche Obrigkeit / von Religions- und Kirchensachen ausschließen / antworten p. 61. Sie schliessen sie nicht aus der Christlichen Gemeine: davon ist keine Frage / sondern ob sie die Obrigkeit nicht ausschließen von Kirchen-Ordnung / Kirchen-Schutz / vom Beruff der Prediger / von Bestellung und Unterhaltung der Schulen? was ist denn unnöthig daß sie antworten auf dasjenige / davon nicht gefragt wird / dessen sie nicht beschuldiget werden. Es ist betrieglich gehandelt / daß sie dem einfältigen Leser einen solchen blauen Dunst vor die Augen machen. Also bübisch verkehren sie die Frage und Antwort / wenn sie vorgeben / die Obrigkeit solle nicht herrschen über Gottesdienst und Gewissen der Menschen / welches doch die Warnung an keinen Ort vertheidiget. Der Gottesdienst muß einig und allein nach Gottes Wort angeordnet werden: Die Gewissen der Menschen sind niemand als dem höchsten Gott unterworfen in Glaubens-Sachen.

Es erwischen die Quäcker ein Griechisch Wortlein / und thun sich darinne herfür / als ob sie gewaltige Griechen wären. Die Warnung hat gelehret /

Daß die Apostel nicht einer jeglichen Creatur absonderlich geprediget / sondern unter allen Creaturen / Coloss. 1/ v. 23. das ist unter allen Völkern / Luc. 24/ v. 37. in aller Welt und an allen Orten / Marc. 16/ v. 16. 20. Die Quäcker antworten hierauf / diese Lüge ist widerleget im Griechischen Text / welcher ausdrücklich sagt / in allen Creaturen *Ἐν παντί τῶν κτίσεν*. Ob nun zwar nicht geleugnet wird / daß die Apostel bisweilen etliche Personen absonderlich unterrichtet als Cornelium zu Cäsarien / die Purpur Trämerin Indiam / den Kerker Meister zu Philippis / den Kämmerer aus Mohrenland und andere; Ihre Intention und Meynung auch gewesen / daß ein jeder unter ihren Zuhörern solte zum ewigen Leben erbauet und befodert werden / dennoch ist ihre Art zu lehren gewesen / daß sie in den Schulen / oder sonsten ganzen Gemeinen und ganzen Städten geprediget / davon zeugen die Geschichte der Apostel. Petrus predigte der ganzen Gemeine / aus welcher 3000. Seelen bekehret worden / c. 2/ v. 14. 41. Er predigte den Männern Israel c. 3/ v. 12. 17. den Obersten des Volcks und Ältesten Israel / c. 4/ v. 8. Stephanus predigte vor dem ganzen Rath / c. 6/ v. 15. dem Volck zu Samaria Philippus c. 8/ v. 5. Paulus in der Schule zu Damasco / c. 9/ v. 21. Barnabas und Syllas zu Antiochia / und Pisidia in der Schulen / c. 13/ v. 14. 15. Der ganzen Stadt v. 44. in der Juden Schule c. 14/ v. 1. dem ganzen Volck c. 15. zu Thessalonich in der Schule c. 17/ v. 2. 11. zu Athen v. 17. auf dem Markt - Plage v. 21. zu Epheso in der Schule c. 19/ v. 8. Wie die Praxis der Apostel in ihren Predigten gewesen / also ist es auch zu verstehen / daß sie unter allen Creaturen geprediget: Nu ist die Praxis der Apostel gewesen / daß sie einem ganzen Volck und Gemeine / einer ganzen Stadt oder Schule geprediget / darum auch die Worte / unter allen Creaturen / also zu verstehen seyn. Es mögen die Quäcker gleich selbige Griechische Worte dem Buchstaben nach / oder der Apostolischen Praxi nach verstehen / so werden sie doch nimmer daraus erzwingen / daß die Apostel allezeit einem jeden absonderlich in allen Städten / Ländern und Orten geprediget / oder meinen die Kerl / daß *Ἐν παντί* oder *Ἐν παντί* heiße absonderlich einem jeden. Sie verachten die Griechische Sprache als die man nicht nöthig habe zum Verstande der heiligen Schrift / p. 80. Wie wollen sie den iso aus der Griechischen Sprache den rechten Verstand der Schrift erklären.

Eine närrische Hoffart und thörichte Einbildung dieser Phantasten ist / daß sie fürgeben / gleich wie Herodes und Jerusalem erschrecken über der Geburt Christi / also sey auch Hamburg erschrocken / als sie von der Quäcker Ankunfft gehöret / p. 23. Ist denn der Quäcker Ankunfft so heilsam gewesen dem ganzen menschlichen Geschlechte / als die Geburt Christi? Haben die Engel sich auch gefreuet über der Quäcker Ankunfft / wie sie über Christi Geburt sich gefreuet: Ist auch etwa ein neuer Stern erschienen bey der Quäcker Ankunfft! Christus hat sich Herodi nicht wider-

setzet / sondern ist in Egypten geflohen / die Quäcker aber / welche mit Christo sich verglichen / haben nicht weichen wollen / sondern fürgeben der Geist habe ihnen befohlen in Hamburg zu bleiben. Gleich wie Gott vernahmet / daß wir unserm Widersacher dem Teuffel sollen widerstehen mit Wachen / Glauben und Beten; also ist man in Hamburg auch schuldig gewesen den Quäckern als des Teuffels Aposteln mit Wachen / Beten / Lehren / Straffen / Warnen / zu widerstehen: Sehet euch für für den falschen Propheten / die in Schafs - Kleidern zu euch komen / (geben für / daß sie Lämmer GOTTES / Lämmer Christi / heilige unschuldige Lämmer seyn /) inwendig aber sind sie reißende Wölffe / an ihren Früchten / (Lügen / Verachtung der Heil. Schrift / Verwerfung der Sacramenten / großer Einbildung und geistlichen Hoffart / allerhand Kezerreyen / Feindschaft wider die Obrigkeit etc.) solt ihr sie erkennen.

Es klagen die Schwermer / daß / gleich wie die Pöbster mit Luthero verfahren / also habe die Obrigkeit dieser Orts mit ihnen den Quäckern verfahren. Hat denn Luthero einen neuen GOTT gelehret / daß in dem Göttlichen Wesen nur eine Person sey / daß der Vater der Sohn / der Sohn der Vater / der Heil. Geist Christus selber sey? Hat er gelehret die Schrift sey nicht GOTTES Wort / nicht unser Licht / Regel / Richter / sondern nur ein Buchstab / Tinten / Papier / Abgott / Diana / Hülse / hat er sich beruffen auf das innerliche Einsprechen / wenn man in Bette liege? die äußerliche Lehre / die Kinder - Tauffe / die Wasser - Tauffe / Brod und Wein im Abendmahl verworffen? hat er zu Worms in der Versammlung des Käyfers aller Chur - und Fürsten seinen Hut aufgesetzt und gesagt Freunde! Hat er geweissaget / daß die Regenten solten mit Feuer und Schwerdt hingerichtet / wie Staub verbrieselt werden / und das Schwerdt in ihrem Blute baden solle / hat er mit Galgen und Hencken den Regenten gedreuet / die Obrigkeit ausgeschlossen / von Kirchen und Religions - Sachen! Hat er geweissaget / daß keine Regierung von Macht werde übrig bleiben / daß kein König regieren werde als JESUS / hat er schweren / Rechten für der Obrigkeit aufgehoben! Luthero ist kein Ausführer gewesen / er hat das Amt der Obrigkeit dermassen aus heiliger Schrift erwiesen / erhöht / vertreten / als keiner jemahls gethan; Wie dürfen dann diese Schwermer sich mit Luthero vergleichen.

IV. Die Sprüche der H. Schrift / werden von den Quäckern jämmerlich zerrissen / zermartert und verkehret. 2. Petr. 3/ v. 16. wird gelesen / daß die Ungelährte und Leichtfertige die Schrift verwirren / welches diese Leute mit ihren Wercken bezeugen. Paulus nennet solche Verkehrung Schalkheit und Teuscherey / Eph. 4/ v. 14. In Griechischer Sprache stehet ein solches Wort / welches von den unredlichen Spielern gebraucht wird / wann sie die Würffel knüffen und herumföhren / darinn die Quäcker

der erfahrene Meister seyn / und ihre Schalkheit und Teufcheren in nachfolgenden Exempeln erwiesen.

Wenn man an ihnen straffet daß sie schreiben / es werde bald eine Zeit kommen / in welcher alle Regenten Fürsten und Könige / wie Staub sollen verbrieft werden / und keine Regierung von Macht solle übrig bleiben / antworten sie p. 5. Warum beschuldiget ihr Paulum auch nicht / dann er saget daß er nicht zu kämpffen habe mit Fleisch und Blut / sondern gegen Fürsten und Gewaltige / gegen die Herrn dieser Welt und Regenten der Finsterniß / Ephes. 6. Es redet aber Paulus an diesem Orte nicht von Regenten / Könige und Fürsten / welche das hohe Amt der Obrigkeit auf Erden führen / sondern von den bösen Geistern / die werden Fürstenthümer und Gewaltige gennet / Coloss. 2 / v. 16. Sie sind Herren dieser Welt / das ist der verfluchten / sündhaften Welt / wie denn der Teuffel heist ein Gott dieser Welt / 2. Cor. 4 / v. 4. ein Fürst dieser Welt / Joh. 14 / v. 20. der Fürst welcher in der Luft herrschet der sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens / Ephes. 2 / v. 2. Mit diesen Fürsten und Gewaltigen den bösen Geistern unter dem Himmel müssen die gläubigen Christen kämpffen zur Zeit der Anfechtung. Es wolten diese Schwermer St. Paulum gerne zum Quäcker machen / daß er auch wider die Obrigkeit geschrieben / da er doch vom Satan und seinen Engeln redet mit welchen er kämpffen müssen. Paulus nennet am selbigen Orte unsern Haupt-Feind / den Bösewicht v. 16. beschreibet seine Anfechtung durch feurige Pfeile / befiehet daß man mit dem Schild des Glaubens sie auslöschen solle / ja er nennet den Teuffel v. 11. und seine listige Anläuffe. Die Zeit der Anfechtung nennet er das böse Stündlein / v. 13. in welchem wir durch den Harnisch Gottes alles wol ausrichten und das Feld behalten können. Wird also dieser Spruch mit den Haaren gezerrt / und von den bösen Geistern auf die Obrigkeit gezogen.

Den Spruch 2. Cor. 5 / v. 19. Gott war in Christo und versöhnet die Welt mit ihm selber / ziehen sie darauf / daß der Sohn Gottes nicht allein Mensch worden / sein Blut nicht allein vergossen / sondern der Vater und heiliger Geist auch. Sie sagen: Wer seyd ihr / daß ihr den Vater und heiligen Geist wollet ausschließen / als wenn sie nicht eines wären mit dem Sohne im Werck der Erlösung. Es sollen aber die Quäcker wissen / daß der Sohn Gottes das selbstständige Wort des Vaters sey Fleisch worden und nicht der Vater / daß der Sohn Gottes in seiner angenommenen Menschlichen Natur gelitten / sein Blut vergossen / und nicht der Vater. Es folge aber keinesweges daraus / daß der Vater und heiliger Geist vom Werck der Erlösung müssen gänglich ausgevottet werden: denn man muß unterscheiden decretum de nostra Redemptione & executionem decreti, das ist / den Rathschluß Gottes / wegen un-

serer Erlösung / und dann die Vollziehung desselbigen Rathschlusses. Der Vater / Sohn / und heiliger Geist haben zwar den Rathschluß gemacht / wegen unserer Erlösung / denselbigen aber hat der Sohn alleine vollzogen am Creuz / und nicht der Vater und Heil. Geist / von denen nicht kan gesagt werden / daß sie gezeugiget worden. Also hat der Sohn von sich selber nichts gethan / Job. 5 / v. 19. sondern ist vom Vater hierzu gesandt worden. Ist also eine schändliche Verläumdung daß wir den Vater und heiligen Geist vom Werck der Erlösung gänglich ausschließen.

Also verkehren sie den Spruch 2. Cor. 5 / v. 16. Da Paulus saget: Von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch / auch Christum selber nicht / daraus sie schliessen wollen / Paulus habe Christum nach seiner Menschheit nicht angebetet / und daß wir auch Christum nach seiner menschlichen Natur nicht anbeten sollen: darauf wird geantwortet. Es hat dieser Spruch nicht die Meynung / als ob Christus sein Fleisch und Blut hätte at geleyet / oder als ob uns sein Fleisch und Blut mehr nuzete / oder als ob wir Christum nach seiner Menschheit nicht anbeten solten / sondern es haben diese Worte einen andern Verstand. Kennen / bedeutet allhier nicht eine bloße Wissenschaft / wie ein Mensch den andern kennet und weiß / wer er ist / sondern es bedeutet noticiam practicam eine Erkenntnis / bey welcher zugleich Liebe und Vertrauen ist / also wird das Wörtlein / erkennen / gebraucht / Esa. 53 / v. 17. Durch sein Erkänntnis wird mein Knecht der Gerechte viel gerecht machen / Joh. 17 / v. 3. Daß ist das ewige Leben / daß sie dich Vater / daß du allein wahrer Gott bist / und den du gesand hast / Jesum Christum erkennen / daß wird nicht von einer bloßen Wissenschaft verstanden / denn nach derselbigen kennen die Teuffel den Herren Christum auch / und werden doch nicht selig / Jacob. 2 / v. 19. sondern kennen heist / das Vertrauen zu Christo haben / denselbigen als der Welt Heyland lieben und ehren. Das Wörtlein / Fleisch aber / oder nach dem Fleisch / heisset allhier alles dasjenige / was ausser dem Glauben an Christum ist / als Bescheidung / Beredsamkeit / Kunft / Geschicklichkeit / Werke des Gesetzes / welches alles die Pharisäer und falschen Propheten rühmten und hoch hielten / Paulum aber dabey verachteten / an welchem solche äußerliche fleischliche Dinge nicht gefunden worden. Jemand nach dem Fleisch kennen / heisset / sein Vertrauen auf solche äußerliche fleischliche Dinge setzen. Christum nach dem Fleische kennen / heisset / fleischliche / irrdische Dinge bey Christo suchen / als Ehre / Reichthum / Wollust / gleich wie die Pharisäer einen solchen Meßiam haben wolten / die Apoffel auch eine zeitlang in diesem Irthum gesteket / daß sie ein irrdisches Reich / gute Tage / grossen Ehren-Stand bey Christo / sucheten / insonderheit die Mutter der Kinder Zebedei Christum bath / er wolte ihre Söhne in seinem Reich sitzen lassen / den einen zur Rechten / den andern zur Linken / Matth. 20 / v. 21. Solch kennen

verwirft St. Paulus an diesem Ort und sagt: Ob wir gleich Christum nach dem Fleisch gekannt haben / so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr: Das ist / so ich fleischliche Dinge im Reich Mesia gehoffet / und nicht an ihn gegläubet / nichts als seine Menschheit an ihm gesehen / als ich gethan / da ich noch ein Pharisäer war / und Jesum von Nazareth / als einen schlechten Menschen verfolget / so bin ich doch nun besser unterrichtet / daß ich Christum nach dem Fleisch nicht mehr also kenne. Er sehet auch bald die Ursache hiezu / ist jemand in Christo / der ist eine neue Creatur / das ist durch Christum erneuret / nicht zwar nach dem Wesen / sondern nach der Kraft der Seelen. Fleischliche Dinge bey Christo suchen / das gehöret dem alten Menschen / der neue Mensch aber suchet / geistliche / himmlische / göttliche Dinge bey ihm. Von der Anbetung Christi nach seiner menschlichen Natur / wird mit keinem Wortlein allhier gehandelt.

Liebet eure Feinde / sagt Christus Matth. 5. Daraus schliessen die Quäcker / man solle nicht streiten und Kriege führen. Antwort. Im Alten Testament ist dieses Gebot von Liebe der Feinde auch gegeben worden / Exod. 23 / v. 4. 5. Prov. 25 / v. 21. und hat man dennoch rechtmäßige Kriege führen können / sind also diese beyde Dinge einander nicht zuwider: Man muß auch die Feinde unterscheiden / etliche sind privat-Feinde / etliche aber sind öffentliche Feinde / jene beleidigen etwa einen Menschen denen man billich solches verzeihet / und ihnen dafür noch gutes thut und erweist / diese aber beleidigen eine ganze Stadt und ganges Land / suchen die Religion / Freyheit / Nahrung und Volkfarth zu verderben und zu entwenden / daß sind Ubeschäner / Feinde Gottes und seiner Kirchen / Feinde der Tugend und ganser Christlichen Gesellschaften / denen soll man mit dem Schwerdt gebührlicher Weise widerstehen. Man muß auch unterscheiden privat-Personen von denen / welche das Ampt der Obrigkeit führen; privat-Personen sollen ihre Feinde lieben / wenn aber die Unterthanen werden angefallen von Räubern / Dieben / Mördern und öffentlichen Feinden / erfordert das Ampt der Obrigkeit die Unterthanen zu beschützen / denn sie ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe über den / der böses thut / Rom. 13 / v. 4. Sie führet alsdann Kriege aus Liebe gegen die Unterthanen und gebührlichen Ampts-Eifer wider die Räuber / Diebe und Mörder. Solte aber die Obrigkeit geschehen lassen / daß solche öffentliche Feinde / Weiber / Kinder / Säuglinge / alte verlobte Leute wolten niederhauen / Schande / Unzucht und Aergerniß treiben / mit stehlen / rauben / morden / brennen / alles verwüsten / das wäre eine verbottene Liebe / das heiße den Teuffel und seine Werke lieb haben. Solche Leute soll man hassen / dieweil sie Gott hasset / Psal. 139 / v. 22. Es ist diese Sache gründlich ausgeführt in der Prüffung des Geistes Praxorii p. 699. bis 706. Lutherus hat auch hiervon gründlich geschrieben in dritten Jenischen Theil / p. 344. sind die Quäcker kühn / sie widerlegen ihn.

Die Logicam oder Vernunft-Kunst verwerfend die Quäcker mit dem Spruch Pauli / 1. Cor. 2 / v. 14. Der natürliche Mensch vernimmet nichts vom Geist GOTTES / es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen. Sie sollen aber wissen / daß der natürliche Mensch allhier nicht heiße ein Logicus oder Logica, sondern ein ungläubiger / unwiedergeböhrender Mensch / der nur fleischlich gedenket / ein solcher natürlicher Mensch wird dem geistlichen Menschen allhier entgegen gesetzt. Der natürliche Mensch ist / wie er von Natur betrachtet wird / da er in Unwissenheit und Finsterniß gebohren wird. Die Dinge welche des Geistes Gottes sind / deuten auf das Evangelium / darinne uns Gott seinen gnädigen Willen offenbahret / wie wir durch seinen Sohn Christum / Vergebung der Sünden und das ewige Leben erlangen können: Davon schreibt Paulus 1. Cor. 1 / v. 21. 23. Dieweil die Welt in ihrer Weißheit GOTT in seiner Weißheit nicht erkannte / gesiel es GOTT wol / durch thörliche Predigt selig zu machen / die dran glauben. Wir predigen den gecreuzigten Christum / den Juden eine Aergerniß / den Griechen eine Thorheit. Diese Dinge welche des Geistes Gottes seyn / kan der natürliche Mensch nicht vernehmen / denn von Natur sind uns diese Geheimnisse nicht bekant / aller Engel und Menschen Verstand muß darüber erstarren / ja kein Mensch kan aus seinen eigenen Kräften diese Geheimnisse verstehen / nicht begreifen / denselbigen nicht beypflichten / noch glauben / es ist der Vernunft lauter Thorheit. Wie reimet sich aber dieses wider die Logicam? Wenn jemand würde vorgeben / daß man aus der Logica und Vernunft-Kunst die Lehre des Evangelii von dem gecreuzigten Christo lernen könnte / dem möchte man diesen Spruch entgegen setzen: Wir aber lehren das nicht / sondern lassen die Logicam nur seyn ein Instrument und Werkzeug damit wir die Geheimnisse Gottes / welche uns im Evangelio offenbahret / recht eintheilen / ordentlich vertragen / eines aus dem andern schliessen / und wider die Ketzer und Schwärmer vertreten können.

Mit den Wiedertäufern verwerffen die Quäcker Philosophiam p. 46. aus dem Spruch Pauli Coloss. 2 / v. 9. Sehet zu daß euch niemand beraube durch die Philosophia und lose Berührung nach der Menschen-Lehre / nach der Welt Satzungen / und nicht nach Christo. Die Frage ist / woher man das rechte Erkänntnis des Evangelii nehmen solle / darauf antwortet Paulus / nicht aus der Philosophia / die von solchen Geheimnissen nichts weiß / nicht aus Menschen-Satzungen / denen solche Dinge ganz nicht bekant seyn / sondern von Christo / in welchen die ganze Fülle der Gottheit wohnet / indem wir vollkommen seyn / v. 9. so lang die Philosophia bleibt in ihren Schranken / ist sie als eine Sabe GOTTES anzunehmen: Wenn sie aber ihre Principia in Theologiam will einmengen / aus denselbigen die göttliche Geheimnisse erklären / darnach reguliren / beydes untereinander

der mengen / daß ist ein grober Mißbrauch / welchen Paulus allhier verwirft / darinn sehet er bald darzu / die losse Verführung. Also könnte man sagen: Sehet zu / daß euch niemand betrüge und verführe durch Wein / da wird nicht der Wein verworffen / welcher Gottes Geschöpfe ist dem Menschen zum besten / sondern nur der Mißbrauch und Betrug / wenn man jemanden damit voll säuffet. Scaliger in Elencho cap. 22. und Drusius in respons. ad Serarium de tribus sectis Judæorum lib. 1. c. 2. beweisen / daß zur selbigen Zeit die Lehre der Pharisäer / Saducæer und Essæer Philosophia genennet worden / damit sie viel Leute betrogen / oft auch die / welche vom Heydenthum zu Christo bekehret worden / durch ihre äußerliche Heiligkeit und Scheinreden / das waren ihre Traditiones und Sagungen / welche Paulus nennet v. 23. den Schein der Weisheit und selbst erwehlte Geistlichkeit / daß also die wahre Philosophia allhier nicht verworffen wird. In dem ausführlichen Bericht wider die neuen Propheten ist dieser Einwurf schon beantwortet p. 85.

Es wollen die Quäcker beweisen / daß alle Christen predigen mögen / aus 1. Corinth. 14 / v. 23. Wenn die ganze Gemeine zusammen käme an einem Orte / und redeten alle mit Zungen: v. 24. So sie alle Weissageten / v. 26. Wenn ihr zusammen kommet so hat ein jeglicher Psalmen / Lehre und Offenbahrung / etc. Hier wird die ganze Gemeine / ein jeglicher / alle / genennet / daß sie reden / weissagen und lehren. Antwort. Es straffer Paulus an diesem Ort die Unordnung der Kirchen zu Corintho / daß sie alle zugleich redeten / welche die Gaben der Sprachen hatten / da keiner den andern verstande und sagt: Es kämen aber hinein Leyen / oder Ungläubige / würden sie nicht sagen / ihr wäret unsinnig. v. 23. straffer Paulus das an den sämtlichen Lehrern daß sie zugleich redeten. Im selbigen Capitel unterscheidet Paulus die Gemeine von den Propheten oder Auslegern und sagt: Ist er nicht ein Ausleger / so schweige er unter der Gemeine v. 28. Die Weissager aber lasset reden zwey oder drey / und die andern lasset richten / v. 29. Ja er will / daß auch die Propheten oder Ausleger nicht alle auf einmal reden sollen / sondern einer nach dem andern: So eine Offenbahrung geschieht einem andern / so da siset so schweige der Erste / v. 30. Ihr könnet wol alle weissagen einer nach den andern / auf daß sie alle lernen / und alle ermahnet werden / v. 31. Wer weissaget der bessert die Gemeine / v. 5. Der Unterschied ist klar unter den Weissagern / Propheten und Auslegern / und unter der Gemeine: Jene reden / weissagen / lehren / diese aber hören zu und werden gebessert / sie lernen und werden ermahnet. Ja er machet einen Unterschied unter den Leyen und Predigern / v. 16. Dannhero verbeut er auch den Leyen das predigen / v. 34. und will daß die Propheten ein ander richten sollen / nicht der gemeine Pöbel / die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan / v. 32. darum die Worte /

alle / ein jeglicher / nicht vom gemeinen Pöbel / Leyen und Pöbel / sondern von den Propheten müssen verstanden werden. Die Quäcker solten doch ihren Geist einmal aufmuntern und ermahnen / daß er sich machte an die Auslegung Lutheri / welche in der Warnung ist angezogen / und dieselbe widerlegte / alsdenn würde man sehen / wie hoch sich der Geist hätte verstriegen.

Die unmittelbare Erleuchtung des Geistes wollen sie beweisen / Luc. 11 / v. 13. Mein hünlicher Vater wird den heiligen Geist geben / denen die ihn darum bitten / und halten sich hoch damit / daß sie die Sache wol getroffen. Wie folget hieraus / Gott wil den heiligen Geist geben / denen die ihn darum bitten / darum werden die Christen ohne Mittel des Wortes und der heiligen Sacramenten erleuchtet. Es ist eben / als ob jemand schliefen wolte / Gott will das tägliche Brod geben / denen die ihn darumb bitten / darum darff niemand arbeiten / er wills ohne Mittel geben / und vom Himmel herab werffen. Gott hat den heiligen Geist gegeben / durch die Predigt des Wortes / den Zuhörern Petri / Act. 2 / v. 41. denen zu Sumaria / c. 8 / v. 9. im Hause Cornelii / cap. 10 / v. 44. Der Purpurträgerin in Lydia wurde das Herz eröffnet / als sie die Predigt Pauli zuhörete / c. 16 / v. 14. Die Galater empfangen den heiligen Geist durch die Predigt vom Glauben / Gal. 3 / v. 2. Durch die Tauffe wird der heilige Geist auch gesendet / denn sie ist ein Badt der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist / welchen Gott reichlich über uns hat ausgegossen / Tit. 3 / v. 6. Ausser den Propheten und Aposteln ist niemand ohne Mittel von Gott erleuchtet worden / sie haben ihre Zuhörer / nicht auf die unmittelbare Erleuchtung / sondern auf die Predigt des Göttlichen Wortes gewiesen.

Den Spruch Hebr. 4 / v. 12. ziehen sie p. 16. auf Christum das ewige Wort des Vaters / diemeil gesaget wird / daß seinen Augen alles bloß und entdeckt sey. Es werden aber allhier solche Eigenschaften erzehlet / welche dem gepredigten Worte Gottes an andern Orten gegeben werden. (1) Es ist lebendig / nicht ein todter Buchstabe / wie die Quäcker reden / die Worte welche ich rede / sind Leben und Geist / saget Christus Joh. 6 / v. 63. Du hast Worte des Lebens / sprach Petrus zu Christo v. 60. Das Evangelium wird ein Wort des Lebens genennet / Philip. 2 / v. 16. (2) Es ist kräftig / es ist nicht ein schwaches ohnmächtiges Wort / sondern beweiset seine Kraft in den Herzen der Menschen / es reiſset dieselbige aus dem Reich des Teuffels / und machet sie seelig / 1. Cor. 13 / v. 21. Jac. 1 / v. 21. Es ist eine Kraft Gottes seelig zu machen / die dran glauben / Rom. 1 / v. 16. Es ist ein Geruch des Lebens zum Leben / 2. Cor. 2 / v. 16. (3) Scharffer denn ein zweyſchneidig Schwerdt / das Wort Gottes ist das Schwerdt des Geistes / Ephes. 6 / v. 17. Das scharffe Schwerdt welches aus dem Munde Christi

Christi gehet / die Heyden zu schlagen / Apoc. 2 / v. 16. Ich will mit ihnen kriegen / durch das Schwerdt meines Mundes / Apoc. 2 / v. 16. Durch den Odem seiner Lippen wird er den Gottlosen tödten / Esa. 11 / v. 4. (4) Es durchdringet bis das es scheidet Seele und Geist / Marc und Beine: Was in dem tiefen Grunde des menschlichen Hergens verborgen liegt / das kan Gottes Wort treffen / regieren / reggen und richten / es trifft die höchste Krafft der Seelen / nemlich den Geist / gehet durch Marc und Beine / also daß es ein Richter ist der Gedanken und Sinnen des Hergens. Wenn aber gesaget wird / keine Creatur ist vor ihm unsichtbahr / seinen Augen ist alles bloß und entdeckt / gehet solches nicht auf das geredete Wort / sondern auf Gott / von dessen Wort allhier wird gehandelt / das Wort Gottes v. 12. vor ihm / nemlich Gott / dessen Wort es ist / ist keine Creatur unsichtbahr: seinen Augen (nemlich Gottes Augen / dessen Wort es ist /) ist alles bloß und entdeckt. Es will der Meister dieser Epistel Ursach geben / warum Gottes Wort solche gewaltige große Krafft habe / nemlich dieweil es nicht Menschen Wort / sondern des Allmächtigen / lebendigen Gottes Wort selber ist. Also habens die alten Kirchenlehrer erkläret Athanasius Tom. 1. orat. 3. contra Arrianos. Augustinus Epist. 58. lib. 10. de civitate Dei c. 21. Cyprianus de Baptismo Christi. Chrysostomus, Theophylactus, Ambrosius, &c.

Den Spruch 2. Cor. 13 / v. 5. Erkennet ihr euch selber nicht / daß Jesus Christus in euch ist / ziehen die Quäcker auf die unmittelbare Erleuchtung und Offenbarung / p. 16. Antwort. Daß Christus in den Gläubigen wohne / leugnet niemand / denn wir haben das Wort Pauli vor uns / Christus wohnt durch den Glauben in euren Herzen / Ephes. 3. Ob er aber ohn Mittel zu uns komme / ohne die Predigt des Evangelii sich uns offenbare und uns erleuchte / ob er durch das Licht der Natur uns bekannt sey / und das Gewissen von Natur erleuchte ohne die heilige Schrift / davon ist die Frage / daß solten die Quäcker beweisen. Ihr Beweis aber bestehet nur darinne: Christus wohnt in den Gläubigen / darum ist er von Natur im Gewissen / ohne das gepredigte Wort. In ihnen den Corinthiern war Christus offenbahret worden / aber durch die Predig Pauli / er wohnete auch in ihnen / aber durch den Glauben / welcher durch solche Predigt in ihnen war angezündet worden. Nicht ein Wörtlein / nicht eine Syllaba / nicht ein Pünctlein wird in dieser Epistel gefunden / daß Christus ohne das gepredigte Wort den Corinthiern von Natur im Gewissen sich hätte offenbahret. Die Einwohnung Christi aber / solten sie prüfen und erkennen / nemlich aus dem Gebete / aus frächtigem Trost / aus lebendiger Hoffnung. Da sie aber unrichtig worden / durch schwere Sünden und unbußfertigkeit / den Glauben und heiligen Geist verlohren / hat solche Krafft Christi in ihnen aufgehört.

Den Spruch Jerem. 7 / v. 1. 2. 3. Höret des Herren Wort / alle die ihr zu diesen Thoren eingehet / zerren und zwingen die Quäcker auf ein ander Wort und sagen: p. 34. Diese Wort sind nicht gesagt vom Buchstaben der Schrift / sondern vom Worte des Herren / daß ein Feuer in den Gebeinen ist / Jerem. 23. Viel mögen Jeremia Worte wie auch der Propheten und Apostel hören / und werden doch die Stimme Gottes nicht mehr hören als die Juden. Allhier wird gefragt / wenn ein Mensch die Predigt Jeremia liest und höret / welche er nennet des Herren Wort / daß er damals den Juden verkündigte / ob er das Wort Gottes höre und lese? Die Warnung saet / ja / dasjenige was Gott zu Jeremia geredet / ist sein Wort: Nu hat er die / durch Jeremiam hernach geschriebene Predigt zu ihm geredet: Darum ist die durch Jeremiam hernach geschriebene Predigt sein Wort. Die Quäcker sagen / er rede nicht vom Buchstaben: Es redet aber die Warnung auch nicht vom Buchstaben / sondern von dem Verstande / Sinne und Meynung Gottes / welcher in den Buchstaben und Meynung begriffen ist / ob solches Gottes Wort sey. Sie antworten es sey dasjenige Wort / welches ein Feuer gewesen in den Gebeinen / c. 20 / v. 9. dasselbige Wort aber / ist eben das gepredigte Wort gewesen / Gott hatte es befohlen dem Propheten / predige daselbst die Wort / die ich dir sage: Höret des Herren Wort v. 2. spricht der Herr: Der Prophet trat in Hoff und Vorhoff des Herren und sprach zu allem Volcke: So spricht der Herr Zebaoth der Gott Israel / v. 14. Es wird allhier ein solch Wort verstanden / daß Gott befohlen zu predigen / solche Worte / die er ihm befohlen zu predigen / welche die Kinder Israel solten hören / die er auch im Vorhoffe geprediget / und zu allem Volck geredet / als Worte / die der Herr zu ihm gesprochen hatte: Das kan kein anders / als das gepredigte und hernach von Jeremia aufgeschriebenes Wort seyn. Der Einwurff von denen die Gottes Wort hören / und sich nicht bessern / wie die Juden / hebet nicht auf / als ob allhier von einem gepredigten und geschriebenen Worte / nicht sey geredet worden: Denn die Schriften der Propheten / sind dennoch Gottes Wort geblieben / ob gleich die Juden mit rechter Andacht solches nicht gehöret / noch ihr Leben daraus gebessert.

Daß der Sohn Gottes der Vater selber sey / wollen die Quäcker beweisen aus Esa. 9 / v. 6. da der Sohn wird genennet ewig Vater / daraus sie schließen daß Vater und Sohn nicht zu unterscheiden / sondern eine Person sey. Das haben die Quäcker gelernet von den alten Kegern Sabellio und den patri passianern, welche mit diesem Tert ihre Irthum auch behaupten wollen: Es solten aber die Quäcker wissen / das Wörtlein Vater / wenn es von Gott gebrauchet wird / habe unterschiedliche Bedeutung. Erstlich wird dadurch verstanden / das gan-

ge göttliche Wesen / Gott Vater / Sohn und heiliger Geist als Matth. 5 / v. 16. 47. c. 6 / v. 4. 14. Und also beten wir Unser Vater / Matth. 6. v. II. Euer himmlischer Vater weiß daß ihr das alles bedürftet / v. 32. Darnach wird verstanden die erste Person der Gottheit / welche der Vater genennet wird wegen seines eingebornen Sohnes / welchen er von Ewigkeit her gezeuget / also wird das Wörtlein gebraucht / 2. Sam. 7 / v. 14. Psalm 89 / v. 27. 28. Matth. 7 / v. 21. c. 10 / v. 32. c. 11 / v. 25. Joh. 1 / v. 14. schreibet / wir sahen seine Herrlichkeit / als des eingebornen Sohnes vom Vater / Joh. 3 / v. 35. Der Vater hat den Sohn lieb / c. 5 / v. 34. Ich bin kommen in meines Vaters Namen. Das Wörtlein Vater wird auch gegeben der andern Person der Gottheit / nemlich dem Sohne Gottes / er heißet ewig Vater / Esa 9 / v. 6. Diesen Namen aber führet der Sohn nicht darum / als ob er die erste Person der Gottheit wäre / oder ob er und der Vater eine Person wären / sondern es geschieht in dem Verstande / daß er unser Vater sey / der uns seine Söhne und Töchter nennet / Matth. 9 / v. 2. 22. Marc. 5 / v. 34. Er ist aber unser Vater / diweil er uns wiedergebietet / Christus hat Macht gegeben Gottes Kinder zu werden / denen die an seinen Namen glauben / welchez. von Gott gebohren sind / Joh. 1 / v. 12. Er hat uns gezeuget durchs Wort der Wahrheit daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen / Jac. 1 / v. 18. Durch den Sohn haben wir die Kinderschafft empfangen / Gal. 4 / v. 5. Weil ihr denn Kinder seyd / hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesendet der schreiet Abba lieber Vater / v. 6. Ob nun zwar die leiblichen Väter sterben müssen / so stirbet doch dieser Vater nicht / sondern lebet in Ewigkeit / darum nennet ihn Esaias einen ewigen Vater oder Vater der Ewigkeit / der uns seine väterliche Liebe und Treu in Ewigkeit zeigt. Und gleich wie die andern Namen / Wunderbahr / Rath / Krafft / Held / Friedefürst unferthalben dem Sohne werden zugeschrieben / also heist er auch ewig Vater unferthalben. Es siehet aber Esaias mit diesen Namen dahin / das in Christo etwas mehr als die menschliche Natur seyn müsse; Es wird das neugebohrne Kind ein Vater und zwar ewiger Vater genennet / welcher von einem schlechten gemeinen Menschen-Kinde nicht kan gesagt werden. Daß Vater und Sohn nicht eine Person sey / hat die Warnung gründlich erwiesen / p. 10. 14. Darauf die Quäcker nichts antworten können.

Den Spruch 2. Petr. 1 / v. 19. Ihr habt ein festes Prophetisches Wort / läugnen sie / daß er von dem geschriebenen Wort rede / sondern vom Sohne / welcher ist das warhaftige Licht / das ewiglich bleibet / auf denselben sollen wir achten / p. 38. Die Umstände des Textes aber erweisen / daß nicht vom selbständigen Wort des Vaters sondern vom geschriebenen Worte allhier geredet werde. Er nennet es das Prophe-

tische Wort / v. 19. nemlich / welches die Propheten mündlich haben geprediget / daß ihnen Gott zu predigen befohlen / auf welches die Apostel in ihren Schriften sich ohn unterlaß beruffen. Dasselbige Wort nennet er die Weissagung der Schrift / v. 20. die nicht geschehen aus eigener Auslegung / deutet hiermit an / daß er rede von einem solchen Worte / welches die Propheten in ihren Schriften verfasst / in welcher Schrift sie geweissaget. Er nennet es auch ein geredetes Wort / v. 21. Die heiligen Männer haben geredet / getrieben vom H. Geiste. Auf dasselbige Wort heist uns St. Petrus achten / ihr thut wohl daß ihr darauf achtet. Solches achten ist nichts anders / als daß wir in der Schrift forschen / Joh. 5 / v. 39. anhalten mit lesen / 1. Tim. 4 / v. 13. und daß wir unser Leben darnach richten sollen / seyd nicht allein Hörer / sondern auch Thäter des Wortes / Jac. 1 / v. 22. bleib in dem das du gehöret hast / 2. Tim. 3 / v. 10.

Die Worte Pauli Gal. 6 / v. 16. So viel nach dieser Regel einher gehen / läugnen sie / daß sie von der heiligen Schrift reden / sondern Paulus rede von der neuen Creatur / und schliesse mit einem Wunsch / daß Gnad und Friede seyn möge über alle / die nach dieser Regel einher wandeln. Das geschriebene Wort Gottes aber / führet diesen Namen auch anderswo / daß es ein Regel oder Canon genennet wird. Ihre Schnure gehet aus in alle Lande / Psal. 19 / v. 5. welches St. Paulus auf die Lehre der heiligen Apostel zeucht / Rom 10 / v. 18. Im Neuen Testament wird die Schrift auch eine Regel genennet. Wir sollen wandeln nach einer Regel (Canone) darein wir kommen sind / Philip. 3 / v. 16. Eben diese Wort brauchet Paulus / Gal. 6 / v. 15. und saget / daß die nach dieser (Canon) Regel einher gehen / über die sey Friede und Barmherzigkeit. Er redet von seiner Lehre / die er in dieser Epistel vorgeschrieben: Denn gleich wie man nach einiger Regel / Canon und Richtschnur / alles muß richten u. messen / wenn man ein Gebäude aufführet / also sollen wir auch / wenn wir das geistliche Gebäude / unsers Christentums aufführen wollen / nach der Regel und Richt-Schnur der heiligen Schrift / in allen Dingen uns richten: Wir sollen nichts dazu thun / nichts davon thun / davon nicht weichen / weder zur Rechten / noch zur Linken / Deut 4 / v. 2. c. 5 / v. 32. Esa. 8 / v. 19. 20. Prov. 30 / v. 5. 6. Es ist aber eine besondere Befehring / daß sie die neue Geburt der Regel machen / welche doch ist regularum, nicht Regula oder Norma: Die neue Geburt muß sich richten nach der Schrift / als nach einer Regel. Und ob schon Paulus Friede und Barmherzigkeit wünschere / denen die in der neuen Geburt wandeln / so ist dennoch selbige neue Geburt / ein Stück seiner Lehre in dieser Epistel / daß dennoch seine Lehre / eine Regel bleibet / und die nach der selbigen in der neuen Geburt wandeln / daß Friede und Barmherzigkeit über sie köme.

Coloss. 1/ v. 26. Daß Geheimniß ist verborgen gewesen von der Welt her / nun aber ist es offenbahret seinen Heiligen: Daraus schliessen sie daß die Geheimnisse des Reiches Gottes ohne Mittel / ohne die heilige Schrift uns werden offenbahret. Der Schluß ist aber und schlecht genung: Sehen die Blindlinge nicht / daß Paulus die Art und Weisheit beschrieben / auf welche solche Offenbarung geschehen / nemlich durch die Predigt des Evangelii. Ihr habt zuvor gehört / das Wort der Wahrheit im Evangelio / v. 5. Ihr habt gelernet von Epaphra dem getreuen Diener Christi / v. 7. Ihr habt das Evangelium gehört / welches geprediget ist / unter allen Ereturen / v. 23. Das göttliche Predigtampt ist mir gegeben unter euch / v. 25. das ich die Wort Gottes reichlich predigen solle / v. 26. Das ist die Hoffnung der Herrlichkeit / denn wir verkündigen und ermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen / v. 27.

1. Thess. 5 / v. 20. Den Geist dämpffet nicht? daß ziehen die Quäcker auf sich / daß man den Geist / der in ihnen ist / nicht dämpffen / nicht auslöschten / ihm nicht wiederstreben solle / p. 42. Antwort. Durch den Geist wird alhier verstanden der heilige Geist / welchen die Thessalonicher durch die Predigt des Evangelii / und die heilige Tauffe empfangen hatten. Desselbigen heiligen Geistes können sich die Quäcker mit Wahrheit nicht rühmen / dieweil sie die Mittel verwerffen / durch welche derselbige heilige Geist wird erlangt. Sie sagen die Schrift sey nicht unser Licht / nicht unser Regul / nicht unser Richter / das Wort Gottes sey nicht eine göttliche Kraft den Menschen zu erleuchten / sondern es sey nur eine Hülffe und todter Buchstabe / das Leben sey nicht in der Schrift zu finden. Also verwerffen sie auch die heilige Wasser-Tauffe / sagen: Christus habe sie nirgends befohlen / läugnen daß wir dadurch gereinigt / geheiligt werden / und die Vergebung der Sünden dadurch erlangen. Wer nun die Mittel verwirft / durch welche der Heil. Geist uns wird geschendet / der kan sich auch nicht rühmen / daß er den heiligen Geist habe. Die Quäcker rühmen zwar / der heilige Geist sey über sie / ohne Mittel ausgegossen / aber ohne allen Beweis / der bloße Ruhm kan die Sache nicht erweisen / sie können keine Nachrichtung geben / ob der Geist sey zu ihnen kommen in einem brausenden Winde / ob er in Gestalt der feurigen Zungen erschienen / ob sie mit allen Sprachen geredet. Es kan aber der heilige Geist gedämpffet / ausgeleschet und verzaget werden / durch Sünde wider das Gewissen / durch Unterlassung des Gebetes / durch Verachtung des göttlichen Wortes und der heiligen Sacramenten / darum ein jeder sich hüten soll / daß er den heiligen Geist in sich wohnend nicht herrübe / mit welchem er versiegelt ist / auf den Tag der Erlösung. Wenn aber geredet wird von dem heiligen Geiste / der in andern wohnt / und durch seine Gabensich hören läffet / dieselbigen Gaben des Gei-

stes sol man nicht verwerffen oder verachten / nicht verstoßen / man habe denn solchen Geist zuvor genungsam geprüffet. Glaubet nicht einem jeglichen Geiste / sondern prüffet die Geister / ob sie aus Gott sind / denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt / 1. Joh. 4 / v. 1. Die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan / 1. Cor. 14 / v. 32. Darum soll alle Weissagung und Lehre nach Gottes Wort geprüffet werden. In solcher Prüfung aber kan der Quäcker-Geist nicht bestehen / er ist nach der Richt-Schnur und dem Probierstein der heiligen Schrift geprüffet / und nicht Götzlich erfunden worden / wie in allen Puncten erwiesen / darauf die Quäcker nichts taugliches antworten können.

Die Worte Pauli Philipp. 3 / v. 12. Nicht daß ich schon vollkommen sey / ich jage ihm aber nach / als ob ichs ergreifen möchte / erklären die Quäcker von der Arbeit und dem Leyden Pauli / daß er noch nicht alles vollendet / mit Arbeiten und Leyden / sondern er jage ihm nach / daß er noch mehr arbeiten und leyden müsse. Es redet aber Paulus in diesen Worten eigentlich von der Erkänntnis Christi / welches alle Umstände des Tertes geben / v. 8. 9. saget er / ich achte alles für Schaden gegen die überschwenckliche Erkänntnis Christi Jesu meines Herrn / um welches willen ich alles für Schaden gerechnet / und achte es für Dreck / auf daß ich Christum gewinne / und in ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Befehle / sondern die durch den Glauben an Christo kommet / nemlich die Gerechtigkeit die von Gott dem Glauben zugerechnet wird / ihn zu erkennen. Es sind klare Worte / Christum erkennen / Christum gewinnen / in Christo erfunden werden / der Glaube an Christum / die Gerechtigkeit die für GOTT gilt. Er gedencket auch der wahren Buße / v. 11. damit ich entgegen komme zur Auferstehung der Todten / verstehet dardurch die geistliche Auferstehung vom Tode der Sünden / darinne wolte er Christo entgegen kommen / als der um seiner Gerechtigkeit willen auferstanden. Hierauf saget er v. 12. Nicht daß ich es schon ergriffen habe / oder schon vollkommen bin / ich jage ihm aber nach / ob ich es ergreifen möchte. Der Tert weist klärllich / daß er von der Erkänntnis Christi und von der wahren Buße handele / daß Paulus darinn noch nicht vollkommen gewesen. Ob nun zwar Paulus dabey gedencket der Gemeinshaft des Leydens Christi / v. 10. verstehet er doch vornemlich dadurch die Tilgung unser Sünden / welche er getragen in seinem Leyden / um welcher willen er ist gestorben / denn solcher Wohlthat des Leydens Christi werden wir durch den Glauben theilhaftig. Dabey findet sich die Tödrung des alten Adams / dann Christus hat unsere Sünde getragen an seinem Leibe auf dem Hol-

Holze / auf daß wir der Sünde absterben / und der Gerechtigkeit leben / 1. Pet. 2 / v. 24. Dazu kommt auch daß alle unser Creuz und Leyden durch das Leyden Christi geheiligt wird / welches auch die Gemein / schaffe des Leydens Christi genehret wird / 1. Pet. 4 / v. 13.

Ephes. 4 / v. 13. Bisß daß wir alle hinan kommen zu emerley Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes und ein vollkommen Mann werden / der da sey in der Maasse des vollkommenen Alters Christi. das wollen die Quäcker nicht vom ewigen / sondern von diesem zeitlichen Leben verstehen / dieweil bald dabey stehet / daß wir uns nicht wiegen und wegen lassen von allerley Wind der Lehre / durch Schalkheit und Teuscherey. Im ewigen Leben sagen sie / ist keine Betriegerey / da kan niemand verführet werden / darum muß es von diesem Leben verstanden werden: Es sollen aber die Quäcker unterscheiden die Vollkommenheit und den Weg oder die Mittel zu derselbigen: Die Vollkommenheit der Erkenntnis Christi / gehöret in jenes Leben / allhier ist unser Wisßen Stückwerck / unser Weissagen ist Stückwerck / wenn aber kommen wird das Vollkommene / so wird das Stückwerck aufgehören / allhier erkennen wir nur Stückweise / 1. Cor. 13 / v. 10. 12. Der Weg aber und die Mittel zu solcher Vollkommenheit / gehören in dieses zeitliche Leben / denn allhier werden etliche gesetzt zu Hirten und Lehrern / Eph. 4 / v. 11. Allhier werden die Heiligen zugericht zum Wercke des Amtes / allhier wird der Leib Christi gebauet / v. 12. 13. und dahin gehöret auch / daß wir nicht mehr Kinder seyn / uns nicht wiegen und wegen lassen / von allerley Wind der Lehre / durch Schalkheit der Menschen und Teuscherey / damit sie uns erschleichen zu verführen / v. 14.

Die Worte Joh. 15 / v. 15. Die Himmel sind vor ihm nicht rein / wie vielmehr der Mensch der ein Breuel und schnöde ist / und unrecht in sich säufft wie Wasser / hat Eliphaz von Theman geredet / sagen die Quäcker / p. 66. Von welchem die Schrift urtheilet / er habe nicht recht geredet / Joh. 42 / v. 7. wie können denn die Hamburger sein Wort zum Beweiß anziehen. Antwort. Man muß unterscheiden die Worte / welche die Freunde Jobs geredet / in etlichen geben sie vor / daß es den Frommen in dieser Welt allezeit wohl gehe / die Gottlosen aber alleine viel Unglück und Trübsal fühlen / das war eine unrechte Meynung / und hat ihnen Job ernstlich widersprochen und gelehret / daß auch Gottselige fromme Leute / von Gott mit Creuz und Trübsal heimgesuchet werden / und daß er an den Heiligsten Ursach zur Straff finde. Wenn die Warnung solche Reden der Freunde Jobs hätte angezogen / so möchten die Quäcker Ursach haben sie zu ver-

werffen. Es haben aber dieselbigen Freunde / insonderheit Eliphaz von Theman auch geredet / daß alle Menschen Sünder seyn / daß vor Gott niemand unschuldig sey / daß der Mensch ein Breuel und schnöde sey / und das Unrecht in sich sauffe wie Wasser / darinne hat ihnen Job nicht widersprochen / sondern vielmehr Beyfall gegeben / ich weiß fast wol daß ein Mensch nicht rechtfertigt bestehen kan gegen Gott / hat er Lust mit ihm zu hadern / so kan er ihn auf tausend nicht eines antworten / cap. 9 / v. 2. 3. Wer wil einen Reinen finden / bey denen da keiner reiner ist / c. 14 / v. 4. Hierinne haben die Freunde Jobs nichts unrechtes geredet / denn wir werden aus sündlichen Saamen gezeuget / und in Sünden empfangen / Psal. 51 / v. 6. Fleisch vom Fleisch gebohren / Joh. 3 / v. 6. und Kinder des Jorns von Natur / Ephes. 2. Was nun die Freunde Jobs geredet / darinne sie mit Job und der gangen heiligen Schrift überein stimmen / das kan nicht verworffen werden. Hätten also die Quäcker mit dieser Ausflucht wohl mögen daheim bleiben.

Den Spruch Jerem. 23 / v. 31. Die Propheten stehlen mein Wort / ziehen die Quäcker auf die Evangelische Prediger / und sagen: **GOTT** habe unmittelbarer Weise mit ihnen nicht geredet / sie nicht gesendet / darum stehlen sie seine Worte aus der Schrift. Antwort. Daß Gott heutiges Tages den Predigern nicht unmittelbarer Weise erscheine / sie nicht ohne Mittel beruffe / sondern durch Menschen / und daß solcher Beruff auch Göttlich sey / hat die Warnung v. 224. bisß 29. gründlich erwiesen / welchen Beweiß der Quäcker Geist nicht hat umstossen können. Die Propheten und Apostel sind zwar ohne Mittel beruffen / sie haben aber niemahls gelehret / daß andere Prediger auf solche unmittelbare Erscheinung und Beruff warten sollen. Die Apostel haben andere beruffen / Act. 14 / v. 23. als Titum, Timotheum, Sothenem, Apollo, Epaproditum, Archippum, Sylvanum, die Prediger zu Epheso: und ob zwar die Quäcker rühmen / daß Gott seinen heiligen Geist ohne Mittel über sie ausgegossen / ohne Mittel sie beruffen / dennoch können sie solches mit der geringsten Anzeigung nicht erweisen. Wenn aber Gott klaget bey dem Jeremia daß die Propheten sein Wort stehlen / ist nicht die Meynung / als ob sie aus der heiligen Schrift selbige nehmen / sondern er redet von falschen Propheten / die ihres Herzens Gesichte predigten / v. 17. die er nicht gesandt / zu denen er nicht geredet hatte / v. 21. Die sein Wort dem Volcke nicht predigten / v. 22. die sprachen: Mir hat geträumet / mir hat geträumet / v. 26. Die falsch weissagen ihres Herzens Trügerey / v. 26. verführten das Volck mit ihren Lügen und losen Teydungen / v. 32. Wenn er aber saget / daß sie sein Wort stehlen / versteht er es also: Daß sie

sein Wort ihren Zuhörern stehlen und entwenden: Sie predigten nicht das Göttliche Wort/ sondern an statt desselbigen ihres Hergens Trügerey und lose Fandung/ die Gott nicht befohlen hatte/ dadurch das heilige Wort Gottes/ den Zuhörern gestohlen/ entwendet und genommen wurde/ eben wie heutiges Tages die Quäcker das geschriebene Wort Gottes frommen Herzen stehlen/ sie dessen berauben/ ihnen solches entwenden/ und an dessen statt ihre Phantasien/ Regeren und ihre Einbildung predigen. Gleich wie die falschen Propheten zur Zeit Jeremia ihre Träumer rühmten/ mir hat geträumet/ mir hat geträumet/ also thun heutiges Tages die Enthusiasten/ Wengelianer/ Schwentckfelder/ Quäcker/ Zionisten/ Pratorianer/ die rühmen daß ihnen der Geist ohne Mittel erscheine/ sie beruffe mit ihnen rede/ sie rühmen sich der Offenbarung/ unmittelbaren Erläuchtung des Geistes/ der ihnen ohne das geschriebene Wort Gottes solches eingegeben. Wer sich auff Träume verlässet/ der wil den Wind haschen/ und den Schatten greiffen/ Träume sind nichts denn Bild ohne Wesen. Wenn ein Evangelischer Prediger mit der Schrift redet/ aus der Schrift sein Wort nimmet/ das heist nicht Gottes Wort stehlen/ sondern am Fürbilde der heilsamen Worte halten/ 2. Tim. 1/ v. 13. bey den heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi bleiben/ 1. Tim. 6/ v. 3. bewahren was vertrauet ist/ 1. Tim. 6/ v. 20. die theure Beylage bewahren/ 2. Timoth. 1/ v. 14. nach der heilsamen Lehre reden/ 2. Timoth. 2/ v. 1. ob dem Worte halten/ das gewiß ist/ Tit. 1/ v. 9. Solte aber das heissen Gottes Wort stehlen/ wenn man aus der H. Schrift die Worte wiederholer/ würde folgen/ daß die heiligen Apostel auch Gottes Wort gestohlen/ denn sie haben aus den Schriften der Propheten die Worte Gottes wiederholer/ in ihren Predigten und Schriften angezogen/ ja es würde folgen/ daß die Quäcker selbst Gottes Wort stehlen/ dieweil sie viel Sprüche der Schriften/ wiewohl in einem unrichten Verstande anziehen. Vornehmlich aber müste man wider der Quäcker Dank und Willen schliessen/ daß die Heil. Schrift Gottes Wort seyn müsse/ welches doch sonst die Quäcker leugnen.

Auf die Wort Salomonis Proverb. 20. v. 9. Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Herzen/ und lauter von meinen Sünden/ wenden die Quäcker ein/ daß solches war gewesen unter dem Gesetze/ ehe Christus kommen/ welcher des Gesetzes Ende ist/ die Werke des Teuffels zerstöret/ und gesaget: Meine Gebote sind nicht schwer/ mein Joch ist sanfft/ wer in mir bleibet/ der sündiget nicht. Antwort. Daß die Unreinigkeit des Hergens allein unter dem Gesetze gewesen/ und bey Christi Zeiten habe aufgehöret/ ist falsch. Christus sager klärllich: Aus dem Herzen kommen arge Gedancken/ die den Menschen verunreinigen/ Matth. 15/ v. 19. Es lehret uns auch bitten/ vergib uns unsere Schuld/

Matth. 6/ v. 12. Hat nun die Unreinigkeit und Schuld aufgehöret/ so wäre solches Gebetes nicht vonnöthen. Die Sünde klebt uns immer an/ ist geschrieben nach Christi Zeiten/ Ebr. 12. v. 1. Paulus klagt: Ich bin Fleisch und unter die Sünde verkauft/ Rom. 7/ v. 14. So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so betriegen wir uns selbst/ 1. Joh. 1/ v. 9. Wir sind Fleisch vom Fleisch geböhren/ Joh. 3/ v. 6. und Kinder des Zorns von Natur/ Ephes. 2/ v. 3. das Fleisch gelüstet wieder den Geist/ daß ihr nicht thut was ihr wollet/ schreibet Paulus nach Christi Todt/ Gal. 5/ v. 24. Ich gleich Christus des Gesetzes Ende/ soferne er dasselbige erfüllet hat/ dennoch bleibet Sünde auch an den Wiedergeböhrenen/ wie Paulus von sich bekennet/ Rom. 7/ v. 14. Hat gleich Christus die Werke des Teuffels zerstöret/ dennoch klebt die Sünde so feste an uns und in unserm Fleische/ daß wir derselben nicht eher als im Tode loß werden/ Rom. 6/ v. 6. Es ist Christus auch soferne des Gesetzes Ende/ weil das Gesetz ein Zuchtmeister auf Christum ist/ Gal. 3/ v. 24. Das Joch Christi ist das Creuz Joch/ welches sanfft und leicht wird den Blaubigen Christen/ dieweil GOTT ihnen dasselbige tragen hilft/ Ps. 68/ v. 20. auch niemand versuchet über sein Vermögen/ sondern machets/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß wirs ertragen können/ 1. Cor. 10/ v. 13. Ja denen die ihn lieben/ alles zum besten gereichen lässet/ Rom. 8/ v. 28. Die Gebote GOTTES sind nicht schwer/ 1. Joh. 5/ v. 3. Dieweil Gott durch den heiligen Geist uns Menschen dazu willig und bereit machet/ Ezech. 36/ v. 27. dazu auch unserer Schwachheit aufhilff/ Rom. 8/ v. 26. Gott giebt auch den Müden Krafft und Stärke genug/ den Unvermögenden daß sie neue Krafft kriegen/ lauffen und nicht matt werden/ wandeln und nicht müde werden/ v. 40/ v. 29. 31. Wer in Christo bleibet/ der sündiget nicht/ nemlich/ so ferner in Christo bleibet/ dem Antrieb des heiligen Geistes folget/ und sein Fleisch creuziget.

Apoc. 12/ v. 10. Das Reich und die Macht ist unsers GOTTES seines Christus worden; Das ziehen die Quäcker p. 5. auf das neue Reich/ in welche die Regenten wie Staub sollen verbriefelt werden. Es wird aber allhier mit keinem Worte von dem neuen Quäcker-Reich geredt: Daß die Regenten mit dem Schwerdt sollen vertilget/ in einer erschrecklichen Schlacht niedergehauen/ niedergebroschen/ umgekehret und wie Staub verbriefelt werden/ daß kein König von Macht mehr herrschen solle. Es wird vom Reiche Gottes und seines Sohnes Christi geredet/ wie der Drache/ der abgesagte Feind der Christlichen Kirchen/ durch den Groß-Fürsten Michael ist überwunden/ und das Gnaden-Reich die Kirche Gottes aus grosser Trübsal ist errettet worden. Dieser Sieg ist nicht erhalten durch Schwerdt/ Galgen/ Hencken/ durch Blutvergießen/ damit die Quäcker dräuen/ sondern durch Geistliche Waffen derrer

derer drey erzehlet werden. Das erste ist das Blut des Lammes/ damit der Satan ist überwunden worden: Das ander ist das Wort ihrer Zeugniß/ sie haben das heilige Wort Gottes öffentlich bekant/ und von ihrem Herrn Christo gezeuget. Das dritte ist die Gedult/ daß sie alle Trübsal geduldig ertragen/ um Christi willen alles gelitten/ und ihr Leben nicht geliebet bis an den Todt.

2. Cor. 4/v. 6. saget Paulus/ daß durch uns entstände die Erleuchtung von der Erkenntniß Gottes: Das erklären die Quäcker von der unmittelbaren Erleuchtung v. 11. Es geben aber alle Umstände des Texts/ daß Paulus rede von der Erleuchtung/ welche durch die Predigt des Evangelii geschieht. Er nennet sein Amt v. 1. nemlich sein Predigamt/ Gottes Wort/ v. 2. das Evangelium v. 3. Seine Predigt/ v. 5. und sezet dazu v. 6. daß durch uns entstände/ die Erläuchtung von der Erkenntniß. Durch die Predigt des Evangelii und Göttlichen Wortes/ welches die Apostel in ihrem Amte ausbreiteten/ entstände solche Erleuchtung/ und nicht ohne Mittel/ wie die Quäcker allhier gloßiren/ Lutherus erkläret es sein am Rande/ und saget: Daß wir sollen leuchten und predigen/ wie man Gottes Gnade erkennen soll.

Eph. 2/v. 19. 20. Ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten/ da Jesus Christus der Eckstein ist. Die Quäcker sagen/ es werde allhier geredet von dem Grunde/ auf welchen die Propheten und Apostel gebauet gewesen/ von welchen die Schrift zeuget: Die Propheten und Apostel waren schon zuvor im Geist auff den Grund gebauet/ ehe sie die Schrift ausgaben/ oder haben sie die ausgegeben ohne Grund? Antwort. Es redet Paulus nicht von dem Grunde/ auf welchen die Propheten und Apostel erbauet gewesen/ sondern auf welchen seine Zuhörer zu Epheso erbauet waren: Ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten/ welches klare deutliche Worte seyn. Wann er aber den Grund des Christlichen Baues einen Grund der Apostel und Propheten nennet/ auf welchen die Epheser erbauet waren/ ist solches nicht zu verstehen/ von ihrer Person/ sondern von ihrer Lehre/ denn die Epheser waren auf der Propheten und Apostel Lehre erbauet. In solchem Grund der Lehre war Christus der Eckstein/ denn aller Propheten und Apostel Lehre gehet auf Christum/ welcher der ganzen heiligen Schrift Ziel und Zweck ist: Von diesem zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen alle die an ihn gläuben/ Vergebung der Sünden empfangen sollen/ Act. 10. v. 43. Diese Lehre haben die Apostel wiederholet/ und nichts gesaget auffer dem daß Moses und die Propheten gelehret/ daß Christus leyden sollte/ und der Erste seyn aus der Auferstehung der Todten/ und verkündigen ein Licht dem Volck und den Heyden/ Act. 26/

v. 23. Die Ursache aber/ welche die Quäcker einwenden/ daß die Propheten und Apostel schon einen Grund gehabt/ ehe sie ihre Schriften heraus gegeben/ hebet unsere Lehre nicht auf. Die Frage ist/ worauf die Epheser erbauet waren/ darauf antwortet Paulus: Auf die Propheten und Apostel/ nemlich der Lehre halben: Ob nun zwar die Propheten und Apostel ehe sie die Schriften heraus gegeben/ durch den heiligen Geist ohne Mittel erleuchtet worden/ dennoch haben sie andere auf solche unmittelbare Erleuchtung nicht gewiesen/ und ist selbige niemanden verheissen worden. Es waren die Epheser lebendige Steine/ 1. Petr. 2/v. 5. Die zum Geistlichen Hause solten erbauet werden: Der Grund aber/ war die grundfeste Lehre der Apostel und Propheten/ wir haben ein festes Prophetisches Wort/ und ihr thut wohl daß ihr darauf achtet als auf ein Licht/ 2. Petr. 1/v. 19. Die Gerechtigkeit die vor Gott gilt/ ist offenbahret und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten/ Rom. 3/v. 21. Der Eckstein aber ist Christus JESUS/ Einen andern Grund kan niemand legen/ als welcher geleget ist Christus 1. Cor. 3/v. 12. Auf diesen Eckstein ist der ganze Bau in einandergefüget/ und wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herren.

Joh. 5/v. 19. Der Sohn kan von ihm selber nichts thun: daraus schliessen die Quäcker/ daß Gott der Vater auch mit dem Sohne gelitten/ und durch sein Leyden uns erlöset haben/ p. 26. Antwort. Es hatte Christus den Francken Menschen am Sabbath geheilet/ v. 8. 9. deßwegen verfolgten ihn die Jüden/ und wollten ihn tödten/ v. 16. Jesus aber hatte sich damit verantwortet/ daß Gott sein Vater wäre/ v. 18. und daß er eines Göttlichen Wesens mit ihm wäre: Das beweiset er mit dreien Göttlichen Wercken. Erstlich mit der allgemeinen Wirkung und Erhaltung aller Dinge/ mein Vater wircker bishero/ und ich wircke auch/ v. 17. Vorsender mit der Geistlichen Auferweckung zur Buße/ wie der Vater die Todten auferwecket/ und macht sie lebendig/ also auch der Sohn machet lebendig welche er wil/ v. 21. Da er die Geistliche Auferweckung zur Buße verstehet/ das dritte Werk ist die Auferstehung der Todten am Jüngsten Tage: Es kömmt die Stunde/ daß alle die in den Gräbern sind/ werden die Stimme des Sohnes Gottes hören/ und hervor gehen/ v. 28. Dieweil denn der Vater und Sohn diese Göttliche Werke thun/ als beweiset Christus dahero/ daß er mit dem Vater auch eines Göttlichen Wesens sey. Vom Leyden Christi aber wird allhier nicht geredet. Ob nun zwar der Vater seinen Sohn in diese Welt gesendet/ das Menschliche Geschlecht durch sein Leyden und Todt zu erlösen/ daß also die Erlösung mit des Vaters Willen und Rath/ Schluß geschehen/ dennoch kan nicht geschlossen werden/ daß der Vater mit dem Sohne gelitten/ denn gleich wie der Sohn allein

Mensch worden und nicht der Vater / also hat uns auch der Sohn alleine mit seinem Blute erlöset / und nicht der Vater. Der Sohn ist am Creuge gestorben für uns / und nicht der Vater / gleich wie der Sohn allein begraben worden und auferstanden / welches vom Vater nicht kan gesagt werden.

Jacob. 4/ v. 12. Es ist ein einiger Gesetzgeber / der kan selig machen und verdammen: Daraus schliessen die Quäcker / daß Christus einen jeglichen Menschen ohne die Predigt des Göttlichen Wortes erleuchte / p. 41. Aus solcher Lehre mußte diese Proposition kommen. Derjenige Gesetzgeber / welcher kan selig machen und verdammen / erleuchtet alle Menschen ohne Mittel im Gewissen. Wie wollen die Quäcker diese Consequenz erweisen? Hanget denn die unmittelbare Erleuchtung / vom Gesetze geben / oder vom seligmachen und verdammen? Ist gleich Gott der einige Gesetzgeber / folget doch nicht / daß er solch sein Gesetz / ohne alle Mittel dem Menschen ins Herze schreibe / und ihn also erleuchte. GOTT war auf dem Berge Sinai ein Gesetzgeber / folget denn daraus / daß er alle Israeliten / ohne Mittel erleuchtet / und in ihrem Gewissen sie gelehret? Er hats gethan durch Mosen / welcher das Gesetze Gottes den Kindern Israel verkündigte / gleich wie er noch heutiges Tages seinen Willen / durch die Predigt der heiligen Schrift uns offenbahret. Es wird auch allhier nicht eigentlich von Christo geredet / denn er ist kein Gesetzgeber des Neuen Testaments / wie die Quäcker ihnen einbilden / welches drunten ist erwiesen / sondern er redet in gemein von GOTT / dem Brunnquell aller Gesetze und Lehre / welcher kan verdammen und selig machen.

Rom. 7/ v. 15. 20. saget Paulus. Ich bin fleischlich und unter die Sünde verkauffet / das Gute / so ich will / das thue ich nicht / sondern das Böse das ich nicht will. Die Quäcker geben vor / Paulus rede nicht von seinem gegenwärtigen Zustande / sondern von dem vergangenen / darinne er vormahls gelebet / v. 9. Hernach aber sey er vollkommen worden / da ihn das Gesetz des Geistes in Christo Jesu frey gemachet. Antwort. Es redet Paulus von seinem damahls gegenwärtigen Zustande / daß der Kampff des Fleisches und Geistes in ihm gewesen / welches alle seine Worte geben. Ich weiß daß in mir / daß ist in meinem Fleische nichts Gutes wohnet / wollen habe ich wol / aber vollbringen das Gute / finde ich nicht. Denn das Gute das ich will / das thue ich nicht / sondern das Böse / daß ich nicht will / das thue ich. So ich aber thue / daß ich nicht will / so thue ich dasselbige nicht / sondern die Sünde die in mir wohnet. So sind ich nun in mir ein Gesetze / der ich will das Gute thun / daß mir daß Böse anhanget. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz / nach dem inwendigen Menschen / ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da wi-

derstreitet dem Gesetze in meinem Gemütthe / und nimmet mich gefangen in der Sünden-Gesetz / welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todtes? Ich dancke Gott durch Jesum Christum unsern Herren. So diene ich nun mit dem Gemütthe dem Gesetze Gottes / aber mit dem Fleische dem Gesetze der Sünden. Er saget zwar v. 9. Ich lebe etwa ohne das Gesetze / nemlich da er ein Pharisäer gewesen / das Gesetze nicht recht verstanden / sondern ihme eingebildet / er könne dasselbige wol behalten / aber nicht gewußt / daß alle böse Gedanken / Lust und Begierde darinn verboten würde. Ich wußte nichts von der Lust wo das Gesetze nicht hätte gesagt / laß dich nicht gelüsten / v. 8. Da aber das Gebot kam / da ward die Sünde lebendig / es befandt sich / daß das Gebot mir zum Tode gereichete / v. 10. dieweil er solches nicht erfüllen konnte. Wann aber Paulus saget / c. 8/ v. 2. Das Gesetze des Geistes der da lebendig macht in Christo Jesu / hat mich frey gemachet vom Gesetze des Todes und der Sünden / verstehet er durch das Gesetz des Geistes / die Lehre des Evangelii / durch welche der Geist gegeben wird / Gal. 3/ v. 2. der in uns das Leben und die Gerechtigkeit wirket. Dieses Gesetze des Geistes wird entgegen gesetzt dem Gesetze der Sünden und des Todes / das ist / dem Gesetze Mosis / welches die Sünde zeiget / und den Todt wirket / cap. 7/ v. 13. Dieweil aber Christus / das Gesetz an unser statt erfüllet / und ein Fluch für uns worden / hat er uns dadurch frey gemachet vom Gesetze der Sünden und des Todes / daß nicht verdammliches ist an denen / die in Christo Jesu sind. Hieraus aber folget nicht / wie die Quäcker schliessen / daß Paulus vollkommen und ohn alle Sünde gewesen / sondern nur so viel / daß die Sünde ihn nicht habe verdammen können / dieweil er durch den Glauben sich an Christum gehalten / und durch Hülffe des Geistes die Lüste des Fleisches gedämpffet und getödtet / daß sie in seinem sterblichen Leibe nicht geherrschet / und er ihnen nicht gehorsam gezeuget / c. 6/ v. 12.

1. Joh. 1/ v. 6. So wir sagen / daß wir Gemeinschaft mit Gott haben / und wandeln in der Finsternis / so lügen wir / und thun nicht die Wahrheit. Aus diesen Worten wollen die Quäcker die ihre Vollkommenheit erweisen / sie sollen aber lesen / was bald darauf folget / v. 8. 9. So wir sagen / wir haben keine Sünde / verführen wir uns selber / und ist die Wahrheit nicht in uns / so wir aber unsere Sünde bekennen / so ist er treu und gerecht / daß er uns die Sünde vergiebt / und reiniget uns von aller Untugend. Ja er weiset uns am selbigen Orte das heilsame Mittel / dadurch wir von Sünden gereiniget werden / nemlich das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes / welches uns reiniget von allen unsern Sünden / v. 8. Wer

Wer in wissenschaftlichen fürfestlichen/beharrlichen Sünden lebet / der wandelt im Finsterniß / und hat so ferne nicht Gemeinschaft mit Gott: Wann er aber das Blut Christi im Glauben ergreiffet / und Busse thut / wird er dadurch von Sünden gereiniget. Ob nu zwar nicht alle Menschen in wissenschaftlichen Todsünden verharren / dennoch haben sie viel Fehler und Gebrechen an sich / und so sie dieses läugnen würden / betrügen sie sich selber. Die Busse aber ist Gott angenehm / daß er sich darauf getreu und gerecht erweist / und sie von aller Untugend reiniget.

Joh. 6 / v. 27. Wircket Speise / die nicht vergänglich ist / sondern die da bleibet in das ewige Leben / welche euch des Menschen Sohn geben wird: Hieraus schliessen die Quäcker p. 74. daß das gepredigte und geschriebene Wort keine Krafft habe uns geistlich zu nehren. Sie sagen / die Speise sey Jesus Christus das Brod des Lebens / die sein Fleisch essen und sein Blut trincken / haben das ewige Leben. Es sollen aber die Quäcker fort lesen / v. 28. als das Volck fragte: Was sollen wir thun / daß wir Gottes Werck wircken / antwortete ihnen Jesus: Das ist Gottes Werck / daß ihr an den gläubet / den er gesandt hat / v. 29. Frage man weiter / woher kömmt denn der Glaube / darauf wird geantwortet / Rom. 10. v. 14. Aus dem Gehör der Predigt / wie sollen sie gläuben / von dem sie nicht gehöret haben / wie sollen sie hören ohne Prediger / der Glaube kömmt aus der Predigt / das predigen aber durch das Wort Gottes / v. 18. Das heisset ein Wort des Glaubens / dieweil es den Glauben wircket / welche durch ihr Wort an mich gläuben werden / Joh. 17 / v. 20. Das ist geschrieben / auf daß ihr gläubet / Joh. 20. v. 31. Wie folget aber / Christi Fleisch und Blut speiset uns zum ewigen Leben / darum hat die Predigt des Wortes keine Krafft zu nehren? Durch das essen des Fleisches / und trincken des Blutes Christi / wird die Krafft des göttlichen Wortes nicht aufgehoben / sie können beyde beyammen stehen / gleich wie wir in der heiligen Tauffe werden wieder geböhren / Joh. 3 / v. 5. und wird doch die Wiedergeburt dem lebendigen Worte Gottes / als einem unvergänglichen Saamen zugeschrieben / 1. Petr. 1 / v. 23.

Es kan niemand zu mir kommen / es sey dann daß ihn der Vater ziehe / Joh. 6 / v. 48. Daraus die Quäcker die unmittelbare Erleuchtung beweisen wollen / p. 26 / 41. Antwort. Es wird allhier gedeutet auf die Haupt-Ursache unserer Seeligkeit / welche nicht herkömmt aus unsern eigenen Kräfften und Vernunft / sondern aus der Gnade des Vaters / die muß uns zuvor kommen / und die Bekehrung in uns wircken. Was nun Christus allhier nennet ziehen / das nennet er v. 65. geben. Niemand kan zu mir kommen / es sey ihm dann von meinem Vater gegeben. Solch ziehen aber geschiehet durch Mittel / als da sind: Die Predigt des Wortes / wie bey der Lydia / Act.

26 / v. 14. die Sacramenten / Rom. 4 / v. 11. Tit. 3 / v. 13. Kreuz und Trübsal dadurch wir genöthiget werden / Luc. 14 / v. 17. Die Seule der Liebe / Ps. 11 / v. 4. Die Exempla der Bekehrten. Von diesen ziehen saget Christus / wann ich erhöhet werde von der Erden / will ich sie alle zu mir ziehen / Joh. 12 / v. 32. das ist geschehen durch die Predigt von Busse und Vergebung der Sünden / Luc. 24. Act. 17 / v. 30. von diesem ziehen redet die Christliche Kirche / zeuch mich nach dir / so lauffen wir / Cant. 1 / v. 4. Wiewol viel Menschen diesem ziehen des Vaters widerstehen / Luc. 7 / v. 30. Matth. 12 / v. 6. Act. 13 / v. 46.

V. Die Quäcker läugnen und verfälschen die vornehmste Articul unsers Christlichen Glaubens.

Zum Grunde des Christlichen Glaubens gehöret die Lehre von den dreyen Personen in einem göttlichen Wesen / welche in den Schriften unserer Theologen dermassen ausgeführt ist / daß es keines fernern beweises vonnöthen. Diesen Glaubens Articul läugnen die Quäcker / und lehren / daß Vater / Sohn und heiliger Geist nur drey bloße Namen seyn / und nicht drey Personen / der heilige Geist sey Christus selber / und Christus der Sohn sey der Vater. Die Warnung hat erwiesen / daß der Vater nicht der Sohn sey / der H. Geist auch nicht Christus / sondern eine besondere Person der Gottheit sey / ihre Einwürffe sind auch beantwortet worden / p. 10. 17. darauf sie nichts antworten können. Sie wiederholen zwar in ihrer Scartrecke / Zachar. 14 / v. 9. Zu der Zeit wird der Herr nur einer seyn: Es wird aber daselbst geweißsaget / von der Zeit des Neuen Testaments / daß Gott die Hösen austrotten wolle / man solle ihr nicht mehr gedencken / die unreine Geister wolle er aus dem Lande treiben / c. 13 / v. 2. Hierbey sollte die Erkänntnis des einigen wahren Gottes geprediget werden. Es bleibt auch solche Lehre bey uns / daß nur ein einziger wahrer Gott sey / und werden durch die drey Personen keinesweges drey Götter gelehret. Der Vater / das Wort und der heilige Geist sind zwar drey / aber die drey sind eines / 1. Joh. 5 / v. 8. Und warum ziehen die Quäcker nicht andere Texte des Alten Testaments neben diesem an. Der Himmel ist durchs Wort des Herren gemacht / und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes / Ps. 33 / v. 6. Ich will der Güte des Herren gedencken / der Engel der vor ihm ist / halff ihnen / sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist Esa. 63 / v. 7. 11. Der Geist des Herren ist über mir / saget Messias / Esa. 61 / v. 1. Es ist dieses alles an seinem Ort gründlich ausgeführt.

Die Lehre von Christi Person gehöret zum Grunde des Glaubens / dieweil unsere Seeligkeit auf seiner Erkänntnis bestehet / sie wird aber von den Quäckern verfälschet. Denn sie gestehen nicht / daß der Sohn Gottes aus dem Gebüte der Jungfrauen Marien seine menschliche Natur an sich genommen / sagen

sagen es sey nicht nöthig zur Seeligkeit / solches zu wissen / wenn man nur die Liebe habe / wie sie in dem mündlichen Gespräche sich erkläret / Item daß der heilige Geist / welchen sie Christum selber nennen und halten / in Mariam kommen sey / welches alles in der Warnung p. 40. 47. gründlich widerleget und erwiesen worden / daß Christus sey des Weibes Saamen / eine Leibes Frucht seiner Mutter / daß Maria mit ihm schwanger worden / und ihn geböhren / daß er Fleisches und Blutes / gleich wie die Kinder theilhaftig worden. Sie nennen Christum einen geistlichen Menschen / p. 33. wider die heilige Schrift / welche ihn nennet des Weibes Saamen / Abrahams Saamen / Gal. 3 / v. 16. Davids Saamen / Rom. 1 / v. 3. der aus den Vätern ist nach dem Fleisch / Rom. 9 / v. 5. der vom Leibe Davids herkommen / 2. Sam. 7 / v. 12. die Frucht seiner Lenden gewesen / Act. 2 / v. 21. und die Leibes Frucht seiner Mutter genennet wird / Luc. 1 / v. 31. Ja sie läugnen p. 14. Daß unsere menschliche Natur in die Gottheit aufgenommen sey. Es hat Christus einen menschlichen Leib / Haupt / Hände / Füße gehabt / sein Blut ist vergossen / sein Leib gegeißelt / gecreuziget : es ist diese Schwärmerey in der Prüfung des Geistes Eliä Prætorii gründlich widerleget worden. Es schreiben zwar die Quäcker / p. 13. Christus ist von der Magd geböhren / und nahm auf sich dieselbige Natur / von welcher sie theilhaftig sey / es ist aber solches nicht Schriftmäßig geredet / der Sohn Gottes hat die menschliche Natur nicht nur aufgenommen oder auf sich genommen / sondern er hat sie an sich genommen / denn das Wort ist Fleisch worden / Joh. 1 / v. 14. Gott ist im Fleisch offenbahret worden / 1. Tim. 3 / v. 16. Das heilige das aus Maria geböhren worden / war Gottes Sohn / Luc. 1 / v. 35. Er hat Abrahams Saamen an sich genommen / Hebr. 2 / v. 16. Des Menschen Sohn ist des lebendigen Gottes Sohn / Matth. 16 / v. 16. der Sohn Gottes Maria ist ein Sohn des Höchsten / Luc. 1 / v. 32. Davids Sohn ist Davids Herr / Matth. 22 / v. 42. Gott war in Christo / 2. Cor. 5 / v. 19. Das Blut Christi ist des Sohnes Gottes Blut / 1. Joh. 1 / v. 7. Die göttliche und menschliche Natur in Christo / sind zu einer Person vereiniget worden / daß gleich wie Leib und Seele einen Menschen machen / also auch die beyden Naturen in Christo eine Person. Es ist diese Lehre in dem ausführlichen Bericht wider die neuen Propheten in der neunten Motiv, wie auch in der Prüfung des Geistes Eliä Prætorii c. 4. genugsam ausgeführt worden. Es hat Christus zwar die Gläubigen aufgenommen zu Kindern Gottes / aber die menschliche Natur hat er nicht nur aufgenommen / sondern an sich genommen / und ist mit derselbigen Personlich vereiniget worden. Es ist auch gar Unschriftmäßig

geredet / daß Maria der menschlichen Natur theilhaftig gewesen / sie ist ein wahrer natürlicher Mensch gewesen. Neue Arten zu reden bringen neue verdächtige Lehren.

Die Lehre von unser Rechtfertigung durch den Glauben an Christum / der sein Blut vor uns vergossen / und den bitteren Todt für uns gelitten / welcher Glaube uns zur Gerechtigkeit wird zugerechnet / ist der rechte Fundamental Artikel unser Christlichen Religion / davon die Warnung gesaget : Daß die Quäcker ganz stille schweigen in ihren Scarteecken. Ob sie nun zwar dagegen einwenden / p. 31. daß etliche ihrer Scribenten sagen : Christus sey gecreuziget worden / von den Jüden außser dem Thor zu Jerusalem / dennoch hat die Warnung eigentlich geredet von denen Schriftten welche angezogen worden / als Allarm / Standarte / Pannier / Königreich / Eckstein / darinne des Blutes Leidens und Todes Christi nicht gedacht worden / welches wahr ist und bleibet / und die Quäcker nicht läugnen können. Ob nun zwar etliche andere Quäcker Fox / Ames / Bourrugh in ihren Scarteecken des Todes Christi gedencken / ist doch solches nicht genug : Die Jüden glauben dieses auch / daß Christus gecreuziget worden / die Teuffel glaubens auch / und erzittern : Sondern die Frage ist / ob die Quäcker lehren / daß Christi Blut / Leiden und Todt / durch den Glauben / uns zur Gerechtigkeit zugerechnet werde? Davon schweigen sie ganz / und wird dessen in den angezogenen Orten mit keinem Wörtlein gedacht. Wir Menschen sind Schuldener / Matth. 18 / v. 24. Christus der Bürge hat für uns bezahlet / Psal. 69 / v. 6. und uns die Schuld gelichenet / Coloss. 2 / v. 14. Dieselbige Bezahlung Christi mit seinem Blut / Leiden und Todt geschehen / wird im Glauben ergriffen und uns zugerechnet / Rom. 4 / v. 5. 23. Philip. 3 / v. 9. 2. Cor. 5 / v. 19. Hiervon ist nun die Frage / ob die Quäcker solches lehren? Die Standarte ist ihre vornehmste Schrift / so viel man dieses Orts erfahren können : Sie haben auch besondere Capitel darinne cap. 6. von der Widerbringung / Erlösung und Seeligkeit der Menschen / cap. 5. von der Rechtfertigung und Heiligung / c. 17. vom Glauben / sie gedencken aber mit keinem Wörtlein darinne / daß Christus mit seinem Blut / Leiden und Todt uns erlöset / und solches alles durch den Glauben uns zugerechnet werde / inmassen ihre eigene Worte in der Warnung p. 31. 32. angeführet worden.

Daß Christus wahrer Gott und Mensch in einer Person anzubeten sey / ist ein Artikel unsers Christlichen Glaubens : Denselbigen verläugnen die Quäcker in ihrer Scarteecke p. 14. und sagen : Es sey verbotten etwas anzubeten / als GOTT allein / schreiben darauf / daß unser menschliche Natur Sündhaftig sey / daß wir mit der Huren vereiniget / und ein Fleisch mit der Huren werden. Antwort. Daß der ganze Christus Gott und Mensch in einer Person sey

anzubeten / und die menschliche Natur in Christo von der Ehre der Anbetung nicht auszuschließen sey / ist in heiliger Schrift gegründet / des Menschen Sohn würde gegeben Ehre / Macht und Gewalt / daß alle Leute / Völker und Zungen ihm dienen sollten / Dan. 7 / v. 14. Diese Ehre / Macht und Gewalt ist Christo gegeben nach seiner Menschheit / darum ihn auch alle Leute / Völker und Zungen nach seiner Menschheit religiös dienen / das ist / anbeten sollen. Der den Namen des H. Erren anruft / der soll selig werden / Joel 2 / v. 32. Das erkläret Paulus von Christo / Rom. 10 / v. 13. welcher GOTT und Mensch ist in einer Person. Der Vater hat dem Sohn das Gericht gegeben / daß sie alle den Sohn ehren / gleich wie sie den Vater ehren / Joh. 5 / v. 22. Er hat Macht gegeben dem Sohne das Gericht zu halten / darum daß er des Menschen Sohn ist / v. 27. Nach welcher Natur der Vater Christo die Macht gegeben das Gericht zu halten / nach derselbigen Natur ist er auch anzubeten und zu ehren gleich wie der Vater. Nun hat der Vater nach der menschlichen Natur dem Sohne die Macht gegeben das Gericht zu halten / wie klärllich gesagt wird / v. 27. Darum soll Christus auch nach der menschl. Natur geehret und angebetet werde. Der Vater hat Christum erhöht / und ihm einen Namen gegeben / welcher ist über alle Namen / daß in dem Namen Jesu sich beugen müssen alle Knie / Phil. 2 / v. 9. Nach welcher Natur Christus erhöht worden / und den grossen Namen empfangen / nach derselbigen soll er auch angebetet werden / nun hat er nach der menschlichen Natur die Erhöhung und den grossen Namen empfangen / darum soll er auch nach der menschlichen Natur angebetet und von allen Zungen gelobet werden. Die ganze triumphirende Kirch / Engel und Menschen / beten das Lamm an das erwürget ist / Apoc. 5 / v. 11. Nun ist Christus erwürget nach seiner menschlichen Natur / darum wird er auch nach derselbigen von Engeln und Menschen angebetet. An den wir glauben / den sollen wir auch anrufen / Rom. 10 / v. 14. Nun glauben wir an Christum GOTT und Mensch in einer Person / gläubet ihr an GOTT / so gläubet ihr auch an mich / Joh. 14 / v. 1. Alle die an ihn glauben / sollen nicht verlohren werden / Joh. 3. Darum soll auch Christus GOTT und Mensch in einer Person angebetet werden. Also haben angebetet / die Weisen aus Morgenland / Matth. 2 / v. 11. Die Apostel auf dem Schiffe / Matth. 8 / v. 27. Petrus auf dem Wasser / Matth. 14 / v. 28. Das Cananeische Weib / Matth. 15 / v. 22. Der Vater des Mohnsüchtigen / Matth. 17 / v. 15. Die Blinden / Matth. 20 / v. 3. Joh. 9 / v. 37. Die Aussätzigen / Luc. 17 / v. 14. Der Schecher am Creuz / Luc. 23 / v. 42. Die Jünger / Matth. 20 / v. 17. Luc. 24 / v. 52. Thomas / Joh. 20 / v. 28.

Stephanus / Act. 7 / v. 60. Belangend den Einwurf / es sey verboten anzubeten / was nicht GOTT ist / darauf wird geantwortet / daß solches mit Unterscheid zu verstehen. Wann man die Menschheit Christi an sich selber allein betrachtet / ausser der Persönlichen Vereinigung / so kan sie nicht angebetet werden / sie ist auch auf solche Weise nirgend zu finden: Wenn sie aber betrachtet wird / wie sie mit der Gottheit zu einer Person vereinigt worden / auf solche Weise muß sie angebetet werden. Es ist die menschliche Natur in Christo / mit der göttlichen dermassen genau vereinigt / daß sie ausser derselbigen nicht ist zu finden / derowegen das Wort / mit dem Fleische / und das Fleisch mit dem Worte wird angebetet: Und also wird Christus mit der triumphirenden Kirchen von Engeln und Menschen geehret / Apoc. 5 / v. 11. Daß unsere menschliche Natur sündhaftig ist / hebet nicht auf / daß sie von Christo angenommen und in ihm angebetet wird / denn die Sünde ist nur ein zufälliges Ding / ohne welches die menschliche Natur bestehet. Adam und Eva sind im Paradiese rechte Menschen gewesen / da sie noch nicht gesündigt hatten / die Auserwehnten im ewigen Leben werden rechte Menschen seyn / ob gleich die Sünde in ihrem Fleische nicht wird gefunden werden / also ist GOTT auch ein wahrer Mensch geworden / ob gleich die Sünde seine menschliche Natur nicht berührt.

Der Grund unsers Christlichen Glaubens ist die heilige Schrift / daran sich die ganze Christenheit bishero gehalten. Die Quäcker aber reißen diesen Grund um / und lehren / die Schrift sey nicht unser Regul / nicht unser Richter / das Leben sey darinne nicht zu finden / sondern es sey ein auswendiger todter Buchstabe / Tinten / Papier / die Schrift sey eine Hülse / unser Abgott und Diana / es sey keine Göttliche Kraft darinne / inmassen die Warnung ihre eigene Worte ihnen vorgeleget. Ihre Einwürffe damit sie solches behaupten wollen / sind widerleget in der Warnung / p. 70 / 76. p. 90. bis 117. dawider sie nichts haben einbringen können.

Ein Articel unsers Christlichen Glaubens ist / daß wir in der heiligen Tauffe wieder gebohren werden / Vergebung der Sünde u. die ewige Seeligkeit erlangen / und die Kirche Gottes dadurch gereinigt werde / das alles läugnen die Quäcker in ihrer Scharrecke / p. 80. und sagen mit klaren Worten: Es ist falsch daß wir durch die Tauffe gereinigt / und geheiligt werden / sondern durch Jesum Christum erlangen wir Vergebung der Sünden und die Ewige Seeligkeit. Es ist ihnen aber in der Warnung p. 171 / 72. erwiesen worden / daß wir in der Wasser-Tauffe wieder gebohren werden / Joh. 3 / v. 35. dadurch gereinigt und geheiligt werden / Ephes. 5 / v. 26. Daß wir dadurch selig gemacht werden / Tit. 3 / v. 5. von Sünden abgewaschen werden / Act. 22 / v. 16. In der Tauffe werden wir erneuert / Tit. 3 / v. 5. Ziehen den H. Erren Christum an / Gal. 3 / v. 27. werden mit

Der Kirchen vereiniget / 1. Cor. 12 / v. 13. in den Bund Gottes aufgenommen / 1. Petr. 3 / v. 21. und erlangen das ewige Leben / Marc. 16 / v. 16. Indem nun die Quäcker solches alles verläugnen / widersprechen sie Gott ins Angesicht / und verwerffen das Zeugnis der Heil. Schrift. Ihre Ursachen / welche sie einwenden / sind keiner Wichtigkeit. Sie sagen (1.) Euer Bosheit / Ungerechtigkeit / Lügen und falsche Entschuldigung erweist ein anders. Antwort. Ein anders ist etwas fürgeben / ein anders ist etwas beweisen / die Quäcker beschuldigen uns zwar / Bosheit / Ungerechtigkeit / Lügen / aber sie habens mit keinem Grund erwiesen: Gleich wie sie selber boshafte / ungerechte verlogene Leute sind / also urtheilen sie von andern. Gesezt auch daß etliche getauft / in solchen Sünden leben / daraus aber kan nicht geschlossen werden / daß sie in der Tauffe von Sünden nicht gereinigt und nicht geheiligt worden / sondern das folget / daß solche Leute von ihrem Tauff-Bunde abtreten / und nicht halten was sie GOTT in der Tauffe zugesaget. Es können auch die Quäcker nicht von allen getauften erweisen / daß sie in Bosheit / Lügen und Ungerechtigkeit leben. Die Tauffe reiniget von Sünden nicht also / als ob keine Sünde im Fleisch mehr übrig bliebe / sondern daß die Sünde den Bußfertigen / zur Verdammniß nicht zugerechnet werde: daß aber die Quäcker selber verlogene / ungerechte / boshafte Leute seyn / ist ihnen darunter erwiesen / daraus man auch schließen müste / daß sie durch ihre innerliche eingebildete Geist-Tauffe / von Sünden nicht gereinigt worden. (2.) Durch Jesum Christum erlangen wir die ewige Seeligkeit / der uns mit dem Wasser des Lebens reiniget. Antwort. Die Haupt-Ursache und Mittel-Ursach / muß man einander nicht entgegen sezen / erlangen wir durch Christum die Seeligkeit / als die Haupt-Ursache / damit wir die Tauffe nicht aufgehoben / dadurch Christi Wohlthaten / uns appliciret und zugeeignet werden. Gott nähret die Quäcker und speiset sie / damit aber wird das Brod nicht aufgehoben / sie klagen selber in ihrer Scartrecken / daß sie ihre Kost nicht haben können. Gleich wie Gott mit uns handelt durch Mittel in natürlichen Dingen / also auch in Geistlichen. Das Wasser des Lebens / damit uns Christus reiniget / ist der heilige Geist / Joh. 7 / v. 39. derselbige Geist aber / als wahrer Gott handelt mit uns durch Mittel / indem er uns durch die heilige Schrift erleuchtet / durch die Tauffe uns reiniget und wiedergebietet / Joh. 3. Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt / Tit. 3 / v. 5. da beydes wird zusammen gesezt. (3.) Gleiches Schlages ist auch daß sie sagen: Durch Jesum Christum empfangen wir Vergebung der Sünden / nicht aber daß der Priester ein wenig Wasser geußt auf das Angesicht ums Geld. Ob wir zwar durch Christum Vergebung der Sünden erlangen / folget doch nicht daraus / daß es in der Tauffe nicht geschehe. Jesus Christus die Tauffe und ewige Seeligkeit werden zusammen gesezt: GOTT

macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geiste / welchen er reichlich über uns ausgegossen / durch Jesum Christum / auf daß wir durch desselbigen Gnade / gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens / Tit. 3 / v. 6. (4.) Die vollkommene Seeligkeit ist Jesus der uns selig macht / ohne euer Kinder besprengen kan man die Seeligkeit erlangen / sollen denn alle Kinder verdammet seyn ohn euer besprengen? Ist gleich die vollkommene Seeligkeit von Christo / so will er dennoch durch die Predigt des Evangelii durch die Tauffe und Abendmahl uns dieselbige geben und zueignen / wie die Warnung gründlich erwiesen. Daß alle ungetaupte Kinder sollen verdammet werden / wird in unsern Kirchen nicht gelehret / in der Warnung ist es auch nicht zu finden / man weiß wol daß von den Christen Kindern zu hoffen seye. Die Ordnung zu tauffen hat Gott uns vorgeschrieben / und nicht ihm selber. Er hat uns daran gebunden und nicht sich selber / er kan aufer der gemeinen Ordnung alles thun / was er wil. Was sonst die Quäcker allhier quackeln von zweyerley Tauffe / ist in der Warnung p. 172. beantwortet.

Ein tröstlicher Glaubens-Articul ist die Lehre vom hochwürdigen Abendmahl / da wir durch das gesegnete Brodt des Leibes Christi / und durch den gesegneten Wein des Blutes Christi / mit Essen und Trinken theilhaftig werden. Die Quäcker leugnen solches und sagen p. 80. nicht auswendig Brodt und Wein / sondern der Geist Gottes ist das Mittel / dadurch wir des Leibes und Blutes theilhaftig werden. Es ist ihnen aber mit acht Ursachen erwiesen / daß wir mit Brodt und Wein des Leibes und Blutes Christi theilhaftig werden / in der Warnung p. 204. die sie nicht haben beantworten können. Paulus hat Brodt und Wein gebraucht in der Kirchen zu Corintho / wenn das Abendmahl ist gehalten worden / 1. Cor. 11 / v. 26. 1. Cor. 10 / v. 15. Die alten Kirchenlehrer Ignatius, Justinus Martyr, Irenaeus, Augustinus, Cyprianus, haben also gelehret / die ganze Christenheit hat es bißhero also gebraucht / diese Neulinge aber wollen Brod und Wein im heiligen Abendmahl abschaffen. Ihre Einwürffe sind in der Warnung p. 212. widerleget. Daß sonst der Geist ein Mittel sey / wie die Quäcker lehren / ist in der ganzen Christenheit nicht gelehret noch erhört worden: Die Schwärmer wollen den heiligen Geist zum Mittel machen / der doch die Hauptursache aller Geistlichen Bewegung ist.

VI. Die Quäcker sind der Obrigkeit abgesagte Feinde / dreuen derselbigen den Untergang und verwerffen ihre Amptsverrichtung. Es winseln die Quäcker / und klagen jämmerlich / daß man ihnen solche Dinge antichte / schreyen über Falschheit / Betrug / Bosheit und Lügen der Prediger / wollen sich ganz rein waschen / stellen sich als ob sie besondre Freunde

de der Obrigkeit wären. Der Leser wolle nachfolgende Schluß-Rede bedenken.

Diejenigen welche lehren / daß die gottlosen Regenten (1.) sollen niedergebauen werden in einer erschrecklichen Schlacht (2.) also daß das Schwerdt in ihrem Blute wird baden / (3.) daß sie umgekehret / zerrüttet und niedergebroschen werden / (4.) daß sie wie Staub sollen zerbröckelt werden (5.) also und dergestalt / daß kein König in der Welt mehr herrschen solle / (6.) daß keine Regierung von Macht werde übrig bleiben / (7.) Denen sie Hamans Untergang mit Galgen und hencken dreuen / (8.) darzu sie Alarm blasen / Standarten und Pannieren aufrichten / die dreuen selbiger Obrigkeit den Untergang / daß sie vertilget und ausgerottet werden sollen. Das alles lehren die Quäcker in ihren Schardecken / Standart / Pannier / Alarm / inmassen die Warnung solche ihre eigene Worte ihnen für die Nase geleet / und ein jeder dieselbige darinne findet. Darum dreuen die Quäcker selbiger Obrigkeit den Untergang / daß sie vertilget und ausgerottet werden solle.

Es merken die Quäcker wol / daß sie das Maul zu weit aufgethan / und sehr grobe Grumpen heraus gegröset / sie wolten gerne wieder zurücke / suchen allerley Entschuldigung und Ausflüchte / damit sie doch nicht können fortkommen.

I. Sie entschuldigen sich / daß sie der Obrigkeit mit Galgen und hencken nicht gedreuet / sondern sie nur gewarnet / sie solle nicht thun wie Haman / daß Galgen und hencken nicht über sie komme / p. 55. und daß sie solches mit Sanftmüthigkeit gethan / p. 9. Antwort. Der Quäcker Argument ist dieses. Wer sündigt wie Haman / und will daß man den Hut für ihm abziehe / und die Knie beuge / der soll auch wie Haman gestraffet werden / welcher an den Galgen gehencket worden. Nun sündigen die heutigen Regenten wie Haman / indeme sie lassen den Hut für sie abziehen / und die Knie beugen / darum sollen die heutigen Regenten wie Haman gestraffet und an den Galgen gehencket werden. Sie brauchen auch das Wörtlein vergelten / nemlich am Galgen / und ziehen es auf diejenige / welche sie ins Gefängniß geworffen / und aus ihren Grenzen verbannet / p. 55. welches sein offenhertzig geredet ist von der Obrigkeit dieses Ortes. Daß aber die Quäcker solches Sauffemuth nennen / in welcher sie es geschrieben / damit geben sie an Tag / welches Geistes Kinder sie seyn. Hat denn Christus auch solche Sanftmüth gebraucht / daß er der Obrigkeit mit Galgen und hencken gedreuet / von welcher er doch unrecht gelitten? Haben die Apostel / derer Lehre sich die Quäcker rühmen / solche Sanftmüth auch gebraucht / daß sie Galgen und hencken ihren Zuhörern fürgehalten? Sind das die Früchte des Geistes /

derer sich die Quäcker rühmen / daß an den Galgen sollen gehencket werden / die sie ins Gefängniß geleet / und aus ihren Grenzen verbannet. Wann jemand den Quäkern dreuete Galgen und hencken / entschuldigt sich aber / daß es solches in Sanftmüth thue / würden es die Quäcker für Sanftmüth halten? Sie sagen zwar / daß sie die Macht nicht haben / die Obrigkeit zu hencken / welches man vorhin weiß / die Frage aber ist / ob sie nicht Willen darzu haben. Wann sie die Macht erlangen könnten / würden sie ihren Willen gnugsam spüren lassen. Es ist Haman nicht darum gehencket worden / daß er sich lassen ehren mit Hut abziehen / und Knie beugen / sondern daß er die verrätherische Mordthat angekriffet / in welcher alle Juden solten getödtet werden auf einen Tag / Esther 3 / v. 13. daß auch die Königin ihres Lebens nicht sicher war / c. 5 / v. 3. 8. Die Warnung hat erwiesen p. 383. daß selbiges Hut abziehen nicht eine äußerliche politische Redensart und Ehrerbietung wie heutiges Tages / sondern cultus religiosus eine Göttliche Ehre der Anberung gewesen / darauf die Quäcker nicht antworten können.

II. Sie machen sich ferner rein / daß die neue Propheten / insonderheit Elias Prätorius mit ihren Büchern sie nicht angehen / die Schrift / derer Titul: Ungehorsame / verlogene Kinder des Unglaubens / sey nicht von Quäkern gemacht / es sind auch keine Quäcker gewesen / die den König in Engelland getödtet. Darauf wird geantwortet. Die neuen Propheten und absonderlich Elias Prätorius führen eben die Lehre / welche die Quäcker führen. Sie verachten die heilige Schrift / nennen sie eine Hülse und todten Buchstaben / rühmen sich der Offenbarung innerlichen Erleuchtung und heimlichen Einsprechen / leugnen die wahre Menschheit Christi / lehren irrig von unser Rechtfertigung / verworffen die Sacramenten / Tauff- und Abendmahl / die hohen Schulen / Philosophiam, Disputationes, Ehren-Nahmen: weiffagen von einem neuen Reiche / daß die ganze Policie werde den Kürzern ziehen / daß die Könige der Erden sollen geschlachtet / ausgerottet / niedergebroschen werden / das Predigamt lästern / schänden und schmechen sie / gönnen demselbigen nicht ihren Unterhalt und Lebens Mittel. Sie brauchen einerley Worte und Arten zu reden / wie die Quäcker / inmassen in dem ausführlichen Bericht wider die neuen Propheten und in Prüfung des Geistes Eliä Prätorii solches alles erwiesen und widerleger worden. Die Schrift / Ankündigung des gerechten Gerichtes Gottes ist aus Eingebung des Quäcker-Geistes geschrieben / darinne eben die Worte / die Arten zu reden / die Lehr-Puncten / die Weiffagung / die Argumenten und Ursachen / die Sprüche der Schrift / die Dräunungen gebraucht werden / welche die Quäcker in ihren Schriften gebrauchen / nur daß der Autor selbver Schrift sich offenhertzig heraus gelassen / was er von der Obrigkeit halte / darinne die Quäcker noch ein wenig verdeckt handeln wollen / bis das neue Reich

Reich angehe / und sie besser Luft kriegen. Sind erliche Sachen darinne / mit welchen die Quäcker nicht zufrieden / warum widerlegen sie nicht dieselbige? Hat die Schrift ungehorsame / verlogene Kinder des Unglaubens kein Quäcker gemacht / so führet er doch in vielen Dingen einerley Lehre / brauchet einerley Worte mit den Quäckern. Sind diejenige / welche den König in Engelland getödtet / nicht nach dieser Art Quäcker genennet worden / so hat sie doch der Quäcker Geist getrieben / welcher die Könige nicht wil leiden / saget sie sollen umgekehret / verbriefelt werden / dannenhero so viel Schriften heraus kommen wider die Monarchen und Könige. Es ist aber dem Quäcker Geist mit Galgen und hencken vergolten worden / wie sie in ihrem Allarm der Obrigkeit heutiges Tages dreuen.

III. Sie fragen ferner: Schemet ihr euch nicht solche Auslegung zu machen auf unsere Worte / wer hat euch darzu bestellet / p. 54. Im selbigen Buche schreiben wir / daß lauter heilige und gerechte Regenten regieren sollen / das Schwerdt des Allmächtigen wird nirgend ein fleischlich Waffnen im Neuen Testament genennet. Antwort. Wer hat die Quäcker darzu bestellet / daß sie solche Dinge schreiben / und der Obrigkeit solchen Untergang weissagen sollen / da möchte man wol sagen: Schemet ihr euch nicht solche aufrührische Lehre zu führen. Die Warnung machet keine Auslegung / sondern hält den Quäckern ihre eigene Worte vor die Nasen / die sie nicht leugnen können / wiewol sie dieselbige gerne wieder zurück schlucken wolten / und in ihren aufrührischen Schlund und Magen hinein fressen. Schreiben sie gleich / daß lauter heilige und gerechte Regenten im neuen Reich regieren sollen / so haben sie doch dasselbig neue irdische Reich aus der Schrift noch nicht erwiesen. Ja / sie widersprechen ihnen selber / indem sie lehren / es solle kein König mehr herrschen als JESUS / und keine Regierung von Macht mehr übrig bleiben / als die Regierung des Lammes / das ander alles soll wie Staub verbriefelt werden / die Könige / Fürsten / Herrschafften und Geseze / sollen umgekehret / zerrüttet und niedergebroschen werden / es hat auch die Warnung p. 314 / 317. der Quäcker Bedichte widerleget / daß in den letzten Zeiten / nicht lauter heilige und gerechte Regenten regieren werden. Geben sie gleich vor / daß nur die gottlosen / ungerechten Könige / Fürsten und Herrschafften sollen ausgerottet werden / so kan doch unter dieser Condition kein König / Fürst und Regent seines Lebens sicher seyn / dieweil man leicht an ihnen finden kan / daraus man sie beschuldige / daß sie Gottlos und ungerecht seyn. Dasjenige Schwerdt / welches die Regenten niederhauet / ihr Blutvergießen / in ihrem Blute badet / sie umkehret / niederbricht und wie Staub verbriefelt / das wird ein äußerlich / weltlich Schwerdt seyn müssen: Das Schwerdt aber / damit die Regenten sollen geschlagen werden / ist ein solches

Schwerdt / wie der Quäcker eigne Worte dasselbige beschreiben / darum wird es ein äußerlich und fleiblich Schwerdt seyn. Die Frage ist nicht / wie das Wörtlein Schwerdt im Neuen Testament genommen werde / sondern wie es die Quäcker in ihren Scharrecken beschreiben.

IV. Es ist ihnen vorgehalten worden / soll kein König mehr herrschen als JESUS / so wird auch kein Gottseeliger / frommer König herrschen können / soll keine Regierung von Macht mehr gelten / so wird auch die Regierung von Macht der Gottseeligen / gerechten Regenten nicht mehr gelten / darauf antworten sie p. 56. das folget nicht / denn gleich wie der Fürste von Macht der Luft in den Kindern der Ungehorsamkeit regieret / wiewol sie auf Erden regieren / also kan auch JESUS regieren in den Regierern / ob sie schon Regierer bleiben / wir gläuben daß solche Regierer seyn sollen / in welchen Christus die Heiligkeit und Gerechtigkeit regieret. Es ist aber eine elende Ausflucht / und wird die Warnung damit nicht widerleget. Wenn jemand sagen würde es soll kein König mehr herrschen / als der Satan / das ander alles soll wie Staub verbriefelt werden / so würde recht geschlossen / daß auch kein Gottloser König regieren / sondern wie Staub verbriefelt werden solle. Denn durch die Worte: Kein König als der Satan / wurden die andern Könige allesammt ausgeschlossen. Würde jemand sagen: Es soll keine Regierung von Macht mehr gelten / als des Satans / würde recht geschlossen / daß auch der Gottlosen Regenten Macht nicht mehr gelten sollte / denn durch die Worte / keine Regierung von Macht / wird alle andere Regierung von Macht ausgeschlossen. Also wenn die Quäcker sagen / daß kein König auf Erden mehr herrschen solle im neuen Reich als JESUS / wird das Regiment anderer Könige damit aufgehoben: Sie sagen / es soll keine Regierung von Macht mehr gelten im neuen Reich / so wird auch die Regierung der irdischen Könige nicht mehr gelten / in welcher sie ihre Macht erweisen. Es ist allhier nicht die Frage / ob JESUS in Gottseeligen Regenten regieren werde / sondern ob andere Könige / als JESUS regieren werden? Darauf sagen die Quäcker nein / es soll kein König mehr herrschen als JESUS / auch keine Regierung von Macht / als die Regierung des Lammes / das ander alles soll wie Staub verbriefelt werden. Das sind ihre klare Worte im Standart / c. 5. Ja sie setzen noch dazu / daß Gott die Könige / Fürsten / Herrschafften und Geseze umkehren werde / die Königreich sollen verändert werden / JESUS soll allein herrschen / das ander alles soll wie Staub verbriefelt werden. Soll das ander alles wie Staub verbriefelt werden / so werden auch die Gottseeligen Regenten wie Staub verbriefelt werden müssen. Sollen aber Gottseelige / gerechte Regenten im neuen Reich regieren / wie wird es denn zugehen?

hen / daß kein König von Macht mehr herrschen sollte: Es mögens die Quäcker ziehen / zerren / wenden / kehren / entschuldigen wie sie wollen / so lauter doch der Buchstabe klarlich / daß in dem neuen Quäcker-Reich die Könige / Fürsten und Regenten sollen aufhören / und Christus soll allein regieren.

V. Man hat ihnen vorgehalten / daß sie solche Titel brauchen in ihren Scharrecken / als wolten sie zu Felde blasen / ein Standart aufgerichtet / wie auch ein Pannier zu Behältniß aller Nationen. Ein Allarm geblasen allen Nationen der ganzen Welt. Standarten / Pannier / Allarmen / sind Soldaten Handel. Sie entschuldigen sich / daß die Propheten auch von Pannieren / Posaunen / Allarmen reden / Joel. 2 / v. 1. Ps. 20 / v. 6. Sie werden aber durch solche Antwort mehr angeklaget als entschuldiget / denn Joel. 2 / v. 1. wird geredet vom Anzug der Feinde / daß ein großes und mächtiges Volk komme / dafür alle Einwohner des Landes erzittern sollen / Rösse / Reuter / Wagen seyn zum Streite gerüflet / v. 23. Also wird Ps. 20 / v. 6. gesaget: Im Nahmen unsers GOTTes werffen wir Pannier auf. Die Unterthanen im selbigen Psalm beten vor ihren König David / daß ihn GOTT wolle erhören / schützen und stärken / darauf sagen sie / im Nahmen unsers GOTTes werffen wir Pannier auf / sie verstehen die Feldzüge wider die Feinde / in welchen sie die Fahnen freudiglich geschwungen / denn sie wußten daß ihr Feldherr David / vor sie stritte und herglichen betete / 2. Sam. 18 / v. 3. Diweil denn an beyden Orten auf welche sich die Quäcker beruffen / vom Kriege geredet wird / als wird recht geschlossen / daß sie auch in ihren Standarten und Pannieren vom Kriege reden / und allen Nationen der Welt Allarm blasen. Sind dann Christus und die heiligen Apostel auch Allarmbläser gewesen?

VI. Sie führen eine Weissagung an Esa. 60. daß im neuen Quäcker-Reiche lauter Heilige und Gerechte regieren werden. Deine Fürsther sollen Friede lehren / die Prediger sollen Gerechtigkeit predigen / man soll keinen Frevel mehr hören / dein Volk soll eitel Gerechte seyn / 2c. Es redet aber dasselbige ganze Capitel von dem Zustand der Kirchen Neues Testaments / es werde das Licht (Christus) kommen / v. 1. Die Heyden werden in solchem Licht wandeln / v. 3. das ist durch die Predigt des Evangelii erleuchtet werden. deine Söhne und Töchter werden von ferne kommen / v. 4. das ist aus der Heydenschaft und soll eine große Menge bekehret werden / v. 5. Fremde sollen die Mauern der Kirchen Gottes bauen / v. 10. Auch Könige werden ihr dienen / das ist / zur Aufbaung helfen / die aber solches nicht thun / sollen umkommen / das ist / in ihrer Blindheit sterben. Die angezogene Worte reden nicht von Königen und Regenten / sondern von Predigern und Lehrern: Deine Fürsther sollen Friede lehren / deine Prediger sollen Gerechtigkeit predigen / das ist der Friede mit

Gott / die Gerechtigkeit durch Christum erworben. Deine Mauern sollen Heyl und deine Thor Lob heißen / denn das Heyl und die Hülffe Gottes werden der Kirchen Heyl seyn. Dein Volk soll eitel Gerechte seyn / er redet von dem wahren Glauben der Christlichen Kirchen / dadurch sie alle gerecht werden / nicht als ob keine Sünde mehr an ihnen wäre / sondern daß sie durch den Glauben an Christum ihre Gerechtigkeit erlangt haben / das ist / das Kleid des Heyles und den Rock der Gerechtigkeit / das mit Christus seine Kirche bekleidet / cap. 61 / v. 10. Dein Volk soll das Erbtheil ewiglich besitzen / v. 21. Sie sollen bis ans Ende der Welt erhalten / und darauf ins ewige Leben versetzet werden / da die Sonne nicht mehr am Tage scheinen / der Glanz des Monden in der Nacht nicht mehr wird leuchten / sondern der Herr wird ihr Licht seyn / v. 19.

VII. Es geben die Quäcker zwar vor / die bösen Regenten sollen mit geistlichen Waffen vertilget und ausgerottet werden / die Praxis aber beweiset ein anders. Anno 1662. ist zu Frankfurt am Mayn in Verlegung Johan Wilhelm Ammons ein Buch gedruckt / Nubila Jub la Britannica, Englische Glücksverwandlung / darinne erzehlet wird / daß die Quäcker zu London mit Musketen / Carabinern / Pistolen / Rüst- und Brust-Stücken / auch Sturmhauben aufgezogen / für das Königreich Jesu zu streiten / des Königes Drommelschläger alsobald erschossen / einen Conftabel todt geschlagen / andere beschädiget / wund geschlagen / auf die Bürger in London Feuer gegeben / und sich vernehmen lassen / sie wollen Babylon gänglich vertilgen / nach Spanien / Deutschland / Frankreich ziehen / eine allgemeine Versammlung in allen Landen aufbieren / mit keinem Monarchen Freundschaft halten / die Könige in Bande und die Edle in Ketten binden / ein Mann werden zehen / und zehen werden tausend jagen. Wiewol es einen schlechten Ausgang genommen / indem ihrer etliche erschossen / erschlagen / viel gefangen / gehencket / enthauptet / die andern alle zerstreuet worden. Sind denn Carabiner / Pistolen / Musketen / Sturmhauben / geistliche Waffen? Die Quäcker bekennen in ihrer Scharrecke (die Alte Wahrheit genannt) in der Vorrede / daß die fünffe Monarchy-Männer solches gethan / und beklagen sich / daß es von ihnen ausgegeben worden. Nun sind diese Männer der fünffen Monarchy eine Secte der Quäcker / welche einerley Schwarm / Einbildung / Offenbarung und Erleuchtung mit andern Quäkern haben / wie sie denn in Engelland vor Quäcker gehalten / und Quäcker genennet werden. Es möchten doch die Quäcker eine Beschreibung heraus geben / wie viel Secten unter ihnen seyn / worinne sie unterschieden seyn / welches die rechten Quäcker seyn / und worbey man dieselben erkennen solle. Desgleichen woher man gewiß sey / daß der fünffen Monarchy-Männer Geist / nicht der rechte Quäcker Geist sey / und wie man

man den rechten Quäcker-Geist prüffen / von andern unterscheiden solle / und worinne solche Prüfung gegründet sey. Die Babylonischen Quäcker haben eine verwirrete Sprache / und können einander selbsthen nicht verstehen.

Vom Rechten wollen die Quäcker ihre alte Meynung vertheidigen / mit dem Spruch 1. Cor. 6 / v. 7. Es ist ein Fehl unter euch / daß ihr mit einander rechtet / desgleichen Matth. 5. So dir jemand den Rock nimmet / dem laß auch den Mantel. Es hat aber die Warnung solches gründlich beantwortet / p. 336. bis 344. darauf die Quäcker nicht das geringste fürbringen können. Sie sagen zwar / wer vor den Richt-Stuhl gezogen wird / der mag sich verantworten / wie Paulus und Christus / und zwar wenn es das Leben gild / nicht aber das Gut. Es mangelt aber den Quäkern an Beweis der heiligen Schrift / daß man in Sachen / Ehr und guten Namen / die tägliche Nahrung / den gangen Wohlstand des zeitlichen Lebens / wieder unbillige Gewalt / Unrecht und Schmach nicht solle der Obrigkeit Hülffe anrufen. Der Obrigkeit Ampt erfordert nicht nur unser Leben / sondern auch unser Weib / Kind / Ampt / Beruf / Ehr und guten Namen / Haab und Güter zu beschützen: das wäre ein fein Handel / wenn ein Christ nicht dürfte der Obrigkeit Schutz und Hülffe brauchen / seine Ehre Haab / Gut / Weib / Kind / Ampt und Beruf betreffend / so möchten Mörder und Diebe / täglich und fründlich rauben / stehlen / schänden / brennen / schmähen und andere Bubenstücke treiben / aus solchem Handel dürfte wol ein neues Quäcker-Reich werden. Als dorten zweene Brüder eine Rechts-Sache hatten des Erbtheils halber / und suchten den Ausspruch bey Christo / hat er ihnen nicht verboten zu rechten / und der Obrigkeit Ausspruch zu suchen / sondern er lehnete nur von sich ab / daß er zum weltlichen Richter nicht gesetzt wäre / Luc. 12 / v. 43. Im Alten Testament hat man der Obrigkeit Schutz auch gebraucht / der zeitlichen Güter halber / Häuser / Aecker / Ochsen / Esel / Schaaf / Kleider oder allerley was verlohren ist / Exod. 22 / v. 9. Handel / Schaden / zänkische Sachen / Deut. 17 / v. 8. Falsch Zeugnis c. 19 / v. 17. welches im Neuen Testament mit keinem Wörtlein ist aufgehoben. Es gehen die Quäcker zwar für / man habe die Wort Christi Matth. 5. verdrehet / aber sie bringen keinen Beweis / es ist eine quäckerische Quäckerley / sie müssen verstummen / und können kein Wörtlein auf unsere Erklärung antworten. Sie wenden ein / daß Christus für den Hohenpriester Caipha auf ordentlichen Proceß sich nicht beruffen / da er vom Knechte auf den Backen geschlagen worden / es hat aber Christus Beweis gefodert / habe ich übel geredet / so beweise es / Joh. 18 / v. 23. ist denn Beweis nicht ein Stücke / das zum ordentlichen Proceß gehöret? Sie sagen / wo steht geschrieben / das Christus den andern Backen nicht auch habe hingereicht? Wir fragen hinwieder / wo steht es geschrieben / daß

er den andern Backen zum schlagen hingereicht? Der Spruch Esa. 50 / v. 6. Ich hielt meinen Rücken dar / dehnen die mich schlugen / redet ins gemein von der Gedult Christi / daß er freiwillig gelitten vor das menschliche Geschlecht: Daß er aber vor dem Gerichte Caipha / den andern Backen auch dargereicht / daß ihn der Knecht darauf schlagen solle / kan hieraus nicht bewiesen werden.

Vom Schweren singen die Quäcker auch das alte wiedertäuferische Lied / aber mit schlechten Einwüffen. Sie sagen: (1) Es sind grobe Lügen / daß Christus und Paulus geschworen / Amen ist kein Eyd / mit diesem Wörtlein / mag man die Wahrheit wol bekräftigen Esa. 65 / v. 16. Das Wörtlein Amen ist nicht vox jurandi, ein Schwer Wort / sondern ein Name Gottes der Wahrheit / Apoc. 3 / v. 14. 22. Antwort. Man muß unterscheiden ein schlechtes Schweren von einem solennen Eyd. Das Wörtlein Amen / ist nicht eben ein Eydswur / welcher mit Solennität wird verrichtet / sondern es ist eine bloße Bekräftigung der Wahrheit / damit gleichwol eine solche Sache vergewissert wird. Wenn Christus gesaget / Amen / Warlich / ist es nicht eben ein solenner Eydswur für Gericht gewesen / jedoch hat er die Wahrheit damit bekräftiget / daß man ihm festiglich glauben müssen / als wenn es ein Eyd wäre / wie Chemnitius in Harmonia c. 28. erinnert / sondern wenn er das Wörtlein Amen / Warlich / zweymahl wiederholet / ist also kein Lüge daß Christus geschworen. Das Wörtlein Amen / wird in heiliger Schrift auf zweyerley Weise gebraucht / einmal Adverbialiter, und also heisset es / wahr und gewiß / Matth. 5 / v. 18. c. 6 / v. 2. c. 8 / v. 10. Joh. 16 / v. 23. Darnach wird es genommen nominaliter, daß ein Nahme Gottes ist / Apoc. 3 / v. 14. Wenn nun Esaias c. 65 / v. 16. weissaget / daß man im Neuen Testament bey dem Gott / Amen / schweren werde / ist die Frage / ob Amen allhier ein Adverbium oder Nomen sey / ob es heisse man wird mit dem Wörtlein / Amen schweren / oder bey dem wahren Gott schweren? Es mögen die Quäcker ergreifen welches sie wollen / so werden sie doch gezwungen zu zugeben / daß man im Neuen Testament schweren möge. Sagen sie es sey ein Name Gottes / so stehet klärllich dabey / daß man bey solchem Namen schweren werde / als bey dem Gott der Wahrheit / wie es die Quäcker selber also erklären / p. 59. Ist es aber ein Adverbium, und heisset so viel als verewig und warhafftig / so ist es auch ein Schwur / wer da saget / eine Sache ist Amen / gewiß und warhafftig / der beheuret und bejahet sie mit einem Schwur / haben also die Quäcker allhier nichts gewonnen / (2) Ihr sagt der Engel habe geschworen / Apoc. 10 / v. 5. 6. Es müssen aber alle Engel den Sohn anbeten / welcher saget: Schweret allerdinge nicht. Antwort. Daß der Engel geschworen habe bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / stehet klar im Texte / und können es die Quäcker nicht läugnen. Wenn die Christen nun auch

auch schweren / folget nicht daraus / daß sie den Engeln dienen / sondern es folget nur so viel / daß schweren an sich selber nicht unrecht sey / dieweil die Engel auch schweren / welche doch im Guten also bekräftiget seyn / daß sie nicht sündigen können. Wenn aber die Quäcker sagen : Die Engel müssen den Sohn anbeten / welcher saget : Schweret allerdings nicht / damit geben sie an Tag / daß sie den Eidschwur dieses Engels verwerffen und straffen / und daß der Engel wider Christi Gebot geschworen habe / welches doch grob und falsch ist. Die Wort Christi : Schweret allerdings nicht / sind schon erkläret in der Warnung p. 351. Christus verbeut nicht das Schwere bey dem Namen Gottes / sondern bey dem Himmel und der Erde / bey der Stadt Jerusalem und dem Haupte : Denen man nicht diener / und die nicht allwissend seyn / bey denen soll man auch nicht schweren. (3) Ob zwar Paulus gesaget : Ich ruffe Gott zum Zeugen an / Rom. 1. Ich sage die Wahrheit in Christo / dessen mir Zeugniß giebet mein Gewissen in dem heiligen Geiste / Rom. 9. Ich ruffe Gott zum Zeugen an auf meine Seele / 2. Cor. 1. Gott weiß daß ich nicht lüge / 2. Cor. 11. das ist kein schweren gewesen sonst hätte er wider Christi Gebot gethan : Ist das schweren / warum fodert die Obrigkeit bey euch solche Worte nicht im Eyde ? Antwort. Wenn ein solenner Eyd geschworen wird vor der Obrigkeit / wird nichts anders gethan / als daß man Gott zum Zeugen anruft / des Gewissens und der Seele / daß man nicht lüge / sondern die Wahrheit rede / brauchet man gleich etliche andere Worte / so ist es doch eben dieselbe Meynung. Die Wort / so wahr mir Gott helffe / gehen auf die Seele / so wahr ein solcher wünschet / daß Gott seiner Seelen heiffen möge / so gewiß redet er die Wahrheit / damit er Gott / als einen allwissenden Herzenskundiger und gerechten Richter anruft. Daß aber Paulus wider Christi Gebot gethan / indem er allhier geschworen / sind Worte ohne Beweis / denn Christus das rechtmäßige schwere bey dem Namen Gottes nicht verbotten / sondern nur Himmel / Erden / Jerusalem und das Haupt genemmet. (4) Sie sagen ferner / ist gleich schweren ein Stück des Gottesdienstes / und im Gesetz geboten / dennoch ist Christus des Gesetzes Ende / welcher saget : Ihr habt gehöret / daß zu den Alten gesaget ist. Du sollt keinen falschen Eyd thun / und sollt Gott deinen Eyd halten / ich aber sage euch / daß ihr allerdings nicht schweren sollt / Matth. 5 / v. 33. 34. Antwort. Wenn Paulus sagt : Christus ist des Gesetzes Ende / Rom. 10 / v. 4. hat es nicht die Meynung / als ob Christus das Gesetz der heiligen Zehen Gebot aufgehoben / denn sie bleiben auch im Neuen Testament / wie dann das Schwere zur ersten Tafel und zwar zum andern Gebot gehöret / auch ein Stück ist der Ehre / die wir Gott schuldig seyn / wie wir denn in keines andern Namen schweren sollen : sondern es

redet Paulus von dem vollkommenen Gehorsam des Gesetzes / daß Christus alles vollkörnlich gehalten / und erfüllet / was das Gesetz erfordert / welches uns unmöglich gewesen / in welchem Verstande Christus saget : Ich bin nicht kommen das Gesetz aufzulösen / sondern zu erfüllen / Matth. 5 / v. 17. Ist demnach Christus des Gesetzes Ende in dem Verstand / daß er demselbigen vollkommenen Gehorsam geleistet / das Gesetz erfüllet / zur Gerechtigkeit und Seeligkeit einem jeden der da gläuber. Wenn aber Christus saget : Ihr habt gehöret / daß zu den Alten gesaget ist : Ihr sollt keinen falschen Eyd thun / ich sage aber euch / ihr sollt allerdings nicht schweren / v. 33. straffet er die Schriftgelehrten und Pharisaer / welche lehren / man sündigte nicht wieder Gottes Gebot / Exod. 20 / v. 7. Deut. 5 / v. 11. wenn man gleich in einer siederlichen Sache bey dem Namen Gottes schwüre / wenn es nur nicht fälschlich geschehe. Vielweniger hielten sie es vor Sünde / wenn sie schwüren bey den Creaturen / dem Tempel / dem Golde des Tempels / bey dem Altar / bey dem Opfer / Matth. 23 / v. 16. bey dem Himmel / bey der Erde / bey Jerusalem / bey dem Haupte / Matth. 5 / v. 35. Ich aber sage euch / spricht Christus : Daß ihr allerdings nicht schweren sollt / nemlich leichtfertiger Weise und ohne Noth / da es weder die Ehre Gottes / noch des Nächsten Wohlfahrt erfordert / auch von der Obrigkeit nicht wird begehret. Jaer setzet auch noch darzu v. 34. 35. Ihr sollt allerdings nicht schweren / weder bey dem Himmel / denn er ist Gottes Stuhl / noch bey der Erden / denn sie ist seiner Füße Schemel / noch bey Jerusalem / denn sie ist eines grossen Königes Stadt / noch bey deinem Haupte / denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen. (5) Auf die Worte Hebr. 6 / v. 16. Die Nothwendigkeit erfordert schwere / denn der Eyd ist ein Ende alles Haders / antworten sie : Die Nothwendigkeit erfordert / daß man im Neuen Testament Christo gehorsame / welcher saget : Schweret allerdings nicht : Hat man gleich im Alten Testament geschworen / so ist doch Christus ein Gesetzgeber des Neuen Testaments. Antwort. Es heiffen die Quäcker den heiligen Geist ins Angesicht liegen / welcher saget : Der Eyd ist ein Ende alles Haders / sie aber sagen Nein / man soll nach Christi Gebot allerdings nicht schweren : Die Wort Christi sind jeso schon erkläret / sie reden von dem leichtsinnigen Schwere / da es weder Gottes Ehre noch des Nächsten Wohlfahrt erfordert / da es die Obrigkeit nicht aufleget : Wie er denn am selbigen Orte mit den Unterthanen redet / und ihnen befiehet / sie sollen nicht tödten / nicht zürnen / v. 22. daß doch die Obrigkeit Amteshalber thun muß : Er verbeut auch bey den Creaturen zu schweren / wie jeso erwiesen. Es bleibet aber fest und unbeweglich stehen / daß der Eyd ein Ende alles Haders sey. Daß aber Christus ein Gesetzgeber sey des Neuen Testaments / wie die Quäcker reden /

ist ganz falsch / denn das Gesetz ist durch Mo-
sen gegeben / aber die Gnade und Wahrheit
durch Jesum Christum / Joh. 1/ v. 27.
Weil das Gesetz Moses nur Zorn anrichtet / Rom.
4/ v. 14. haben wir eines Mittlers vonnöthen gehabt /
welcher uns die Gnade erwerben müssen. Ist aber
Christus ein neuer Gesetzgeber / so hat Johannes der
Täufer / Moses und Christum einander vergebens
opponiret, jenem das Gesetz / diesem die Gnade zu-
geschrieben. Es ist Christus in diese Welt kommen /
daß er uns vom Fluch des Gesetzes erlösete / Gal. 3/
v. 13. c. 4/ v. 5. daß wir nicht mehr unter dem
Gesetze / sondern unter der Gnade seyn /
Rom. 6/ v. 14. Wie hat er denn neue Gesetze uns
gegeben? Christus ist des Gesetzes Ende / Rom.
10/ v. 4. Darum hat er nicht neue Gesetz gegeben /
sondern das Gesetz Moses erfüllet. Wer aber nicht
gläubet der wird gerichtet / dieweil die Gnade und Wahr-
heit uns durch Christum geschenkt worden. Mo-
ses verklaget uns bey dem Vater / Joh. 5/ v. 45.
dieweil wir das Gesetz nicht gehalten: Christus
aber ist nicht kommen / daß er die Welt richte /
Joh. 3/ v. 17. oder uns vor dem Vater verklage. Die
Schwärmer ziehen in gemein an / daß Christus Matth.
5. geboten / man solle nicht zürnen / den Nächsten
nicht hassen / nicht böse Begierde tragen etwan gegen
des Nächsten Weib. Es sezet aber Christus solche Ge-
bote nicht entgegen dem alten Gesetze / darinne solche
Dinge schon verboten wären / Gen. 4/ v. 6. Lev. 9/
v. 17. 18. Joh. 31/ v. 1. c. 24/ v. 15. Jerem. 3/ v.
8. Prov. 6/ v. 25. sondern der falschen Erklärung
der Pharisäer / welche unter dem Namen und Schein
der Alten ihre Verfälschung dem gemeinen Volcke
vortrügen. Diese Sache ist schon längst wider die
Papisten und andere Schwärmer ausgeführet / es
saget zwar Christus Matth. 23/ v. 22. Wer bey
dem Himmel schworet / der schworet bey dem
Thron Gottes / und bey demselbigen / der
Daraußsetzet. Mit diesen Worten aber entschul-
diget Christus nicht diejenigen / welche bey den Crea-
turen schweren / dieweil solche Ehre Gott alleine zu-
schreibet Deut. 6. als einem Herzenkündiger und gerech-
ten Richter / sondern er straffet diejenigen / welche
bey den Creaturen falsch schweren / dann weil in den
Creaturen Gottes Ehre / Herrlichkeit / Allmacht /
Gegenwart und Wirkung hervor leuchtet / als trifft
diel Unehre des falschen Schwerens nicht allein die Crea-
turen Gottes / sondern GOTT selber / welcher die
Creaturen erschaffen / und bey demselbigen gegenwär-
tig ist. Hiervon ist bey Luthero Tom. 2. Latino
in Erklärung des andern Gebotes / Chemnitio
c. 51. Harm. gute Nachrichtung zu finden. (6)
Im Alten Testament war die Unbeständig-
keit / Leichtsinigkeit / das falsche Schweren
auch verboten / Christus aber hat allhier et-
was verboten / daß im Alten Testament
nicht verboten war / nemlich / man solle gar
nicht schweren. Antwort. Es redet Christus
allhier nicht vom Alten Testament / nicht von Mose
und den Propheten / was sie verboten / denn seine

Erklärung der zehen Gebote erweist / daß im Al-
ten Testament von Mose und den Propheten / Zorn/
Hatz / unzüchtige Gedanken / böse Begierde auch ver-
botten gewesen: Sondern er verklebet durch die Al-
ten / die alten Pharisäer und Schriftgelehrten / wel-
che ihre Sazungen fürbrachten unter dem Namen
und Schein der Antiquität / daß die Alten also geleh-
ret hatten / denselbigen Alten widerspricht Christus /
und saget / es sey nicht genug / des falschen Endes
sich enthalten / sondern man solle allerdinges nicht
schweren / wos Gottes Ehre / des Nächsten Woh-
fahrt und der Obrigkeit Gebot nicht erfordert. In
der Prüfung des Geistes Eliä Pratorii ist p. 698.
699. gründlich erwiesen / das durch die Alten in die-
sem Texte nicht Moses und die Propheten / sondern
die alten Rabbinen / Pharisäer und Schriftgelehrten
verstanden werden.

Die Quäcker unterstehen sich auch die Obrig-
keit von Kirchen- und Religions- Sachen
auszuschließen / p. 61. Ihre Argumenta aber
und Beweis sind sehr schlecht. Sie sagen (1)
Prediger zu bestellen / ist nicht der Obrigkeit
Werck / sondern Gottes Werck / denn Chri-
stus hat etliche gesetzet zu Propheten / etliche
zu Aposteln / 1c. Ephes. 4. Antwort. Gott
handelt mit uns nicht ohne Mittel / er beruffet heuti-
ges Tages die Prediger nicht / wie er Mosen / Esaiam
Jeremiam beruffen / er redet nicht vom Himmel mit
uns Menschen / ohne Mittel / welches die Quäcker
zwar rühmen / aber mit keinem Wörtlein beweisen
können: Sondern er beruffet durch die Kirche und
Gemeine / derer vornehmes Glied auch die Obrigkei-
ten seyn / welches wider Eliam Pratorium ausführ-
lich erwiesen worden. Wo nun die Stände der Kir-
chen ordentlicher Weise einen Prediger beruffen / ist
gewiß / daß ihn Gott beruffen habe. (2) Aus
dem Neuen Testament kan man nicht bewei-
sen / daß die Obrigkeit solche Dinge verrich-
ten solle. Antwort. Die Quäcker können nicht
beweisen / daß im Neuen Testament der Obrigkeit
verbotten sey zu thun / was sie im Alten Testament
bey Kirchen und Schulen gethan. Es ist im Alten
Testament geweissaget / daß die Obrigkeit Neues Te-
staments / der Kirchen Gottes sich annehmen und sie
beschützen werde. Die Könige sollen deine Pfler-
ger / und die Fürsten deine Säug- Ammen
seyn / verkündiget Esaias der Kirchen Neues Testa-
mentes cap. 49/ v. 23. Die Fürsten unter dem
Völkern sind versamlet zu einem Volk /
dem Gott Abraham / denn Gott ist sehr er-
höhet bey den Schilden auf Erden / Psal.
47/ v. 10. welcher ganze Psalm vom Reich Messia
redet. Die Könige am Meer und in den In-
sulen werden Geschenke bringen / die Köni-
ge aus Reich Arabia und Seba werden Gar-
ben zuführen / alle Könige werden ihn anbe-
ten / Psal. 72/ v. 10. Was nun die Propheten
von den Regenten Neues Testamentes geweissaget /
das werden ihnen die Quäcker nicht nehmen können.

Paulus schreibt 1. Timoth. 2. bittet vor die Könige und vor alle Obrigkeit / auf daß wir ein geruhliges und stilles Leben führen mögen / in aller Gottlichkeit und Erbarkeit. Dreyerley Mus schreibt Paulus den Regenten zu in diesen Worten / erstlich Ruh / und Friede / darnach Gottseligkeit / und dann Erbarkeit. Gleichwie nun der Obrigkeit zugetheilt Friede und Erbarkeit zu befördern / also stehet auch derselbigen zu Gottseligkeit zu befördern / daß kan nicht anders geschehen als daß sie Kirchen und Schulen bestelle / dieselbige unterhalte / gute Ordnung mache / selbige beschütze / ernehre und versorge / allen Uergernissen / Gotteslästerung und Verführung wehre. Zur Zeit der Apostel ist die Obrigkeit zur Christlichen Religion noch nicht bekehret gewesen / darum hat sie dergleichen Amptsverrichtung nicht vollbringen können: So bald aber Gott Christliche Regenten gegeben / Constantinum, Theodosium, Marcianum und andere / haben sie sich der Christlichen Kirchen mit allem Ernst angenommen. Die Quäcker müssen wider ihren Danc und Willen in diesem Stück die Wahrheit bekennen / indem sie schreiben p. 62. Die Obrigkeit soll keine Verhinderung der Kirchen Gottes / sondern derselben Beförderung seyn / denn solche ist eine Dienerin Gottes: diese Beförderung aber kan die Obrigkeit der Kirchen und Schulen sich annehmen / beschützen / Abgötterey / Verführung und Uergernissen wehren. (3) Das Priestertum Levi ist jeso verändert / denn zu der Zeit mußten alle Priester aus dem Stamm Levi vorgestellet werden / jeso aber nicht / weil Christus kommen. Antwort. Hieraus aber folget nicht / daß die Obrigkeit sich der Kirchen / Schulen / Predigamt und Gottesdienstes nicht sol annehmen / dieselbigen nicht bestellen / versorgen / beschützen. Daß das Priestertum Levi aufgehört bezeuget die heilige Schrift / daß aber das Ampt der Obrigkeit / in Versorgung der Kirchen und Schulen darum auch aufgehört / bezeuget die Schrift nirgend. Ob nun zwar die weltliche Obrigkeit solche Dinge verrichtet / dennoch folget nicht daraus / daß sie sich zum Haupt der Kirchen mache / denn es bleibt Christus doch wol das Haupt seiner Gemeine.

Von der gebührlischen Ehre der Obrigkeit / hat die Warnung ausführlichen Bericht gethan p. 376 / 385. und die Einwürffe der Quäcker widerlegt: Sie beantworten aber nichts davon. Der Spruch Phil. 2 / v. 10. Alle Knie müssen sich für dem Sohne beugen / gehöret hieher nicht / denn es wird daselbst geredet nicht nur von denen auf Erden / sondern auch von denen welche im Himmel und unter der Erden seyn / dieselbige sind der weltlichen Obrigkeit nicht unterworfen / und haben nicht nöthig die Knie vor derselben zu beugen. Durch das Gebot / daß man Gott seine Ehre gebe / wird nicht aufgehoben / die Ehre / Furcht und Liebe / die wir der Obrigkeit schuldig seyn / fürchte Gott und ehre den König / 1. Petr. 2 / v. 17. also wird auch durch das Kniebeugen dem Sohne / nicht aufgehoben / daß wir die Obrigkeit ehren und vor derselben uns bücken sol-

ten: wie die Heiligen Gottes die Obrigkeit geehret mit Worten und Geberden / ist in der Warnung mit vielen Exempeln erwiesen. Haben Jacob und seine Söhne / Nathan und andere sich neigen und bücken können vor der Obrigkeit / und damit Gottes Ehre nicht verleset / so köntens die Quäcker auch wol thun / und würde die Ehre Gottes dadurch nicht verleset werden. Der Spruch Matth. 15 / v. 13. Alle Pflanzen / die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat / sollen ausgerottet werden / gehöret nicht hieher / denn Christus sezet diese Wort entgegen den Menschen Sagungen der Pharisaer in Religions-Sachen / damit sie die Kirche Gottes beschwereten / sein heiliges Wort aber daben verachteten: daß man aber mit äußerlichen Geberden die Obrigkeit ehre / ist kein Stücke der Christlichen Religion / deßwegen diese Worte zu solchen äußerlichen Dingen nicht können gezogen werden. Die Wort Christi / was bey den Menschen hoch ist / das ist ein Greuel vor Gott / Luc. 16 / v. 15. werden entgegen gesetzet denen / die sich selbst rechtfertigen für den Menschen / da doch Gott ihre Herzen kennet / welches zur Ehre die man der Obrigkeit anthut / gang nicht gehöret.

VII. Die Quäcker bringen Früchte / aus welchen man erkennen muß / daß der heilige Geist sie nicht treibe. Es pralen diese Leute gewaltig von ihren Früchten / welche bezeugen sollen / daß der Geist Gottes in ihnen wohne p. 17. Wolan wir wollen die Früchte ihres Geistes besehen.

I. Offenbahre Schandlügen spenyen diese Leute aus / welche der Satan aus der Höllen hervor gebracht und ihnen ins Herz gegeben: Sie sagen: das Ministerium hat einen blutdürstigen Geist / sie haben die Obrigkeit gereizet und erwecket die Unschuldigen zu fangen / sie in Eisen zu legen / zu verbannen / ihre Güter zu rauben / mit Vorwenden die Keckerey zu unterdrücken / das Evangelium zu beschirmen / p. 6 / 7. 10. 19. 21. 23. Das lügen die Quäcker / wie die heillosen Buben und Ergbosenwichter / sie werden diese Teuffels Lügen nimmermehr wahr machen / wenn es auch alle ihre Seelen kosten solte. Das Ministerium hat mit Gefängniß / Eisen / Banden / Rauben nicht zu thun; die Obrigkeit hat ihre Gesetze nach welchen sie richtet: Es sind diese schädliche Leute ins Gefängnis gesetzt worden / als das Ministerium hiervon nichts gewußt. Geistlich und weltlich Amt bleibet an diesem Orte wol unterschieden: unsere Lehre ist gang nicht das Evangelium zu beschützen und die Kecker zu unterdrücken / mit Gefängniß / Eisen / Banden und dergleichen. Der Satan / welcher ein Vater aller Lügen ist / hat solches den Quäkern in ihr Herz / Mund und Feder gegeben. Solche greuliche Lügen sind / daß sie ins Gefängnis geleyet worden um des Gewissens willen / daß sie nicht gläuben wollen / wie andere Leute / v. 7 / 8. 18. Deug Teuffel leug. Es wird in dieser Stadt kein

Mensch um seines Glaubens und Gewissens willen ins Gefängnis geleyet / ein anders ist vor sich etwas glauben / ein anders ist falsche / ärgerliche / aufrührerische Lehre ausbreiten / und andere damit verführen. Was ist das vor ein erbahrer Handel / daß man der Obrigkeit mit Galgen und hencken dreuet / vorgiebet / es solle alle Regierung von Macht aufhören / es soll kein König mehr herrschen / es sollen die Regenten wie Staub verbriefelt werden. Das Schwerdt solle nicht aufhören / biß es in der Regenten Blut gebadet. Die Obrigkeit sey das Thier / gehöre nicht zu Kirchen-Sachen / habe sich der Religion nichts anzunehmen / nach dem Exempel Gallions des Heyden. Solle kein Rechts-Processen gestadten / keine Ende abnehmen / und ob sie gleich gebiethe / daß solche Buben die Stadt meiden sollen / sey man doch nicht verbunden ihnen zu gehorchen. Solche schändliche Lüge ist p. 15. daß sich das Ministerium selber hochwürdig nenne: wo ist es doch geschehen / in welchem Buche / an welchem Blate? solche Lügen sind auch / daß sie tauffen um Geldes willen / und Geld nehmen Leichpredigten zu thun / p. 12. da man doch dieses Orts weder Leichpredigten hält / noch gewöhnlich ist den Predigern Geld für die Tauffe in die Kirche zu senden.

II. Greuliche Verfälschung der heiligen Schrift treiben diese Leute. Ephes. 6. veder Paulus von den bösen Geistern unter dem Zimmel / das zwingen sie dahin / er habe wider die Könige und Regenten geprediget. Joh. 5 / v. 19. saget Christus: der Sohn kan nichts von ihm selber thun / das ziehen sie dahin / der Vater habe auch am Creuz gelitten. 2. Cor. 5 / v. 16. wir kennen Christum nicht nach dem Fleisch / daraus wollen sie erzwingen / daß man Christum nach der Menschheit nicht solle anbeten. 1. Cor. 2 / v. 14. der natürliche Mensch vernimmet nicht / was des Geistes GOTTes ist / daraus wollen sie schliessen / daß man Logicam und die Vernunft-Kunst nicht studiren solle. Luc. 11. Der Vater wird den heiligen Geist geben / denen die ihn darum bitten / ziehen sie auf die unmittelbare Erleuchtung des Geistes. 1. Thess. 5. den Geist dämpffet nicht / ziehen sie auf ihren Quäcker Geist. Act. 5. Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen / zwingen sie auf ihren Geist / der ihnen befohlen in Hamburg zu bleiben / ob sie gleich von der Obrigkeit ausgeschaffet worden. Gal. 6. So viel nach dieser Regul einher gehen / erklären sie nicht von der heiligen Schrift / sondern vom neuen Menschen. Philip. 3. Nicht daß ichs schon ergriffen habe / erklären sie von Pauli Arbeit und Trübsal. 1. Cor. 14. wollen sie erweisen / daß sie alle predigen mögen / etc. Es ist hiervon droben N. 4. gehandelt worden.

III. Die Glaubens-Articul unser Christlichen Religion um andere Stücke der Christlichen Lehre / läugnen und verfälschen sie. Die Quäcker läugnen / daß drey Personen in dem

Göttlichen Wesen seyn / sagen der Vater sey der Sohn / Christus sey der heilige Geist: Sie wollen nicht gestehen daß Christus aus dem Geblüte der Jungfrau Marien die menschliche Natur an sich genommen; nennen ihn einen geistlichen Menschen. Daß Christi Leyden und Tod durch den Glauben uns zur Gerechtigkeit zugerechnet werde / wollen sie nicht bekennen. Sie läugnen daß die menschliche Natur in Christo anzubeten sey. Die Wasser-Tauffe verwerffen sie / läugnen daß sie uns von Sünden reinige und uns wiedergebähre / die Kinder-Tauffe verwerffen sie auch. Brod und Wein im Abendmahl verwerffen sie / sagen daß Christi Leib und Blut damit nicht gegessen und getruncken werde. Die H. Schrift schelten sie für einen todten Buchstaben / Zinten / Pappier / Hülse / läugnen daß sie GOTTes Wort / sagen / sie sey unser Abgott Diana / etc.

IV. Alte längst verdammte Käzererey bringen die Quäcker wieder auf die Bahn. Mit den Valentinianern läugnen sie daß Christus keine menschliche Natur vom Geblüt der heiligen Jungfrauen Marien an sich genommen. Mit den Schwentfeldern läugnen sie / daß die H. Schrift eine Göttliche Kraft in sich habe zu erleuchten / den Glauben zu erwecken / zu stärken / zu trösten / sagen / sie sey nicht GOTTes Wort. Mit den Weigelianern lehren sie / die innerliche Erläuchtung / das heimliche Einsprechen des Geistes ohne die heilige Schrift. Mit den Widertäuffern lehren sie / daß man die kleinen Kinder nicht tauffen solle. Mit Cerinto / den Donatisten / Euchyten und Messalianern / rühmen sie sich der Offenbarung. Mit den Chilianen weissagen sie von einem neuen Reiche / darinne Christus auf Erden regieren werde / die Regenten aber sollen verbriefelt werden. Mit den Päßflern geben sie vor / daß Christus ein neuer Befehgeber gewesen. Mit den Patripasianern lehren sie daß Gott der Vater auch vor uns gelitten habe. Mit den Prätorianern schenden und lästern sie das Predigamt / die Obrigkeit / geben vor / man solle nicht rechten / nicht Ende schweren / nicht Kriege führen / etc.

V. Sie thun selber was sie andern straffen. Sie verwerffen die äußerliche Lehre / sagen ein jeder solle inverts fehren / da solle er von Gott gelehret werden / und lehren doch einander selber in ihren Gemeinen. Sie straffen das disputiren / und thun doch nichts anders in ihren Scartecken / als daß sie disputiren. Sie verwerffen die Schrift als ein Hülse und todten Buchstaben / und beruffen sich doch auf die Schrift. Sie verlachen die Hebräische und Griechische Sprache und wollen doch aus denselbigen ihre Irrthume beweisen. Sie wollen nicht leiden daß Prediger Besoldung und Unterhaltung haben / und klagen doch selber / daß man sie um ihre Kost gebracht. Sie lehren / wer den Rock nimmet / deme solle man auch den Mantel geben / und klagen doch daß man ihnen das Ihrige genommen und um ihre Nahrung gebracht. Sie geben vor / man solle Scheltwort mit Scheltwort nicht vergelten / p. 73. und sind doch alle Blätter in ihrer Scartecken mit Scheltworten erfüllet. Sie predigen von Sanftmuth und Gedult / und dräuen

dräuen doch der Obrigkeit / mit Galgen / hencken / Schwerdt / und daß in ihren Blute das Schwerdt baden solle! Sie straffen daß man in Stehern Tempel prediget / und predigen doch selber in Häusern / die von Stein / Kalk und Holz sind gebauet. Sie klagen / die Prediger haben einen Blutdürstigen Geist / und dräuen doch selber / das Schwerdt solle in der Regenten Blut baden.

VI. Werke des Fleisches treiben die Quäcker Secten und Kägeren zehlet Paulus unter die Werke des Fleisches / Gal. 5 / v. 20. Ihre Lehre aber ist ein rechter Bettlers Mantel von vielen Kägeren zusammen gesticket. Lügen und Unwarheit ist ein Werk des Fleisches / darinnen werden sie vielfältig betroffen / wie erst erwiesen. Neid ist ein Werk des Fleisches / sie aber neiden Evangelische Prediger / mißgönnen ihnen ihren Unterhalt / Ehrenstand / &c. Es sind hochmüchtige Praler / sie rühmen sich Gott habe seinen Geist über sie ausgegossen / gleich als ob sie fünf heilige Geister hätten / sie rühmen sich der Vollkommenheit / der Heiligkeit / der Sanftmuth / der Gedult / der Gottlosigkeit / der Gottesfurcht / wie die Pharisäer / die sich selbst vermaßen / daß sie fromm wären und verachteten die andern. Sie verachten die Bürger und Einwohner der Stadt Hamburg / nennen sie das grobe ungelehrte Volk p. 21. verachten die Obrigkeit / beschimpffen sie mit dem Titel Hochweiskheit / und nennen sie das Thier / &c.

VII. Die Quäcker haben die rechten Kennzeichen der falschen Propheten. Sie kommen ohne Beruf. Wer hat sie beruffen in Hamburg aufzutreten und zu predigen: Sie rühmen / Gott habe es ohne Mittel gethan / könnens aber nicht beweisen. Das haben eine Zeithero viel Landläuffer und Leutbetrieger vorgegeben / daß sie Gott beruffen und ausgesandt / sind aber mit ihrer Betrügeren öffentlich zu schanden worden. Ich sandte sie nicht / dennoch lieffen sie / ich redete nicht zu ihnen / dennoch weissagten sie / saget Gott von solchen Läufern und Schleichern / Jerem. 23. Sie kommen in Schaafs-Kleidern: die Quäcker machen sich zu Schaafen und Lämmern / sagen / sie sind Gottes Lämmer / Christi Lämmer / geduldige Lämmer / unschuldige Lämmer. Dieses Quäcker Volk hat Hörner wie ein Lamm und redet wie der Drache / Apocal. 13 / v. 12. die heiligen Lämmer rühmen sich daß sie voller Geist / Sanftmuth / Frömmigkeit und Vollkommenheit seyn / inwendig aber sind sie reißende Wölffe. sie dräuen den Regenten und Königen mit Galgen / hencken / Schwerdt / Blutvergießen / die Regenten sollen wie Staub verbrieselt werden / es soll keine Regierung von Macht mehr übrig bleiben. Das sind heilige / fromme / sauffmüchtige Wölfflein: die gute Stadt Hamburg wird von ihnen sehr gelästert / dieweil sie solche Wölfflein nicht wil lassen reissen / beißen / verführen / trögen / pochen; an ihren Früchten solt ihr sie erkennen; Ihr Früchte sind Vergernis / Verführung / Frechheit / Kühheit / Ehrenschanden / schmähen / lästern / die Zuhörer von ih-

ren Predigern / die Untertanen von ihrer Obrigkeit abwendig machen; die Bürger und Einwohner der Stadt Hamburg / nennen sie grobe ungelahrte Leute / die Obrigkeit nennen sie das Thier / wider die Evangelische Prediger schütten sie aus solche Scheltworte / als ob der höllische Drache aus ihrem Munde selber redete.

Hieraus wird also geschlossen. Diejenige welche (1) öffentlich schändliche Lügen aussprechen (2) die Heil. Schrift greulich verfälschen / (3) die Glaubens-Artikel und andere Lehr-Puncten Christlicher Religion leugnen und verfälschen / (4) alte für längst verdamnte Kägeren wieder auf die Bahn bringen / (5) selber thun was sie an andern straffen / (6) viel Werke des Fleisches treiben und (7) die rechten Kennzeichen der falschen Propheten an sich haben / die rühmen sich mit Unwarheit daß sie Früchte des heiligen Geistes bringen / von demselbigen getrieben werden. Die Quäcker aber thun dieses alles / wie jeso erwiesen; drum rühmen sich die Quäcker mit Unwarheit / daß sie Früchte des Heil. Geistes bringen und vom selbigen getrieben werden.

Das sind fast die vornehmsten Puncten / welche in der Quäcker Scartecte gefunden werden. Zum Beschluß dieses wenige. Sie beschreiben ihren Gott / daß er der Gott Abrahams / Isaacs / Jacobs sey; Christus aber und die Apostel haben denselbigen Gott geprediget / daß er sey in drey Personen in einem Göttlichen Wesen / wie die Warnung c. i. erwiesen / dieweil aber die Quäcker solches leugnen / ist falsch daß sie den Gott Abraham / Isaac / Jacob geprediget. Sie geben für daß sie das Predigamt nicht verwerffen / und sagen doch daß im neuen Bund kein Lehrer als Gott sey / ihr habet keinen Lehrer nöthig / niemand wird seinen Bruder lehren / man muß auf dem Bette liegen da wird man inwerts die Lehre hören. Sie geifern / das Kirchen-Gebäude sey nicht die lebendige Kirche / darum solle man es nicht Kirche nennen. War doch der Tempel im Alten Testament auch nicht der lebendige Tempel und wurde doch der Tempel des Herrn genennet. Sie werffen für daß die Herrlichkeit Gottes in einer Wolcken unsere Kirchen nicht erfülle / wie den Tempel Salomonis; erfüllet doch die Herrlichkeit Gottes ihre Häuser auch nicht mit einer Wolcken / darinnen sie zusammen kommen und predigen. Das H. Wort Gottes und die Hochwürdigen Sacramenten sind die rechte Herrlichkeit Gottes / damit unsere Kirchen erfüllet seyn / welche Herrlichkeit den Quäkern mangelt. Sie schreiben p. 47. ein Sohn möge seinen Vater wol Vater nennen / denn das sey der Wahrheit Gemeh: was antworten sie aber auf Christi Worte / Matth. 23 / v. 10. Ihr solt niemand Vater heißen auf Erden / denn einer ist euer Vater im Himmel. Sie sollen doch Ursachen geben warum man niemand soll Meister nennen / aber gleichwol solle man Vater nennen / da doch Christus beydes verboten. Sie werffen für p. 39. daß die Prediger in Hamburg bleiben / und nicht weiter reisen / da doch Paulus nicht allein zu Corintho / sondern auch zu Rom geprediget. Wissen denn die Hirnlose-Leute

te nicht daß die Apostel zwar in aller Welt geprediget/ jedoch andern Predigern solches nicht geboten / sondern ihnen befohlen / daß jeder bey seiner anvertrauten Kirchen bleiben solle. Weydet die Heerde Christi die euch befohlen ist / 1. Petr. 5 / v. 2. Ich habe dich ermahnet daß du zu Epheso bleibest / 1. Tim. 1 / v. 30. Ich ließe dich in Creta daß du volkend solltest anrichten da ichs gelassen hatte / Tit. 1 / v. 5. Habet acht auf euch selber und auf die ganze Gemeine / über welche euch der heilige Geist zu Bischen geset hat / Act. 10 / v. 28. Sie wollen beweisen / daß zweyerley Tauffe sey / dieweil Petrus sage / er habe an das Wort Johannis gedacht / ihr solltet mit dem heiligen Geist getauffet werden / Act. 11 / v. 16. Warum sagen sie nicht / daß dreyerley Tauffe sey / dieweil Christus saget von Creus und Leiden / Könnet ihr euch tauffen lassen mit der Tauffe / damit ich getauffet werde / Matth. 20 / v. 22. Oder warum lehren sie nicht viererley Tauffe / dieweil von den Israeliten gesaget wird / daß sie alle unter Mosen getaufft sind mit der Wolcken und mit dem Meer / 1. Cor. 10 / v. 2. Es sollen die Quäcker unterscheiden distinctionem Nominis in sua significata und divisionem rei in suas species, das Wort Tauffe hat zwar unterschiedene Bedeutung / daraus aber folget nicht daß unterschiedene species der Tauffe seyn. Dafern die Quäcker sich rühmen / daß sie mit dem heiligen Geist getauffet worden / wie Cornelius und seine Hausgenossen / müssen sie auch mit neuen Zungen reden / Act. 10 / v. 46.

Beschluß.

Diejenige Schrift / in welcher (1) auf die vorgehaltene Hauptgründe nichts wird geantwortet / (2) sondern das alte / welches schon beantwortet worden / wird wiederholt / (3) die mit Grobheit / Unverstandt und Dummheit verfertigt ist / (4) darinn die Sprüche der heiligen Schrift jämmerlich zerrissen / zermalmet und verkehret werden / (5) in welcher die vornehmste Artikel des Christlichen Glaubens geläugnet / zum Theil auch verfälschet werden / (6) darinne die Dürigkeit verächtlich wird das Thier geneset / ihr Amts-Berrichtung verworffen / ihr Galgen und hencken wird gedräuet / (7) darinne solche Früchte gefunden werden / welche vom Heil. Geiste nicht kommen : Dieselbe Schrift ist mit Lumperey / Hümlerey / Stümlerey / Bübererey und Käzerey erfüllet. Die Scartecke welche die Quäcker unter dem Titul / die alte Wahrheit heraus gegeben / ist eine solche Schrift / wie durch alle Puncten erwiesen. Darum ist die Quäcker Scartecke mit Lumperey / Hümlerey / Stümlerey / Bübererey / Käzerey erfüllet. GOTT steure dem Quäcker Teuffel / beschütze seine Kirche wider den Zorn des Satans / und erhalte uns in seiner Wahrheit um Christi willen.

S. D. G.

